



2012

Jahresbericht des Präsidenten

Leitbild der DHPol

Unter Beteiligung der Mitglieder der Hochschule und ihres Kuratoriums hat die Deutsche Hochschule der Polizei die ihrer Ausrichtung und ihrem Handeln zugrunde liegenden Kernwerte definiert und ihr Leitbild entwickelt. Sie wurden im Profil der Hochschule weiter konkretisiert.

Die Werte

- richtungweisend
- weltoffen
- integrativ
- wertebewusst

Das Leitbild

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zur Diskussion polizeilicher Fragen zwischen Wissenschaft und Praxis in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter mit dem Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

Profil der DHPol

Positionsbestimmung

Die Deutsche Hochschule der Polizei ist die Hochschule für Führungskräfte der Polizeien des Bundes und der Länder und das wichtigste Forum zwischen Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland.

Sie steht für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist. Die Deutsche Hochschule der Polizei trägt den Gemeinsamkeiten und der föderalen Vielfalt der Polizeiarbeit in Deutschland Rechnung.

Lehre

Kernaufgabe der DHPol ist die bestmögliche einheitliche Qualifizierung des Personals der höheren Führungsebenen der Polizei. Diesem Anspruch wird die Hochschule durch eine enge Verflechtung von Theorie und Praxis gerecht.

Durch eine anspruchsvolle wissenschaftliche Fundierung werden vorhandene Kompetenzen vertieft und erweitert. Auf dieser Grundlage wird besonderer Wert auf Praxiswissen und herausragende Handlungskompetenz gelegt.

Die Deutsche Hochschule der Polizei gestaltet die Aus- und Weiterbildung interdisziplinär und nach zeitgemäßen methodisch-didaktischen Grundsätzen, die sie zielgruppenorientiert weiterentwickelt.

Der Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ ermöglicht mit der dezentralen Durchführung einzelner Studienabschnitte eine optimale curriculare Verzahnung innerhalb des Systems gestufter Studiengänge.

Die Deutsche Hochschule der Polizei gewährleistet neben dem Masterstudiengang die anwendungsorientierte, bedarfs- und ebenengerechte, aktuelle Weiterbildung zu sicherheitspolitischen, kriminal- und polizeistrategischen und -taktischen Themenfeldern.

Sie sieht sich dabei als nationales und internationales Forum der Diskussion und Reflexion für polizeiliche Führungskräfte.

Mit diesem Konzept der weiteren Professionalisierung reagiert die deutsche Polizei auf gravierende gesellschaftliche Veränderungen sowie auf spezifische Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit.

Forschung / Polizeiwissenschaft

Die Bündelung polizeirelevanter Forschungsansätze zur Etablierung der Polizeiwissenschaft als eigene Disziplin ist eine weitere wichtige Aufgabe der DHPol. Daher gestaltet und prägt sie den wissenschaftlichen Diskurs der Polizeiwissenschaft in Deutschland.

Polizeiwissenschaft ist eine auf die Funktion, Organisation und Aktivitäten der Polizei bezogene Querschnittsdisziplin, die stark sozialwissenschaftlich aber auch rechts- und wirtschaftswissenschaftlich geprägt ist.

In diesem Rahmen liegen Forschungsschwerpunkte der DHPol in den Bereichen Führung und Management, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung, Verkehrssicherheit sowie Recht.

Dazu pflegt sie den wissenschaftlichen Austausch mit allen national relevanten Forschungsstellen, aber auch mit der internationalen scientific community.

Die Hochschule gibt wichtige Impulse zur weiteren Verbesserung der polizeilichen Arbeit in Deutschland und über die Grenzen hinaus. Deshalb sucht sie Transfer- und Drittmittelprojekte auch in der Praxis.

Die Weiterentwicklung der Polizeitechnik wird im Polizeitechnischen Institut verfolgt.

Tradition

Die Deutsche Hochschule der Polizei ging hervor aus der Polizei-Führungsakademie, die schon bisher der zentrale Ort sowohl der Qualifizierung der Führungskräfte als auch exzellenter Fortbildung im Polizeibereich war.

Sie wird die bewährte Struktur aus Wissenschaftlern und erfahrenen Polizeipraktikern in Lehre und Forschung beibehalten.

Die Träger der DHPol – Bund und Länder – sind gleichzeitig die Bedarfsträger. Sie nehmen ihre gemeinsamen Rechte und Pflichten gegenüber der Hochschule über das Kuratorium wahr.

Zu den Stärken aus ihrer Tradition zählt auch ihre Anlage als klassische Campushochschule und die Tatsache, dass praxiserfahrene Studierende ihr Wissen in den Studiengang einbringen.

Internationalität

Als interne Hochschule hat die Deutsche Hochschule der Polizei eine Monopolstellung für die Ausbildung des höheren Polizeivollzugsdienstes in Deutschland, steht aber in einem fachlich-qualitativen Wettbewerb mit vergleichbaren Einrichtungen anderer Staaten. Sie strebt einen Spitzenplatz im internationalen Vergleich an.

Die Deutsche Hochschule der Polizei mit ihrem Anspruch auf Exzellenz

- ist international vernetzt,
- kooperiert auf europäischer Ebene im Netzwerk der europäischen Polizeihochschulen,
- macht die von ihr qualifizierten Führungskräfte mit den international geltenden Standards der Polizeiarbeit vertraut und
- etabliert Münster-Hiltrup im internationalen Fachdiskurs der Polizei zu einem Markenzeichen.

Die Deutsche Hochschule der Polizei nutzt dabei ihre besondere Lage am Rande einer der attraktivsten deutschen Universitätsstädte. Ihre Kontakte zu anderen Hochschulen – auch außerhalb Münsters – werden kontinuierlich gepflegt und ausgebaut.

Qualitätskultur

Ihre ehrgeizigen Ziele erreicht die Deutsche Hochschule der Polizei durch eine ausgeprägte Qualitätskultur. Dazu gehört insbesondere:

- eine konsequent am Profil und an der Strategie orientierte Berufungspolitik,
- die kontinuierliche Evaluierung der Lehre und der Serviceangebote,
- die Überprüfung messbarer Ziele in der Forschung, in Transfer und Weiterbildung
- sowie die stetige Verbesserung der administrativen Prozesse zur optimalen Unterstützung der Lehr- und Forschungsaufgaben.

Ihre Mitglieder und Angehörigen verstehen sich als Team und kooperieren eng und vertrauensvoll mit den Trägern.

Inhalt

Vorwort	2
1. Gremien.....	5
1.1 Senat.....	5
1.2 Kuratorium.....	5
2. Polizeiwissenschaftliche Lehre, Fortbildung und Forschung.....	7
2.1 Fachgebiete und Polizeitechnisches Institut	7
2.2 Geschäftsstelle Lehre, Fortbildung und Forschung.....	96
2.2.1 Lehre / Masterstudiengang	96
2.2.2 Fortbildung.....	96
3. Internationale Zusammenarbeit.....	98
4. Hochschulkommunikation.....	105
4.1 Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei.....	105
4.2 Münstersche Sicherheitsgespräche.....	105
4.3 Preis der Deutschen Hochschule der Polizei 2012	106
5. Allgemeine Hochschulentwicklung.....	107
6. Hochschulverwaltung.....	110
7. Gleichstellungsbeauftragte.....	112
Anlagen	114

Vorwort

Auch das Jahr 2012 war für die Deutsche Hochschule der Polizei über die Erfüllung der Hauptaufgaben Lehre, Fortbildung, Forschung und internationale Zusammenarbeit hinaus durch eine Vielzahl spezifischer Ereignisse und Entwicklungen geprägt.

Nach der fristgerechten Einreichung der für das Verfahren der Institutionellen Akkreditierung der Hochschule erforderlichen Unterlagen beim Wissenschaftsrat zum 01.11.2011 stand der Jahresbeginn 2012 im Zeichen immer dringlicher werdender Entscheidungen zur Verlängerung befristeter bzw. Nachbesetzung offener Stellen der DHPol. Dies prägte die erste gemeinsame Sitzung von Senat und Kuratorium am 26.01.2012, aus der u. a. die Entscheidung zur kurzfristigen Ausschreibung der Stelle des Verwaltungsleiters und zur temporären Unterstützung der DHPol durch eine höhere Verwaltungsbeamtin des Landes Nordrhein-Westfalen resultierte. Schließlich konnte auch die Zustimmung sowohl der Haushaltskommission als auch des Kuratoriums zur Verlängerung bzw. Nachbesetzung aller offenen Stellen erlangt werden, allerdings unter Zurückstellung der freien Stellen des Polizeitechnischen Instituts (PTI). Parallel dazu wurde Gerd Thielmann als Nachfolger von Wolfgang Birkenstock in das Amt des Vizepräsidenten gewählt. Eine seiner ersten Aufgaben war die Leitung einer Projektgruppe zur Erarbeitung eines Konzepts für die Aufgabenwahrnehmung des PTI.

Nach sorgfältiger Vorbereitung fand im März der zweitägige Ortsbesuch der Expertengruppe des Wissenschaftsrates im Rahmen der institutionellen Akkreditierung statt. Im Juni wurden die Zwischenergebnisse der Hochschul-Informationen-System GmbH aus der Evaluierung der Organisation der DHPol vorgelegt, auf deren Basis das Kuratorium den Auftrag erteilte, einen Vorschlag zur Reorganisation der Hochschulverwaltung und zur Einrichtung eines erweiterten Präsidialbüros zu erarbeiten. Der umfangreiche Projektbericht der HIS GmbH vom September 2012 enthält insgesamt 55 Handlungsempfehlungen, die Maßnahmen des Hochschulentwicklungsplans (HEP) aufgreifen, sie spezifizieren und in einigen Aspekten auch deutlich darüber hinausgehen.

In der Zeit vom 22.05. bis 31.08.2012 hat die Hochschule die erste umfassende Absolventen- und Vorgesetztenbefragung (Zielgruppe: Absolventen der ersten drei Masterstudiengänge und Polizeibeamte/-beamtinnen im höheren Dienst) zum Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ durchgeführt, an der sich insgesamt 838 Personen beteiligt haben. Mit der Auswertung der Ergebnisse liegen nun die Voraussetzungen für eine substantielle Revision des Curriculums vor, eine der nach dem HEP vorgesehenen Maßnahmen.

Am 18.06.2012 nahm ein zweiter Personalrat seine Arbeit in der DHPol auf, der die spezifischen Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule vertritt und sich seit seiner Konstituierung gemeinsam mit dem Personalrat für die übrigen Beschäftigten in hochschulbezogenen Fragen engagiert.

Die Forschung an der DHPol entwickelte sich sehr erfreulich weiter. Die Forschungsdatenbank listet aktuell 77 kleinere und größere Forschungsprojekte auf, die durch die DHPol eigenverantwortlich oder in Verbund mit Partnern anderer Hochschulen und Einrichtungen durchgeführt werden. Neben der Tatsache, dass auch 2012 hochwertige drittmittelgeförderte Projekte im nationalen und europäischen Rahmen eingeworben werden konnten, zeigen auch das 2. Förderprogramm der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit“ und die dazu veröffentlichten Förderbekanntmachungen eine durch die DHPol bewirkte, nun deutlich stärkere Berücksichtigung polizeilicher Forschungsinteressen. Im Rahmen des am 19./20. Juni durchgeführten ersten Forschungssymposiums wurden Themenplattformen etabliert, um die Bildung von Forschungskonsortien zu initiieren und zu fördern. Zum Jahresende konnte die Durchführung der jährlichen CEPOL Police Research and Science Conference durch die DHPol eingeworben werden, zu der im September 2013 zahlreiche Polizeiforscherinnen und Forscher aus ganz Europa erwartet werden.

Im Sommer wurde durch die ansprechende äußere Neugestaltung von Teilen der Liegenschaft der Fortschritt der Sanierungsmaßnahmen augenscheinlich. Auch konnte nach langer Vakanz und vielen Bemühungen wieder ein Pächter für das Casino gefunden werden. Beides trug zu den guten Rahmenbedingungen für die feierliche Verabschiedung der Absolventen des Masterstudiengangs Ende September bei, deren hervorragende Leistungen sich in einem entsprechenden Notenspektrum niederschlugen.

An der anschließenden Kuratoriumssitzung nahm als neuer Vertreter Nordrhein-Westfalens erstmals Dr. Dietmar Möhler vom nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerium teil. In dieser Sitzung wurde die neue Berufungs- und Besetzungsordnung der DHPol genehmigt und die vom Land Nordrhein-Westfalen im August in Kraft gesetzte neue Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO DHPol) zur Kenntnis genommen. Sie wird seit Beginn des neuen Studienjahrs 2012/2013 angewandt.

Die Hochschule hat sich auch 2012 trotz nicht besetzter Leitungsfunktion im Bereich Auslandsbeziehungen in der internationalen Zusammenarbeit engagiert, vor allem in den Netzwerken europäischer Polizeihochschulen und -akademien. Als Schwerpunkte hervorzuheben sind hier die durch Vorlagen der EU-Kommission ausgelösten Diskussionen über ein zukünftiges European Law Enforcement Training Scheme (LETS) sowie eine damit zu verändernde Rolle und neue Rechtsgrundlage für die Europäische Polizeiakademie CEPOL. Der Austritt Polens aus der Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA) war Anlass für eine grundlegende Überprüfung der Ziele und der zukünftigen Strategie der MEPA.

Die mit Spannung für Anfang November erwartete Entscheidung des Wissenschaftsrates zur Akkreditierung der Hochschule wurde verschoben und erst am 25.01.2013 getroffen. Im Ergebnis wurde die DHPol erfolgreich akkreditiert, allerdings unter Ausklammerung des für eine Hochschule mit universitärem Anspruch essentiellen Promotionsrechts.

Mit dem Hochschulentwicklungsplan 2012–2016, den Handlungsempfehlungen der HIS GmbH zur Optimierung der Organisation sowie den Auflagen und Empfehlungen des Wissenschaftsrates sind nun wesentliche Bezugsgrößen für die weitere Entwicklung der DHPol definiert. Den Trägern der Hochschule unter Federführung des neuen Kuratoriumsvorsitzenden Joachim Laux (Rheinland-Pfalz), der dieses Amt zum Jahresanfang 2013 von Dirk Schittkowski (Bremen) übernommen hat, und der DHPol selbst unter zukünftiger Leitung einer neuen Präsidentin bzw. eines neuen Präsidenten obliegt es nun, die Weichen für die Zukunft stellen. Die Entscheidung darüber soll durch die Innenministerkonferenz noch im Jahr 2013 getroffen werden.

I. Gremien

I.1 Senat

Der zu Anfang des Jahres 2012 neu gewählte Senat trat in diesem Jahr zu 14 Sitzungen zusammen, davon fand zu Jahresbeginn eine gemeinsame Sitzung mit dem Kuratorium der DHPol statt. Beraten wurden in diesem Organ der akademischen Selbstverwaltung alle wesentlichen Hochschulfragen, insbesondere solche mit Bezug zu Lehre, Fortbildung und Forschung, aber auch die weitere Entwicklung der Hochschule.

Der Senat befasste sich intensiv mit der Personalsituation der DHPol und mit der Nachbesetzung von Leitungsfunktionen der Hochschule (zunächst Vizepräsidentin/Vizepräsident, Leitung Fachgebiete 01, 02, 05 und 06, zum Jahresende Auswahlkommission Präsidentin/Präsident), wozu Auswahl-, Besetzungs- und Berufungskommissionen eingesetzt wurden. Ein weiteres Schwerpunktthema war die interne Überprüfung des Organigramms der DHPol in Verbindung mit den Ergebnissen der Organisationsuntersuchung durch die HIS GmbH sowie die Planungen zur Reorganisation des Präsidialbüros und der Hochschulverwaltung. Ebenso beraten wurden die Vorbereitung des Expertenbesuchs des Wissenschaftsrats und der Haushaltsentwurf der DHPol 2013 sowie die Vorbereitung der neuen Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO DHPol) durch das Land NRW und die Dokumentation von Lehrleistungen in der Hochschule.

Der Senat verabschiedete zwei Ordnungen – die *„Ordnung der Deutschen Hochschule der Polizei zur Feststellung der Bewährung von Professorinnen und Professoren in einem Beamtenverhältnis auf Probe am Ende der Probezeit“* und die *„Berufungs- und Besetzungsordnung der Deutschen Hochschule der Polizei“* (vgl. Anlagen VI und VII). Er befürwortete die Einrichtung einer Stiftungsprofessur bzw. eines Stiftungsinstituts durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft und erörterte die Koordination der polizeilichen Sicherheitsforschung durch die DHPol. Auch Fragen der Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung der Prüfungspraxis der DHPol standen auf der Tagesordnung sowie die Auswirkungen der Sanierungsmaßnahmen auf den Lehr- und Studienbetrieb. Im Themenbereich der internationalen Zusammenarbeit wurde insbesondere die Beteiligung der Hochschule am CEPOL-Jahresprogramm diskutiert.

I.2 Kuratorium

Das Kuratorium führte neben seinen turnusmäßigen Sitzungen im März und September drei Sondersitzungen im Januar, im April (in Wallerfangen/Saarland) und im Oktober (in Bonn) durch. Über die obligatorischen Beratungs- und Beschlusspunkten (Haushalt, Lehr- und Studienbetrieb, Beteiligung an der mündlichen Masterprüfung u. ä.) hinaus beschäftigte es sich überwiegend mit einem vergleichbaren Themenspektrum wie der Senat der DHPol. Hervorzuheben sind das Projekt *„Institutionelle Akkreditierung“*, Fragen des Personalbedarfs- und -einsatzes sowie die Beratung der Konsequenzen aus der HIS-Organisationsuntersuchung auf der Grundlage der Vorschläge der HIS-Lenkungsgruppe. In der Sondersitzung in Wallerfangen

wurde beschlossen, die Funktion der Präsidentin/des Präsidenten mit Auslaufen der Amtszeit des derzeitigen Präsidenten neu auszuschreiben. In der Herbstsitzung des Kuratoriums wurde eine Reihe von Entscheidungen vertagt, um die erwartete Akkreditierungsentscheidung des Wissenschaftsrates in die Beschlussfassung einbeziehen zu können, darunter die Fortführung und Nachbesetzung von Stellen des Polizeitechnischen Instituts. Die kurze Sondersitzung des Kuratoriums am Vortag der Herbst-Sitzung des Arbeitskreises II in Bonn ermöglichte eine erste grundsätzliche Diskussion über zukünftige Entwicklungsperspektiven der DHPol und erforderliche Rahmenbedingungen.

2. Polizeiwissenschaftliche Lehre, Fortbildung und Forschung

2.1 Fachgebiete und Polizeitechnisches Institut

Fachgebiet 01 – Allgemeine Polizeiwissenschaft

Einleitung

Im Berichtszeitraum wurden Neuerungen in Lehre und Forschung wirksam. Modul 1 wurde entsprechend der in der letztjährigen Evaluation geäußerten Vorschläge modifiziert und nun ausschließlich durch Mitglieder des Fachgebiets 01 durchgeführt. Modul 20 wurde gleichfalls in Inhalt und Ablauf modifiziert.

Ab 1. Januar koordiniert das FG 01 (Univ.-Prof. Dr. Kersten) das EU FP 7 Forschungsprojekt COREPOL (Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary). Im ersten Jahr dieses Projekts wurden Literatur- und Dokumentenanalyse mit Experteninterviews ergänzt und erste Erkundungen der Forschungsfelder durchgeführt. Im DHPol COREPOL Projekt arbeiten Ansgar Burchard und Catharina Decker. Im Projekt GODIAC (Good practice for dialogue and communication as strategic principles for policing political manifestations in Europe) (National Police Board Sweden) arbeiten Janna Wegmann und Navina Kunz mit. UNICRI (United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute) EU SEC III (The House) wird weiterhin im Steering Committee von Prof. Kersten und seit diesem Jahr durch Navina Kunz betreut, die seit März im FG 01 tätig ist. Neu hinzu kommt die Rolle von Prof. Kersten als Consortium Member im EU-China Projekt und als Member des Advisory Board im EU FP 7 ALTERNATIVE Projekt, das von der Universität Leuven koordiniert wird. Prof. Kersten ist gleichfalls in der Vorbereitung eines von Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner (Kulturwissenschaftliches Institut der Universität Essen) initiierten interdisziplinären Forschungsprojekts der DFG involviert.

Personal

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten	Leiter des Fachgebietes
Dr. Wolfgang Schulte	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Ansgar Burchard, M.A.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter COREPOL
Dipl.-Psych. Catharina Decker (seit 02/2012)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter COREPOL
Navina Kunz, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Dipl. Jur. Janna Wegmann	Wissenschaftliche Hilfskraft
Bernhard Kirchmann	Studentische Hilfskraft
Martina Bödeker	Geschäftszimmer

Lehre

Das Fachgebiet hat im Jahr 2012 das Modul 1 wiederum als Präsenzphase für das erste Studienjahr. Dies wurde wiederum auf der Basis von Inputs im Plenum und Tutorials durchgeführt. Der

Modulteil „Interkulturelle Kommunikation“ im Modul 20 wurde wieder in englischer Sprache durchgeführt.

Modul 1 – Forschungsmethoden der Polizeiwissenschaft – Polizei in der Gesellschaft

- 1.01 Polizeiwissenschaft – Gesellschaftliche Entwicklung im Rahmen der Präsenzphase 1

Modul 11 – Polizei in der Gesellschaft

- 11.03 Öffentlichkeitsarbeit

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.02.21 Verhandlungsstrategien

Modul 20 – Führung in komplexen und interkulturellen Kommunikationsprozessen

Masterarbeiten

- Bingöl, Askin: „Merhaba Polizei“ – Die deutsche Polizei im Spiegel türkischer Printmedien am Beispiel der Tageszeitung Hürriyet. Darstellungsformen zwischen reißerischer Medienmake und informativer Berichterstattung
- Hassel, Heidrun: Polizei und türkischstämmige Migranten am Beispiel der Stadt Mannheim – Eine qualitative Untersuchung
- Lebkücher, Thomas: Jakob Steffan – Ein Widerstandskämpfer prägt die Mainzer Polizei
- Mäker, Michael: Bildungserfolg von Einwanderern im Land Brandenburg – Bedingungsfaktoren und Implikationen für die Polizei
- Neue, Nadine: Entwicklung der Ortspolizeibehörde Bremerhaven von 1945 bis 1947 – Durchsetzung der kommunalen Struktur im Bundesland Bremen
- Riether, Nicolas: Zuhause bei uns – Ausbildung an baden-württembergischen Polizeischulen im Spannungsfeld zwischen Heimweh, Selbstverantwortung und Erwachsenwerden – Die Perspektive Betreuung –
- Schuster, Nico: Zwischen Gesetz und Gewissen – Die Rolle der Polizei in der Protestgeschichte gegen das Kernkraftwerk Wyhl zwischen 1973–1976
- Steinhart, Barbara: Spannungsfeld Fiktion und Berufsalltag in deutschen Fernsehkrimis – eine qualitative Studie anhand eines Vergleichs ausgewählter Kommissarinnen in Television und Realität
- thor Straten, Ohle: Waldemar Krause – eine deutsche Polizeikarriere 1927–1968
- Völkl, Markus Josef: Zwischen Besatzungsrecht und Kaltem Krieg – Die Bayerische Bereitschaftspolizei in den 1950er Jahren
- Weitkunat, Gerhardt: Grenzpolizei mit globalisiertem Lagebild. „Human Security Now“ als Strategien gegen irreguläre Migration (VS-NfD)
- Welisch, Markus: Zusammenhang von Bildungsstand und Rechtsextremismus in Bayern
- Wimmer, Thomas: Georg Heuser: Ein Täter in der Polizei des NS-Staates

Masterarbeiten Zweitgutachten

- Hahn, Jürgen: Polizeiliche Vernehmung von Kindern als Zeugen – Entwurf kindgerechter Vernehmungskarten und Vergleich mit der Bildkartenmethode mittels empirischer Untersuchung
- Irlbauer, Ralph: Stimmen Anspruch und Wirklichkeit überein? Eine Positionsbestimmung zu Zeugenaufrufen in Tageszeitungen – Erarbeitet anhand von Pressemitteilungen der Münchner Polizei zu Sexualdelikten und der anschließenden Berichterstattung in den fünf größten Tageszeitungen Münchens
- von der Groeben, Burkhard: Eine Polizeidienststelle als „eigenständiges Unternehmen“ im Wandel der demografischen Entwicklung? Welche Anforderungen werden an eine Polizeidienststelle im Hinblick auf ein zukunftsorientiertes Personalmanagement gestellt?

Fortbildung

- Seminar 02/2012 „Frauen in der Polizei“
- Seminar 20/2012 „Interkulturelle Kompetenz“
- Seminar 49/2012 „Polizeientwicklung im 20. Jahrhundert“
- Seminar 39/2012 „Öffentlichkeitsarbeit“
- 10 Vorträge AFF („Polizeientwicklung im 20. Jahrhundert“)

Forschung

- COREPOL (Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary) (s. u.)
- DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) Forschung mit Universität Essen „Fragiler Pluralismus“ (Arbeitstitel), Dortmund
- Polizei im NS-Staat (Schulte) – Ausstellung im DHM (Deutsches Historisches Museum), Ausstellung im Bayerischen Armeemuseum, Ingolstadt; Veröffentlichung des Dauerausstellungsmoduls, Erarbeitung der methodisch-didaktischen Handreichungen zur Polizei des NS-Staates

Einwerbung von Drittmitteln

- UNICRI (United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute) The House ca. 65.000 €
- COREPOL (Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary) insgesamt ca. 1.500.000 €

Aktuelle Projekte

Projekttitel:

COREPOL (Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary) EU FP 7 (s. o.)

Projektzeitraum:

01.01.2012–31.12.2014

Partner:

SIAK (Sicherheitsakademie Innenministerium Wien, Österreich); RTF (Ungarische Polizeiuniversität, Budapest, Ungarn)

Projektbeschreibung:

siehe www.corepol.eu

Projekttitel:

UNICRI (United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute) The House

Projektzeitraum:

01.01.2012–31.12.2013

Partner:

UNICRI (United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute) und 25 EU-Partnerländer

Projektbeschreibung:

siehe www.thehouse-majorevents.org/index.php/the-project

Projekttitel:

GODIAC (Good Practice for Dialogue and communication as Strategic Principles for Policing Political Manifestations in Europe)

Projektzeitraum:

08/2010–2013

Projektbeschreibung:

Anhand von insgesamt etwa zehn Feldstudien in den Partnerländern werden „best practice“-Strategien für ein sicheres und gewaltarmes Demonstrationsgeschehen entwickelt.

Mitwirkung in externen Gremien

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Herausgeberredaktion „Neue Kriminalpolitik“

Dr. Wolfgang Schulte

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des im Aufbau befindlichen Hamburger Polizeimuseums

Mitwirkung in Kooperationen

Dr. Wolfgang Schulte

- Innenministerkonferenz (Projekt „Die Polizei im NS-Staat“ – abschließender Vortrag zu den U-Materialien)
- Fachbereichsleiterkonferenz der Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung der Polizeien (Vortrag zur Implementierung der U-Materialien zur „Polizei im NS-Staat“)
- Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt (Ausstellung „Ordnung und Vernichtung“)
- Deutsches Historisches Museum (Ausstellung „Ordnung und Vernichtung“)
- Bundeszentrale für politische Bildung (U-Materialien zur Polizei im NS-Staat)
- Villa ten Hompel, Münster (U-Materialien zur Polizei im NS-Staat)
- Haus der Wannseekonferenz, Berlin (U-Materialien zur Polizei im NS-Staat)
- Friedensinitiative Hilstrup

Veröffentlichungen

Burchard, A. / Kersten, J. (2012): Project COREPOL: Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary. In: CEPOL (Hrsg.): European Police Science and Research Bulletin. Nr. 7, S. 20–22.

Decker, C. / Kersten, J. (2012): Respect as a goal of restorative justice: Teaching respect, learning respect. Paper at the 5. Interdisziplinäres Forschungskolloquium der RespectResearchGroup „Respekt lernen“ 2012. Hamburg/Gut Siggen.

Fischbach, A. / Decker, C. / Lichtenthaler, P. W. (2012): Emotionsarbeit, Wertschätzung und Stolz in Einzelhandel und Pflege. In: Hermann, S. / Frenz, M. / Schipanski, A. (Hrsg.): Dienstleistungsqualität durch Professionalisierung. Beruflichkeit – Kompetenzentwicklung – Wertschätzung. Wiesbaden, S. 525–539.

Kersten, J. (2012): Scham, Wut und Maskulinität. TOA Infodienst, Nr. 46, S. 27–32.

Schulte, W. (2012, red. Bearbeitung): Nicht durch formale Schranken gehemmt. Die Polizei im Nationalsozialismus. Unterrichtsmaterialien in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn.

Vorträge

Kersten, J. (2012): „Wer nicht hören will, muss fühlen“. Evangelische Akademie Bad Boll. 14.01.2012.

Kersten, J. (2012): „Konflikte im öffentlichen Raum“. AG Stadtleben. 23.02.2012. Hannover.

Kersten, J. (2012): „Polizei, Gewalt und Menschenwürde“. Weinheimer Symposium. 27.04.2012. Köln.

Kersten, J. (2012): „Zur Rolle der Scham“. TOA Kongress. 10.05.2012. Münster.

Kersten, J. (2012): „Politischer und religiöser Extremismus“. DPolG Landesgruppe Bayern. 14.05.2012. Augsburg.

Kersten, J. (2012): „Zur Rolle von Scham und Schuld“. Ringvorlesung – Klinikum Universität Freiburg. 26.06.2012. Freiburg.

Kersten, J. (2012): „Police Education“. CEPOL. 26.09.2012. Lyon.

Kersten, J. (2012): Vortrag ASS. LKA Mainz. 28.11.2012. Mainz.

Kersten, J. (2012): „EU Research on Police Science-COREPOL“. 29.11.2012. Budapest.

Internationale Konferenzbeiträge

Kersten, J. (2012): „A comparative Look at Right-Wing Extremism, Anti-Semitism and Xenophobic Hate Crimes in Poland, Ukraine and Russia“. New Right Radicalism. A Transatlantic Perspective. Center for German and European Studies. Brandeis University. Waltham MA/USA. 28.04.2012.

Kersten, J. (2012): „Theorizing Aggression and Violence: The Significance of situational Factors“. XVII Workshop Aggression. University of Luxembourg. 16.07.2012.

Kersten, J. (2012): „European Perspectives on Public Health and Police-Minority Relations“. Law Enforcement and Public Health Conference. The University of Melbourne/Australia. 14.11.2012.

Kersten, J. (2012): „Social Science Crime Prevention, Mediation – European Perspectives of Police-Minority Relations“. National University of public security, Faculty of Law Enforcement. Budapest/Ungarn. 29.11.2012.

Kersten, J. (2012): „Police Science in Germany and European Perspectives“. Tides and Currents in Police Theories. Flemish Centre for Police Studies/Dutch Foundation for Society, Security and Police. Deinze/Belgium. 12.12.–13.12.2012.

Gutachten

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Vergleichsgutachten für Professorenstellen (Fachhochschulen, Universität Hamburg)
- Gutachten Masterarbeit Universität Hamburg
- Gutachten Masterarbeit Universität Melbourne, Australien

Medienbeiträge

- Spiegel TV Magazin: „Das Böse“ (21.04.2012 bei VOX, 20:15 – 00:15 Uhr)

Fachgebiet 02 – Polizeiliche Führungslehre

Einleitung

Das Jahr 2012 hielt für Fachgebiet einerseits Kontinuität und andererseits Fluktuation bereit: zum einen die Beständigkeit in der Qualität der Lehre, nachgewiesen durch die Evaluationsergebnisse, zum anderen der Wechsel in der personellen Besetzung.

Personal

Im Oktober wurde Dirk Heidemann von der Polizei Niedersachsen als neuer Fachbereichsleiter bestellt. Der bisherige Leiter Gerd Thielmann wurde im Mai 2012 zum Vizepräsidenten der DHPol bestellt. Die WHK Franziska Eilers trat eine höherwertige Stelle an der Hochschule Aalen an. Die WHK Christian Aust fiel aufgrund seiner schweren Erkrankung länger aus und schied zum Jahresende aus der DHPol aus.

Polizeidirektor im Hochschuldienst Dirk Heidemann (seit 10/2012)	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Gerd Thielmann (bis 04/2012)	Leiter des Fachgebietes
Regierungsdirektor Dr. Christian Barthel Christian Aust (bis 12/2012)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Franziska Eilers (bis 05/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Carola Reddmann	Geschäftszimmer

Lehre

Modul 12 – Personalführung in der Polizei

- 12.01 Rollen der Führungskraft
- 12.02 Vertrauen und Kontrolle
- 12.03 Orientierungskonflikte (Selbstmanagement)
- 12.04 Führungsprozess
- 12.05 Führungskonzepte
- 12.06 Mitarbeiterförderung
- 12.07 Führungskommunikationstraining (FKT)
- 12.08 Führungsethik

Modul 13 – Management in der Polizei

- Vertiefungsfach Personalführung (Wahlpflichtveranstaltung)

Modul 20 – Führung in komplexen und interkulturellen Kommunikationsprozessen

- 20.01 Training Szenariobasiertes Lernen (SBL)

Das Modul 12 (Modulverantwortlicher LPD Thielmann) konnte seinen Platz in der Spitzengruppe in den Evaluationen der Studierenden behaupten. Sie bewerteten Inhalte und didaktische Aufbereitung des Moduls in der Gesamtschau als gut und praxisgerecht. Im Modul 20 (Modulverantwortlichkeit ebenfalls Fachgebietsleiter 02) wurde der vom FG 02 verantwortete Modulteil, das Training „Szenario-Basiertes Lernen“, ebenfalls wieder als gutes, praxisnahes und interaktives Studienangebot evaluiert.

Im Modul 13 gestaltete das Fachgebiet (Dr. Christian Barthel) im „Vertiefungsfach (Organisationslehre, Public Management, Personalmanagement oder Personalführung)“ die Studieneinheit „Personalführung“. Auch dieser Teil wurde von den Studierenden als innovativ und weiterführend bewertet.

Regierungsdirektor Dr. Christian Barthel war zusammen mit Polizeidirektor Andreas Wien Ausbildungsleiter für den 21. Studienkurs. Vom Fachgebiet 02 wurden Inhalte der polizeilichen Führungslehre im Studienkurs vermittelt.

Das Modul 4 „Führung von Mitarbeitern / Recht des öffentlichen Dienstes“ wird vom Fachgebiet 02 verantwortlich betreut, und es fand wieder eine gemeinsame Sitzung mit dem Modulpaten sowie den Koordinierenden und Lehrenden im ersten Studienabschnitt statt. Die gute Kooperation spiegelte sich auch in der hohen Zahl der Sitzungsteilnehmer aus den Ländern und dem Bund wider. Bei der Studiengemeinschaft des Bundeskriminalamtes wurde im Rahmen des Moduls 4 über das Zusammenwirken der Studieninhalte der beiden Module durch den Fachgebietsleiter referiert.

Masterarbeiten

- Boßbach, Detlev: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisations-soziologischer Erklärungsansätze
Arbeitstitel: – Mobbing Teil II –
- Brähmer, Daniel: Ins Ausland und nicht wieder zurück? – Eine Analyse der Reintegration von Berliner Polizeibeamten nach Internationalen Polizeimissionen
- Brambach, Marcus: „Aus den Augen, aus dem Sinn oder das machen die anderen schon!“ – Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze
- Brunner, Jasmin: Führen will gelernt sein – Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisatorischer Erklärungsansätze
- Göbel, Marc: Mentoring als Baustein der Personalentwicklung – Eine Evaluation des Mentoring-Programms der hessischen Polizei

- Jacobs, Ute: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze – Sieg oder Niederlage –
- Jaud, Peter: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze – „Mein Leben, die Dienstgruppe und ich – und wohin wird mich der Weg wohl führen?“
- Lerche, Matthias Herbert: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze „Wenn Seilschaften zum Absturz führen ...“
- Linkogel, Christian: Ein „moderner“ Polizist und ein „unverständener“ Krieger – Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze
- Mai, Andreas: Um was geht es hier eigentlich? – Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze
- Maisch, Christiane: Rekonstruktionslogische Fallanalyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze – The worst Case of Mobbing Teil I –
- Maurer, Björn: Freiwillige Lebensarbeitszeitverlängerung im höheren Polizeivollzugsdienst des Landes Baden-Württemberg – Ergründung der Motivationslage
- Nehls, Wulf: „Großes Kino mit Tonstörungen – Von Dissonanzen zwischen Linie & Projekt in der Polizei“ – Rekonstruktionslogische Analyse einer alltäglichen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze
- Ohmsen, Marco: „Organisational Boreout – Ursachen und Auswirkungen systemischer Unterforderung“ – Rekonstruktionslogische Fallanalyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze

Masterarbeiten Zweitgutachten

- Fiedler, Robert: United Nations Police Missions zwischen Friedenssicherung und Kriminalitätsbekämpfung
- Hennig, Jürgen: Die Auswirkungen der Sicherheitslage in Afghanistan auf die strategische Ausrichtung der deutschen Polizei

Fortbildung

- Management-Kolleg 2012/1
- Management-Kolleg 2012/2
- Seminar 24/2012 „Führung und Management in der Polizei“

- Seminar 32/2012 „Gesundheitsmanagement – Selbstverantwortung der Führungskraft“
- Seminar 42/2012 „Common Approach“

Vorträge

Das Fachgebiet ist regelmäßig mit Vorträgen in den Seminaren „Weiterbildung für junge Führungskräfte im höheren Dienst“ sowie der „Allgemeinen Fachlichen Fortbildung“ vertreten.

Die Kooperation mit der Polizeiakademie Hessen in dem Projekt „Verbesserung der Führungskultur in der Polizei Hessen“ („Führen im Dialog“) wurde fortgeführt und endete mit einer großen Abschlussveranstaltung im Dezember 2012. Die Rückmeldungen zeigten, dass die Teilnehmer den angestrebten Transfer von theoretischem Wissen in die Führungspraxis nachvollziehen und vieles in tägliche Führungspraxis mitnehmen konnten.

Im Mai 2012 vertrat LPD Gerd Thielmann als Verfechter einer demokratisch geprägten Führung in der Polizei die DHPol bei einer Tagung zum 20-jährigen Wirken der Hanns-Seidel-Stiftung in der Ukraine.

LPD Gerd Thielmann referierte regelmäßig in englischer und deutscher Sprache über Aufgaben, Struktur und Besonderheiten der deutschen Polizei sowie über die polizeiliche Führungslehre in Seminar- und Besuchergruppen der Organisationseinheit „Auslandsbeziehungen“.

Forschung

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Projekttitle:

Identifikation ausgewählter Persönlichkeitsmerkmale und Verhaltenseigenschaften von Bewerberinnen und Bewerbern für den Beruf der/des Polizeivollzugsbeamtin/-beamten und Vergleich mit definierten Kontrollgruppen.

Projektzeitraum:

2009–2013

Partner:

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Projektbeschreibung:

Das gemeinsame Forschungsprojekt mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Abteilung Management / Mikroökonomie, Prof. Guido Friebel, PhD und Prof. Dr. Michael Kosfeld, ist abgeschlossen. Die Ergebnisse aus dem Projekt mit der Polizei Hessen

werden aktuell intensiv in der scientific community diskutiert. Die Publikationen sowohl in der wissenschaftlichen als auch der polizeilichen Welt sind in Arbeit.

Projekttitle:

Grundlegung einer Polizeilichen Führungslehre

Projektzeitraum:

2009–2013

Partner:

FernUniversität Hagen

Projektbeschreibung:

Das Gemeinschaftsprojekt mit der Fernuniversität in Hagen, Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalführung und Organisation, Prof. Dr. Jürgen Weibler, befindet sich in der Abschlussphase. Mit der Veröffentlichung wird Ende 2013 gerechnet.

Dr. Christian Barthel

Projekttitle:

Phasen und Übergänge der beruflichen Sozialisation im höheren Polizeivollzugsdienst der Polizei

Projektbeschreibung:

Zu diesem Thema wird eine Doktorarbeit betreut. Erforscht wird die Fragestellung „Wer will in den höheren Polizeivollzugsdienst?“ Dabei werden insbesondere entscheidungsförderliche, aber auch -hinderliche Faktoren für diese berufsbiografische Wahl untersucht. Die Betreuung der Promotion wird institutionell gewährleistet durch Frau Prof. Dr. Stefanie Hartz, Wissenschaftliche Leiterin des „Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik für Niedersachsen“.

Einwerben von Drittmitteln

Im Jahr 2012 wurden alle Projekte und Forschungsaktivitäten aus den laufenden Haushaltsmitteln der DHPol oder durch die Kooperationspartner bestritten.

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann (als Fachgebietsleiter)

- Sprecher der Lehrenden
- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“

- Mitglied der Projektgruppe „Akkreditierung der DHPol“
- Vorsitzender der Findungskommission zur Besetzung der Stelle des Präsidenten (als Vizepräsident)

Veröffentlichungen

- Barthel, C. (2012): Kluge Führung kann man lernen (1). In: DIE POLIZEI, Heft 5/2012, S.127–135.
- Barthel, C. (2012): Kluge Führung kann man lernen – Die kommunikative Dimension professioneller Führung (2). In: DIE POLIZEI, Heft 10/2012, S. 271–280.
- Barthel, C. (2012): Fallbearbeitung – Schlüsselmethod für eine polizeiliche Handlungslehre. In: Enke, Th. / Kirchhof, S. (Hrsg.): Theorie und Praxis polizeilichen Handelns – Wie viel Wissenschaft braucht die Polizei? Verlag für Polizeiwissenschaft. Frankfurt am Main, S. 113–141.
- Thielmann, G. (2012): Führung im öffentlichen Dienst – Künftige Anforderungen. In: Fehlau, E. G. (Hrsg.): Personalmanagement und -entwicklung. Nomos-Verlag. Baden-Baden, S. 237–253.
- Thielmann, G. (2012): Führungslehre – Rück- und Ausblicke. In: Deutsches Polizeiblatt, Nr. 3/2012, 30. Jhg., S. 2–6.
- Thielmann, G. (2012): Führung in der Polizei. In: Deutsches Polizeiblatt, Nr. 3/2012, 30. Jhg., S. 7–11.
- Thielmann, G. (2012): Bedeutung von Ethik für die Führung am Beispiel der Integrität. In: spectrum, Heft 1/2012, S. 4–5.
- Thielmann, G. (2012): Führungsgrundsätze. In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. Boorberg-Verlag. Stuttgart, S. 55–80.

Fachgebiet 03 – Betriebswirtschaftslehre – Public Management (Polizei)

Einleitung

Public Management bezeichnet einen Sammelbegriff für Ansätze zur Verbesserung der Effizienz und Effektivität des Verwaltungshandelns. In den Polizeien der Länder und des Bundes sind solche Reformansätze seit Mitte der 90er Jahren zunehmend zu beobachten, dabei steht vor allem die binnenorientierte Steuerung mit betriebsökonomischen Instrumenten im Vordergrund.

Die Betriebswirtschaftslehre hat sich in jüngster Zeit auch der öffentlichen Verwaltung und der öffentlichen Wirtschaft zugewendet und als weitere spezielle Betriebswirtschaftslehre die Öffentliche Betriebswirtschaftslehre begründet. In diesem Kontext bildet die organisationsspezifische Anpassung der betriebswirtschaftlichen Konzepte, Methoden und Instrumente auf die besonderen Belange der Polizei einen Arbeitsschwerpunkt des Fachgebietes.

Personal

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert	Leitung des Fachgebietes
Mirjam Pekar, MCom. (bis 07/2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Jing Kong, MBA	Wissenschaftliche Hilfskraft
Gabriele Tietz	Geschäftszimmer

Forschungsprofessor (Gastprofessur): Prof. Dr. Robert C. Rickards

Lehre

Modul 5 – Gestaltung von Organisationen

- 5.05 Projektmanagement 2 – Fallstudien

Modul 13 – Management in der Polizei

- 13.02 Lehrveranstaltung Management in der Polizei

Masterarbeiten

- Hohenlohe, Henrik: Einflussfaktoren für die Nutzung von Führungsinformationen, dargestellt am Beispiel der Polizei des Freistaates Sachsen
- Nierenz, Colin Byron: Einflussfaktoren auf das Nutzungsverhalten von Kennzahlen, dargestellt am Beispiel der Führungskräfte der Polizei NRW
- Roth, Nicolai: Wissensmanagement bei der Polizei – Anforderung und Konzept, dargestellt am Beispiel der Polizei Bremen
- Töpfer, Carsten: Möglichkeiten und Grenzen des Prozessmanagements bei der Bearbeitung von Massenkriminalitätsdelikten, dargestellt am Beispiel eines Polizeireviers in Sachsen-Anhalt

- Wächter, Stefan: Möglichkeiten und Grenzen des Leistungsvergleichs zwischen polizeilichen Organisationseinheiten – dargestellt am Beispiel der Autorisierten Stellen im Digitalfunk der BOS

Masterarbeiten Zweitgutachten

- Hermann, Marion: „Multiprojektmanagement“ – Eine Betrachtung der Möglichkeiten der Implementierung von Projektmanagementstrukturen und Projektmanagementstandards in der Polizei Baden-Württemberg

Fortbildung

In der Fortbildung wurden im Jahr 2012 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Seminar 08/2012 „Qualitätsmanagement: Grundlagen Statistische Methoden zur Entscheidungsfindung“
- Seminar 13/2012 „Projektmanagement mit Personalzertifizierung“
- Seminar 24/2012 „Führung und Management in der Polizei“
- Seminar 33/2012 „Projektmanagement mit Personalzertifizierung“
- Seminar „Projektmanagement – Train the Trainer“

Forschung

Aktuelle Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes liegen in den Bereichen:

- „Public Management Reformen“ in den Polizeien des In- und Auslandes
- Anwendung betriebswirtschaftlicher Methoden (insbesondere Controlling, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Prozessmanagement) in den Polizeien der Länder und des Bundes
- Ökonomische und organisatorische Betrachtungen der deutschen Sicherheitsarchitektur

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

- Mitglied des Senates der DHPol
- Mitglied der Strategiegruppe „Hochschulentwicklung“ der DHPol
- Mitglied des Senatsausschusses „Transparenz des Haushaltes“
- Mitglied der „Projektgruppe zur Erfassung und Ausweitung der Lehrleistung an der DHPol“ (Vorsitz)
- Mitglied der Senatskommission „Findungskommission Vizepräsident“

MCom. Mirjam Pekar

- Mitglied der seitens des Senates eingerichteten „Projektgruppe Institutionelle Akkreditierung der DHPol“

Veröffentlichungen

- Haar, D.-H. (2012): Strategieentwicklung in Polizeibehörden im Kontext sozialwissenschaftlicher Analyse. In: Ritsert, R. / Vera, A. (Hrsg.): *Polizeiwissenschaft in Theorie und Empirie*, Bd. 1, Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Rickards, R. C. / Ritsert, R. (2012): Data Governance Challenges facing Controllers. In: *International Journal of Business, Accounting & Finance* (peer reviewed), Vol. 6, No. 1, pp. 25–42.
- Rickards, R. C. / Ritsert, R. (2012): Improving Controller`s Forward Visibility. In: *Global Science and Technology Forum Business Review*, Vol. 2, No. 1, pp. 72–79.
- Rickards, R. C. / Ritsert, R. (2012): Rediscovering Rolling Planning: Controller`s Roadmap for Implementing Rolling Instruments in SMEs. In: *Procedia Economics and Finance* (peer reviewed), Vol. 2, pp. 135–144.
- Ritsert, R. / Pekar, M. / Rickards, R. C. (2012): Impacts of Public Management Reforms: Findings from German Police Forces. In: *International Journal of Business and Public Administration* (peer reviewed), Vol. 9, No. 1, pp. 1–16.
- Shinwari, Z. (2012): EU Sicherheits- und Entwicklungspolitik als komplementäre Säulen. EU State-Building in Afghanistan. In: Ritsert et al. (Hrsg.): *Sicherheit. Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung im Kontext*, Bd. 3, Nomos Verlag.
- Weiler, T. (2012): Betriebliche Gesundheitsförderung in der Polizei – Zur Effektivität des gesundheitsorientierten Dienstsports. In: Ritsert, R. / Vera, A. (Hrsg.): *Polizeiwissenschaft in Theorie und Empirie*, Band 2, Verlag für Polizeiwissenschaft.

Fachgebiet 04 – Organisation und Personalmanagement in der Polizei

Einleitung

Wie andere Organisationen auch, stehen die deutschen Polizeien in kontinuierlichen Veränderungsprozessen ihrer Aufbau- und Ablauforganisation. Neben den klassischen Ansätzen der Organisationstheorie wird zunehmend auch den informellen Aspekten der Organisation Beachtung geschenkt. Konzepte wie Organisationskultur, Mikropolitik und Organisationsentwicklung stehen stellvertretend für diese Dimension. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen in Forschung und Lehre sind Aufgabe des Fachgebietes.

Der Bereich Personalmanagement repräsentiert den zweiten Lehr- und Forschungsschwerpunkt des Fachgebiets. Angesichts der dynamischen Entwicklungen in diesem Bereich hat sich auch in der Polizei die Erkenntnis durchgesetzt, dass ein modernes, mitarbeiterorientiertes Personalmanagement im Zentrum jeder Führungs- und Managementtätigkeit stehen muss.

Personal

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera	Leiter des Fachgebietes
Regierungsdirektor	
Dr. Wolfgang Kokoska (bis 05/2012)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Dipl.-Hdl. Petra Dicks (seit 08/2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lara Jablonowski, M.A. (seit 09/2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Faye Barth-Farkas, M.A. (seit 12/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Katharina Kölling, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Gabriele Tietz	Geschäftszimmer

Lehre

Modul 13 – Management in der Polizei

- 13.01 Organisation
- 13.04 Wahlpflichtangebot

Das methodisch-didaktische Prinzip der Erarbeitung war in allen Themenbereichen ähnlich. Nach einer Einführungsvorlesung erfolgte eine Vertiefung der Thematik durch leitfragengestütztes Studium ausgewählter Literaturbeiträge bzw. Internetrecherchen. Anschließend erfolgte eine Nachbereitung der Literatuarbeit bzw. eine Präsentation von Rechercheergebnissen und eine Erörterung in Seminargruppen. Zum Teil erfolgte eine Vertiefung der Thematik anhand von Fallstudien.

Im Studienkurs wurde zudem ein Training/Szenario zur Personalbeurteilung angeboten.

Masterarbeiten

- Alkaya, Christian: Generalisierung oder Spezialisierung? Eine vergleichende Betrachtung der kriminalpolizeilichen Sofortbearbeitung in Berlin, München und Hamburg (VS-NfD)
- Bergmann, Tanja: Personalrekrutierung aus der Zielgruppe der älteren Bewerber – Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Ausbildungsseminares Sonderprogramm München (AS SOPRO) der Bayerischen Polizei
- Hagenloch, Olaf: Die Wasserschutzpolizei: Eine berufliche Perspektive für Schiffsoffiziere? – Eine Untersuchung von möglichen Entscheidungskriterien
- Heimann, Heiko: Polizei und türkischstämmige Migranten am Beispiel der Stadt Mannheim – Eine qualitative Untersuchung
- Herber, Mario: Change Management in der Sächsischen Polizei – Ursachen für Widerstände bei Organisationsveränderungen am Beispiel des „Teilprojektes Arbeitszeitmodell“ in der Polizeidirektion Dresden
- Klein, Christian: Mikropolitik als rational-alltäglicher Machtfaktor oder konfliktträchtiges Erfolgshindernis?
- Lesko, Gerd: Altersmanagement der Bayerischen Polizei im Kontext des demografischen Wandels
- Rohloff, Anja: Auf die Straße – fertig – los? – Entscheidungskriterien für oder gegen eine Bewerbung von Absolventen der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) um eine Stelle im Streifendienst
- Schiele, Daniel: Die polizeiliche Einsatzbewältigung von Massen- und Serienunfällen im Straßenverkehr – Eine erfolgskritische Analyse von Einsatzgrundsätzen bei der polizeilichen Einsatzbewältigung anhand zweier aktueller Massenverkehrsunfälle in Deutschland aus dem Jahr 2011

Fortbildung

- Seminar 17/2012 „Diversity Management in the Police“
- Seminar 60/2012 „Change Management und Organisationsentwicklung – Strukturen verändern und Widerstände überwinden“
- Seminar 63/2012 „Personalentwicklung – Mitarbeiterpotenziale erkennen und optimieren“
- CEPOL Course 46/2012 „Train the Trainers – Step 1“
- CEPOL Course 47/2012 „Train the Trainers – Step 2“
- Außerdem wurden einige Vorträge in anderen Fortbildungsveranstaltungen angeboten, insbesondere im Rahmen der „Allgemeinen Fachlichen Fortbildung“, der „Weiterbildung für junge Führungskräfte im höheren Dienst“ sowie des „Management Kollegs“.

Forschung

Im Mittelpunkt standen die folgenden Forschungsthemen:

- Auswirkungen des demografischen Wandels auf Führung, Steuerung und Personalmanagement in der Polizei
- Organisationskultur der Polizei
- Innovationen und organisationales Lernen in öffentlichen Organisationen
- Diversity Management in der Polizei

Im Ergebnis führte dies zu den unten angeführten Publikationen bzw. noch im Begutachtungsprozess befindlichen Artikeln, dem unten angegebenen Drittmittelprojekt „EDPol“ sowie einem Konferenzvortrag von A. Vera und K. Kölling mit dem Titel „Implementation of Occupational Health Management in an Ageing Police Force: An Organizational Culture Perspective“ auf der 16th Annual Conference of the International Research Society for Public Management (IRSPM) am 12.04.2012 in Rom.

Einwerben von Drittmitteln

Für das unten angegebene Projekt „EDPol“ wurden von der Europäischen Union im Rahmen des Förderprogramms „Fundamental Rights and Citizenship“ ca. 500.000 € an Drittmitteln zur Verfügung gestellt, von denen ca. 30.000 € auf die DHPol für die Durchführung des oben genannten internationalen Seminars 17/2012 „Diversity Management in the Police“ entfallen sind.

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

European Diversity in Policing (EDPol)

Projektzeitraum:

2010–2012

Partner:

Niederländische Polizeiakademie, Norwegische Polizeihochschule, Irische Polizei, Katalanische Polizei, Österreichisches Innenministerium und Hessische Polizei.

Projektbeschreibung:

Analyse von Diversity in verschiedenen europäischen Polizeien und Durchführung von verschiedenen Seminaren, Konferenzen und Austauschprogrammen in mehreren Ländern zur Erhöhung der Akzeptanz von Diversity-Gedanken in europäischen Polizeien.

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

- Stellvertretendes Mitglied des Senates der DHPol
- Mitglied der Evaluationskommission (Vorsitz)
- Mitglied im Forschungsausschuss
- Mitglied im Promotionsausschuss
- Mitglied der Findungskommission zur Besetzung der Stelle des Präsidenten

Mitwirkung in externen Gremien

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

- Mitglied bei EDPol (European Diversity in Policing)
- Mitglied in der Expertenkommission zur Evaluation der Polizeireform in Bayern

Dr. Wolfgang Kokoska

- Mitglied in der CEPOL Working Group on Learning

Veröffentlichungen

Glasmacher, K. / Stierle, J. / Vera, A. (2012): Konfliktmanagement bei Veränderungsprozessen in der Polizei. In: Kriminalistik, 66. Jg., Nr. 8/9, S. 502–508.

Rösch, M. / Vera, A. (2012): Auswirkungen der Altersstruktur auf die krankheitsbedingten Fehlzeiten in der Polizei. In: Vera, A. (Hrsg.): Polizei und demographischer Wandel. Schriftenreihe der DHPol, Heft 2/2012. Münster, S. 57–119.

Salge, T. O. / Vera, A. (2012): Benefiting from Public Sector Innovation: The Moderating Role of Customer and Learning Orientation. In: Public Administration Review, 72. Jg., Nr. 4, S. 550–560.

Salge, T. O. / Vera, A. (2012): Innovationstätigkeit und der Erfolg öffentlicher Organisationen: Erkenntnisse einer Panelstudie. In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 82. Jg., Nr. 10, S. 1019–1056.

Stierle, J. / Vera, A. (2012): Gesundheitsmanagement und Gesundheitscontrolling in einer alternden Polizei. In: Kriminalistik, 66. Jg., Nr. 5, S. 308–312.

Vera, A. (Hrsg.) (2012): Polizei und demographischer Wandel. Schriftenreihe der DHPol, Heft 2/2012. Münster.

Vera, A. / Kölling, K. (2012): Cop Culture in einer alternden Polizei. In: Vera, A. (Hrsg.): Polizei und demographischer Wandel. Schriftenreihe der DHPol, Heft 2/2012. Münster, S. 1–56.

Fachgebiet 05 – Polizeiliche Verkehrslehre

Einleitung

Bis 1998 war die Verkehrslehre an der PFA in einem eigenständigen Fachbereich organisiert und wurde danach als Fachgebiet in den Fachbereich Polizeiliches Management integriert. Mit dem Fachgebiet 05 wird sich in Lehre und Forschung die Polizeiliche Verkehrslehre weiter entwickeln und gleichzeitig an den Fachbereich „Verkehrslehre“ der PFA anknüpfen.

Die Schwerpunkte des Fachgebietes sind Strategie und Taktik der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit, Verkehrsunfallbekämpfung, integrative Aufgabenwahrnehmung (Verkehrssicherheitsarbeit und Kriminalitätsbekämpfung) sowie die Effektivität und Effizienz verkehrspolizeilicher Maßnahmen in Allgemeinen und Besonderen Aufbauorganisationen unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Zielsetzungen sowie wissenschaftlicher Forschungen und Erkenntnissen.

Personal

Polizeidirektor im Hochschuldienst
Martin Mönnighoff

Leiter des Fachgebietes

Polizeidirektor im Hochschuldienst
Dr. Thomas Bastian

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Guido Kattert, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Melanie Enking

Geschäftszimmer

Lehre

Modul 7 – Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit I

- Zu Beginn des Moduls 7 in den Studiengemeinschaften wurden gemeinsame Vorlesungen zu Modul 7 und 18 gehalten.

Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II

- 17.02.03 Verkehrslenkung

Modul 18 – Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit II

- 18.01 Entwicklung von Verkehrssicherheitsstrategien und Konzepten zur Verkehrsunfallbekämpfung
- 18.02 Aktuelle Fragen der Verkehrssicherheit, Rechtsentwicklung und der Verkehrsüberwachungstechnik

Studienkurs

- Bedeutung und Stellenwert der Verkehrssicherheitsarbeit
- Verkehrssicherheitsarbeit der EU
- Wirksamkeit von Verkehrssicherheitskonzepten
- Erarbeitung einer Verkehrssicherheitskonzeption
- Verkehrsmanagement

Masterarbeiten

- Eckl, Josef: 65 Jahre – Eine Altersgrenze für die sichere Verkehrsteilnahme? Eine Analyse von Seniorenunfällen in Niederbayern für das Jahr 2011
- Karadag, Mona: Das nationale Verkehrssicherheitsprogramm 2011–2020: Ambitionierte Verkehrssicherheitsarbeit oder Alibi?
- Kehl, Voker: Die „Generation 65+“ als Zukunftsherausforderung im Straßenverkehr – Eine vergleichende Analyse Schweizer Handlungskonzepte
- Krenzler, Sabrina: Verkehrsunfallaufnahme – Quo vadis? – Eine Situationsanalyse in Baden-Württemberg

Masterarbeiten Zweitgutachten

- De Giuli, Daniel: „Section Control“ in Deutschland – Eine rechtlich und tatsächlich problembehaftete Messmethode oder ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit mit lösbaren Problemen?

Fortbildung

- Internationales Seminar „On the move“ – Europäische Ziele und deutsche Wege zu mehr Verkehrssicherheit in der laufenden Dekade
- Nationales Seminar „Das polizeiliche Aufgabenfeld „Verkehrsüberwachung“ – Eine kritische Bestandsaufnahme“
- CEPOL Course 17/2012 „Crime Control and Traffic Safety; International Comparison“
- CEPOL Course 55/2012 „Learning and Training in electronic environments“
- Seminare „Allgemeine fachliche Fortbildung“

Forschung

Im Fachgebiet 05 wird seit 2008 das Forschungsprojekt „LAWIDA Längsschnittliche Analyse der Wege in die Automobilität“, welches Einstellungen und Verhalten von Jugendlichen im Straßenverkehr erforscht und in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen erarbeitet worden ist, durchgeführt. In 2009, 2010, 2011 sowie 2012 wurden vier Befragungen durchgeführt. Seit November 2010 wird das Projekt ohne die Universität Bremen vom FG 05 verantwortet. Aus dem empirischen Forschungsprojekt werden neue Erkenntnisse für die präventive und repressi-

ve Verkehrssicherheitsarbeit erwartet. Ferner wird Grundlagenforschung in der Entwicklungspsychologie betrieben.

Einwerben von Drittmitteln

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) übernimmt die Kosten in Höhe von 86.403 € für das Jahr 2012 im LAWIDA-Projekt (s.u.).

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

Verkehrs- und fahrzeugbezogene Einstellungen junger Menschen im Übergang in die Automobilität (LAWIDA – Längsschnittliche Analyse der Wege in die Automobilität)

Projektzeitraum:

2008–2014

Partner:

1. Universität Bremen, Institut für Psychologie und Transfer (bis Nov. 2010)
2. Innen- und Kultusministerien von NRW und BW, Schulen und Polizei in NRW und BW
3. Seit 2009: Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Projektbeschreibung:

Ziel ist die Entwicklung eines Wirkmodells, welches die Manifestation mobilitätsbezogener Einstellungen und Werte beim Übergang vom Kindes- in das Jugendlichenalter erklärt. Ermöglicht wird damit die Darstellung der Zusammenhänge zwischen spezifischen Persönlichkeitsmerkmalen, dem Stand der Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben und bestimmten verkehrsbezogenen Einstellungen und Werten. Analyse von Transfereffekten bezüglich mobilitätsbezogener Einstellungen und Werte im Elternhaus und in der Peergroup.

Nachdem der Fragebogen für Jugendliche und Eltern überarbeitet worden ist, wurde in 2008 die Befragung an Schulen in NRW und BW begonnen und anschließend ausgewertet. Im Frühjahr 2009 wurden die ersten Ergebnisse ausgewertet und im Herbst publiziert. Eine Dissertation (Th. Bastian) über die Ergebnisse der Befragung in BW wurde abgeschlossen. Insgesamt sind bei der ersten Befragung ca. 2.000 Fragebögen beantwortet worden.

Weitere Befragungen wurden in 2010, 2011 und 2012 durchgeführt und ebenfalls ausgewertet. Eine eigene Homepage sowie ein Logo mit Gebrauchsmusterschutz wurden erstellt (<http://www.junges-fahren.de/site.aspx?url=/html/lawida/inhalt.htm>).

Derzeit werden erste Erkenntnisse in die Diskussion um die Einführung eines Anfängerkennzeichens eingebracht (Arbeitsgruppe des DVR). Darüber hinaus befindet sich ein Diagnosti-

ches Instrument zur Früherkennung automobilbezogener Risikobereitschaft von Jugendlichen in der Entwicklung.

Projekttitle:

Verbesserung der Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Autobahnen und autobahnähnlich ausgebauten Bundesstraßen (VESBA).

Projektzeitraum:

2010–2012

Partner:

1. Innenministerien Baden-Württemberg (Auftraggeber)
2. Universität Bremen, Institut für Psychologie und Transfer (bis Nov. 2010)
3. Technische Universität Karlsruhe, Lichttechnisches Institut (LTI)

Projektbeschreibung:

Die Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen ist bereits seit vielen Jahren ein in der Polizei kontrovers diskutiertes Thema. Allerdings mangelte es bislang in Deutschland an fundierten wissenschaftlichen Untersuchungen, welche die Chancen und Risiken alternativer Foliendesigns umfassend und strukturiert beleuchten.

Das Innenministerium Baden-Württemberg entschied, 2010 diese Fragestellung grundlegend zu untersuchen. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgte durch die DHPol.

Im Rahmen von Literaturstudien zur physiologischen und kognitiven Wahrnehmung, Tiefenanalysen von Unfällen unter Beteiligung von Dienstfahrzeugen, empirischen Erhebungen zum Geschwindigkeitsniveau auf Autobahnen beim Erkennen eines Funkstreifenwagens, lichttechnischen Labortests der Reflexionseigenschaften verschiedener Foliendesigns, Voruntersuchungen von Foliendesigns im Realverkehr und letztendlich der Durchführung von Fahrversuchen im Realverkehr mit einer balancierten Stichprobe wurden alle denkbaren Effekte alternativer Foliendesigns umfassend analysiert.

Die im Laufe der zweijährigen Projektdauer erhobenen und analysierten Daten sind in den Abschlussbericht des Projekts eingeflossen, welcher dem Innenministerium Baden-Württemberg vorgelegt und anschließend auch in wissenschaftlichen Journals international veröffentlicht wird.

Projektbeteiligte waren neben der Deutschen Hochschule der Polizei auch die Universität Bremen sowie das Lichttechnische Institut der Universität Karlsruhe (LTI).

Weitere Projekte

- Modulentwicklung im Masterstudiengang der Sicherheitsakademie Tallinn, Estland, im Rahmen des EU Programms „Knowledge-intensive-Security“
- Verkehrsunfallopferhilfe Deutschland e. V.: Gründung eines gemeinnützigen Vereins als Dachverband für Verkehrsunfallopferhilfeorganisationen in Deutschland
- GFA Consulting: Konsortialvertrag für das EU Projekt „Rule of law and fight against crime“ – „Developing national capability for security and stabilization in Lebanon“
- Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit: Memorandum of Understanding (13.02.2012) bezüglich zukünftiger Kooperation im Bereich Akquise, Angebotserstellung und Projektdurchführung von Dienstleistungen im Verkehrssicherheitssektor im internationalen Bereich
- Global Road Safety Partnership: Zusammenarbeit im Rahmen des Programms „Road Safety in Ten Countries“ (RS10) zur Schulung von Polizeibeamten u. a. in Russland und der Türkei
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt: Zusammenarbeit im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes „Verkehrsmanagement bei Großereignissen und Katastrophen“ VABENE

Mitwirkung in Gremien, Kooperationen

- Mitglied der AG VPA (Arbeitsgruppe Verkehrspolizeiliche Angelegenheiten)
- Folgende Arbeitsgruppen der AG VPA:
 - Handbuch Prävention
 - Senioren (Generation 65+) im Straßenverkehr
- Herausgeberbeirat der Zeitschrift für Verkehrssicherheit (ZVS)
- Wissenschaftlicher Beirat des Verkehrsclub Deutschland (VCD)
- Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages
- Die Federführung für die Erstellung des Bundeslagebildes Drogen im Straßenverkehr im Auftrag des Unterausschusses „Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung“ (UA FEK) liegt seit 2007 beim Fachgebiet 05
- Die Ordnungspartnerschaft des Polizeipräsidiums Münster, der Stadt Münster und der DHPol (u. v. a), vertreten durch das Fachgebiet 05, wurde zur Steigerung der Verkehrssicherheit fortgeführt
- Wissenschaftliche Begleitung des unter Beteiligung des PTI aktuell laufenden Projekts „Verbesserung der Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen“ (seit Februar 2010)

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

- AG VPA beim ETSC (European Transport Safety Council)
- Mitglied des Rechtsausschusses des DVR
 - AG „Anfängerkennzeichen“ des DVR
 - AG „0,0 Promille für alle“ des DVR

Polizeidirektor Dr. Thomas Bastian:

- AG Rocker, Verkehrsbezogene Aspekte bei der Bekämpfung der Rockerkriminalität
- Mitglied in der Arbeitsgruppe zur Reformierung des Verkehrszentralregisters
- Kooperation mit Russland: „Strengthening Police Cooperation with Russia“, College Europeén de Police CEPOL

Veröffentlichungen

Bastian, T. (2012): Spezifische Anforderungen an die blaue Uniform der Polizei in Baden-Württemberg. In: Polizei Verkehr Technik, 4/2012, S. 165–167.

Bastian, T. / Mönnighoff, M. / Kattert, G. (2012): Sicherheitskommunikation – Neue Wege für die Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit. In: Zeitschrift für Verkehrssicherheit (Peer-Reviewed Article).

Bauer, K. / Gerlach, J. / Hanke, H. / Mönnighoff, M. / Vollpracht, H.-J. (2012): Verbesserung der Verkehrssicherheit in Entwicklungs- und Schwellenländern – Ein Erfahrungsbericht aus einer dreijährigen Twinning-Projektarbeit in Ägypten. In: Straßenverkehrstechnik, 5/2012, S. 305–315.

Mönnighoff, M. (2012): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei, Kommentar zur PDV 100; Themen: Verkehrspolizeiliche Maßnahmen, Unfallaufnahme und -auswertung sowie Bekämpfung der Unfallursache Alkohol.

Mönnighoff, M. (2012): Recht und Regelbefolgung im Straßenverkehr. In: Polizei Verkehr Technik 1/2012.

Mönnighoff, M. (2012): Tempolimit – warum nicht? In: mobil und sicher 2/2012.

Mönnighoff, M. / Bastian, T. / Kattert, G. (2012): „On the Move“ – Europäische Ziele und deutsche Wege zu mehr Verkehrssicherheit in der laufenden Dekade. In: Die Polizei, 12/2012, S. 337–343.

Vorträge

Kattert, G. (2012): „Scenario based Learning. Road Safety Training in Virtual Environments“. Sicherheitsakademie Tallinn, Estland (CEPOL Seminar 55/2012).

Mönnighoff, M. (2012): „Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts“. Ordnungspartnerschaft Münster.

Mönnighoff, M. (2012): „Providing expert insight into key challenges and solutions for traffic safety in governmental organisations“. ITS and Road Safety Forum, Qatar, Doha.

Mönnighoff, M. (2012): „Kommunale Verkehrssicherheit aus Sicht der Polizei“. Fachtagung Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland.

- Mönnighoff, M. (2012): „Beweisführung Alkohol im Straßenverkehr“. GdP-Verkehrsforum Potsdam.
- Mönnighoff, M. (2012): „Runter vom Gas auf Landstraßen“. DVR-Forum Sicherheit und Mobilität, Potsdam.
- Mönnighoff, M. (2012): „Aufgaben der Polizei im Rahmen einer effizienten Verkehrssicherheitsarbeit, Deutscher Bundestag, SPD-Bundestagsfraktion.
- Mönnighoff, M. (2012): „More safety in European traffic“. 15. Europäischer Polizeikongress, Berlin.
- Mönnighoff, M. (2012): „Die Generation 65+ – älter werdende Kraftfahrer – Probleme, Wechselwirkungen und Folgen für den Straßenverkehr und die Polizei“. IBZ Schloß Gimborn.

Fachgebiet 06 – Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

Einleitung

Das Fachgebiet ist für Lehre, Fortbildung und Forschung im deutschen und internationalen Straf- und Strafprozessrecht zuständig. Schwerpunkte liegen bei Fragen der politisch motivierten Kriminalität, bei Cybercrime, den strafrechtlichen Rahmenbedingungen des Umgangs mit schwerer Kriminalität und insbesondere beim Europäischen Strafrecht bzw. bei der Rechtshilfe. Das Fachgebiet arbeitet insoweit auf einer interdisziplinären Basis, als dass verfassungs-, verwaltungs- und europarechtliche Perspektiven einbezogen werden. Die Verschränkung der (straf-)rechtlichen mit der kriminalistischen Perspektive kommt etwa in Teamteaching-Veranstaltungen mit dem Fachgebiet 12 (Kriminalistik – Phänomenenbezogene Kriminalstrategie) zum Tragen. Forschungsvorhaben bzw. Veröffentlichungen der am FG 06 tätigen Personen sind ebenso wie die am Fachgebiet betreuten Masterarbeiten synergetisch auf die Themenstellungen der Lehr- bzw. Fortbildungsangebote des Fachgebiets bezogen. Über die Lehre und Fortbildung hinaus wurden im Jahre 2012 vier Referendarinnen und Referendare am Fachgebiet ausgebildet.

Personal

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow	Leiter des Fachgebietes
Dr. Laura Birkenstock (bis 08/2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dr. Cornelius Birr	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Irene Öder (seit 11/2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Corinna Bolinius (bis 06/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Thorben Starke (seit 07/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Sabine Horn (seit 09/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Jutta Bögemann	Geschäftszimmer

Lehre

Das Fachgebiet ist an den Modulen 14, 15, 16 und 19 beteiligt. Dem Curriculum entsprechend handelt es sich hierbei um Lehrveranstaltungen (in erster Linie in Form Lerngruppenangeboten) zu folgenden Themen:

Modul 14 – Kriminalität – Phänomen und Intervention I

- 14.02.03 Zusammenwirken Staatsanwaltschaft – Polizei (Lerngruppen)

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.03.05 Nationales Normenkonzept IuK (Lerngruppen)
- 15.04.05 Rechtliche Grundlagen der Bekämpfung organisierter Kriminalität (Lerngruppen)
- 15.05.05 Ausgewählte Rechtsfragen zu politisch motivierter Kriminalität (Lerngruppen)

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.02.02 Rechtliche Handlungsgrenzen in besonderen polizeilichen Lagen (Vorlesung und Lerngruppenangebote)
- 16.02.20 Aktuelle Probleme im Zusammenhang mit herausragenden Erpressungen (Vorlesung)

Modul 19 – Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit

- 19.02.05 Völkerstrafrecht (Vorlesung)
- 19.02.06 Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht (Lerngruppen)
- 19.02.10 Rechtshilfeverkehr und Europäischer Haftbefehl (Vorlesung)
- 19.02.11 Probleme des Rechtshilfeverkehrs (Lerngruppen)
- 19.02.14 Internationale Rechtshilfe und Strafrecht (Lerngruppen)

21. Studienkurs

- Themenschwerpunkt I: Politisch motivierte Kriminalität
- Themenschwerpunkt II: Bekämpfung der Schwerekriminalität
- Themenschwerpunkt III: Terrorismusstrafrecht
- Themenschwerpunkt IV: Europäisches Strafrecht
- Themenschwerpunkt V: Rechtshilferecht
- Themenschwerpunkt VI: Auswertung und Evaluation des Studienkurses

Masterarbeiten

- Brauner, Christian: Rechtsprobleme bei technischen Täterfällen im Internet
- Eckert, Mathias: Der Rücktritt vom Versuch – Die strafrechtlichen Verantwortlichkeiten und Konsequenzen für Täter und Polizei am Beispiel ausgewählter Straftaten
- Fuchs, Markus: Ausgewählte rechtliche Problemstellungen des § 81a StPO im Zusammenhang mit Blutentnahmen im Straßenverkehr
- Homburg, Julia: Die Verwertbarkeit kynologischer Erkenntnisse im Strafverfahren – Rechtliche Aspekte im Zusammenhang mit Spezialhunden
- Jurna, Tassilo: Strafrechtliche Fragen der Seepiraterie aus polizeilicher Sicht
- Król, Matthias: Vorratsdatenspeicherung im Strafverfahren – rechtliche Vorteile und tatsächlicher Gewinn
- Meyer, Alexander: Strafprozessuale Ermittlungen in sozialen Netzwerken – Taktische Möglichkeiten und rechtliche Grenzen
- Rabestein, Jens: § 130 Strafgesetzbuch (StGB) - Garant des innergesellschaftlichen und interkulturellen Friedens (VS-NfD)
- Röser, Bernd: Das strafprozessuale Legalitätsprinzip als Grenze des praktizierten Opferschutzes am Beispiel der anonymen Spurensicherung

- Werbitzky, Sven: Ein reformierter § 113 im Normengefüge des StGB – Die Lösung des Problems „Gewalt gegen Polizeibeamte“?

Masterarbeiten Zweitgutachten

- Alter, Steve: Border Management in der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten von Amerika – ein Strategie- und Organisationsvergleich
- Rabestein, Jens: § 130 Strafgesetzbuch (StGB) - Garant des innergesellschaftlichen und interkulturellen Friedens (VS-NfD)

Fortbildung

- Seminar 06/2012 „Aktuelle Entwicklungen des Straf- und Strafprozessrechts“
- Seminar 53/2012 „Terrorismusstrafrecht“
- Seminar 59/2012 „Aktuelle Probleme der Vorratsdatenspeicherung (VDS)“
- CEPOL Course 27/2012 „Recent developments in European Criminal Law focusing on the Stockholm Programme“

Forschung

Ausweislich der Veröffentlichungen der Angehörigen des Fachgebiets im Berichtszeitraum sowie der laufenden Forschungsprojekte finden sich die Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes im Straf- und Strafprozessrecht, hier insbesondere im Bereich verdeckter personaler Ermittlungen (Birr/Rackow), des Weiteren im polizeilichen Eingriffsrecht (Birr) sowie im materiellen Strafrecht und im Rechtshilferecht (Rackow). Das Promotionsvorhaben von C. Bolinius wird neben zwei externen Promotionen von P. Rackow betreut. Die extern betreuten Promotionsvorhaben von Dr. Laura Birkenstock („Zur Online-Durchsuchung: Zugang und Infiltration eines informationstechnischen Systems zur Datenerhebung im Strafverfahren“) und Dr. Cornelius Birr zum Thema „Normenkonflikte bei Polizeibeamten im Rahmen der Eigensicherung“ wurden im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Einwerben von Drittmitteln

Drittmittel wurden 2012 nicht eingeworben.

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

Strafwürdige Tatvorbereitungen „kommunizierender Alleintäter“

Projektzeitraum:

04/2010–06/2013

Partner:

Prof. Sinn (Osnabrück) als Kooperationspartner (s. u. Kooperationen), Dr. Bastian (FG 05, DHPol), Dr. Stefanie Bock und Dr. Harrendorf (beide Göttingen)

Projektbeschreibung:

Das Projekt nimmt die Vorschriften des Gesetzes zur Verfolgung der Vorbereitung von schweren staatsgefährdenden Gewalttaten zum Anlass, der Frage der Pönalisierbarkeit alleintäter-schaftlicher Vorbereitungshandlungen mit kommunikativem Gehalt vor dem Hintergrund der besonderen Gegebenheiten computervermittelter Kommunikation nachzugehen.

Projekttitle:

Handkommentar zum Rechtshilferecht in Strafsachen

Projektzeitraum:

06/2010–12/2013

Partner:

Nomos-Verlag (Baden Baden); Prof. Ambos (Göttingen) und RA Dr. König (Berlin) als Mithe-rausgeber

Projektbeschreibung:

Gegenstand des Projekts ist eine Kommentierung des Rechtshilferechts mit handbuchartigen Elementen. Die Manuskripte der Autoren sollen im ersten Quartal 2013 eingereicht werden.

Projekttitle:

Forum „Europäische Sicherheit“

Projektzeitraum:

Dauerhaftes Forschungsprojekt

Partner:

Fachgebiet 07 – Öffentliches Recht, mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des interna-tionalen Rechts und des Europarechts

Projektbeschreibung:

Die Fachgebiete 06 und 07 der DHPol veranstalten jährlich das Forum, das Vertretern der Pra-xis, des öffentlichen Rechts und des Strafrechts die Möglichkeit bietet, aktuelle Fragen des eu-ropäischen Sicherheitsrechts zu diskutieren. Die zweite Veranstaltung fand am 29./30. Novem-

ber 2012 statt. Prof. Oeter (Hamburg), Kriminalrat Dicker (BKA), Prof. Wolff (Frankfurt/O.) und Rackow (DHPol) referierten zum „Spill-Over“ des Schengen-Regimes für die Politik der inneren Sicherheit, zum Europäischen Kriminalaktennachweissystem EPRIS, zum EU-Richtlinienentwurf zu Datenschutz in Polizei und Justiz und zur Europäischen Ermittlungsanordnung. Teilnehmer(innen) aus Wissenschaft und Praxis diskutierten die aufgeworfenen Fragen.

Mitwirkung in hoshulinternen Gremien

Univ.-Prof. Peter Rackow

- Mitglied des Senates
- Mitglied des Bibliotheksausschusses
- Mitglied der Projektgruppe „Vorbereitung des 22. StK“

Cornelius Birr

- Mitglied des Senatsausschusses zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Prüfungspraxis an der DHPol
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Simulationsverfahren“

Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen

Das Fachgebiet 06 kooperiert seit Beginn des Jahres 2011 gemeinsam mit dem FG 07 im Namen der DHPol mit dem Osnabrücker Zentrum für europäische und internationale Strafrechtsstudien (ZEIS, Prof. Dr. Arndt Sinn) sowie darüber hinaus seit Mai 2011 mit dem Institut für Deutsches und Europäisches Strafprozessrecht und Polizeirecht (ISP, Prof. Dr. Mark Zöller). Die Kooperationen werden von den FG-Leitern gepflegt.

Veröffentlichungen

Rackow, P. (2012): Rechtliche Rahmenbedingungen und Problemfelder polizeilicher Jugendarbeit. In: Die Polizei 2012, S. 135–140.

Rackow, P. / Birr, C. (2012): Neues zur Selbstbelastungsfreiheit? – Rechtliche Rahmenbedingungen verdeckter personaler Ermittlungen. In: Die Polizei 2012, S. 325–333.

Rackow, P. / Bock, S. / Harrendorf, S. (2012): Überlegungen zur Strafwürdigkeit tatvorberreitender computervermittelter Kommunikation im Internet. In: Strafverteidiger 2012, S. 687–695.

Fachgebiet 07 – Öffentliches Recht, mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts

Einleitung

Das Fachgebiet „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts“ wird durch Prof. Kugelmann geführt. Im Jahr 2012 setzte das Fachgebiet in Lehre und Forschung Schwerpunkte auf das Europarecht, auf das Recht der internationalen und europäischen polizeilichen Kooperation sowie auf das Polizeirecht des Bundes und der Länder. In allen diesen Bereichen spielten datenschutzrechtliche Gesichtspunkte eine hervorgehobene Rolle. Daneben konzentrierte sich das Fachgebiet auf weitere verwaltungsrechtliche Problemstellungen mit polizeilicher Relevanz, etwa auf das öffentliche Dienstrecht, das Versammlungsrecht und rechtliche Fragestellungen im Bereich Fußball.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Ausbau der Beteiligung des Fachgebietes im CEPOL-Netzwerk. Neben der Durchführung des CEPOL Seminars 64/2012 beteiligten sich die Mitarbeiter des Fachgebietes am CEPOL Seminar 50/2012 und wirkten maßgeblich an der Ausarbeitung zweier CEPOL Online Learning Module mit.

Schließlich widmete sich das Fachgebiet verstärkt dem Einwerben von Drittmitteln. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kompetenzzentrums zum Recht der zivilen Sicherheit in Europa konnte das Fachgebiet mit dem Teilprojekt „Vernetzte Sicherheit vernetzter Polizeien“ vier neue halbe Mitarbeiterstellen gewinnen.

Die Korrektur der Masterarbeiten umfasste erneut alle öffentlich-rechtlichen Themengebiete. Neben der Ausbildung an der DHPol beteiligt sich das Fachgebiet wie in den Vorjahren auch an der Ausbildung von Rechtsreferendaren und hat mehrere Referendarinnen und Referendare für jeweils drei Monate im Rahmen ihrer Verwaltungsstation betreut.

Personal

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann	Leiter des Fachgebietes
Robert Dübbers	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Cornelia Alberts (seit 06/2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Friederike Schulze-Pellengahr	Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt „BaSiGo“
Tobias Barz (bis 30.09.2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Jakob Dalby	Wissenschaftliche Hilfskraft
Christiane Rövekamp	Wissenschaftliche Hilfskraft
Katharina Henze (seit 01/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Inga Maaske	Studentische Hilfskraft
Niels Pieper	Studentische Hilfskraft
Aleksandar Davids (seit 11/2012)	Studentische Hilfskraft
Bärbel Everwin	Geschäftszimmer

Lehre

Modul 14 – Kriminalität – Phänomen und Intervention I

- 14.03.01 Sicherheit als Staatsaufgabe

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.02.04 Ausgewählte Rechtsfragen, insbesondere Alkoholverbote
- 15.03.03 Polizeiliche Zusammenarbeit bei Cyber Crime
- 15.05.03 Verfassungsrechtliche Vorgaben der Zusammenarbeit von Polizei und Nachrichtendiensten

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.02.24 Rechtliche Fragestellungen: Länderübergreifende Polizeieinsätze, Polizei und Medien

Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II

- 17.03.02 Rechtsfragen größerer Schadensereignisse I
- 17.03.11 Rechtsfragen größerer Schadensereignisse II

Modul 19 – Internationale und Interkulturelle Polizeiarbeit

In der Lehre ist das Fachgebiet für das Modul 19 „Internationale Polizeiarbeit“ mit den nachfolgenden Untertiteln verantwortlich.

Das Recht der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit in der EU und der internationalen Zusammenarbeit:

- 19.02.01 Europarechtlicher Rahmen
- 19.02.02 Grundrechte
- 19.02.03 Verfassungsrechtliche Voraussetzungen für die internationale polizeiliche Zusammenarbeit und Grundrechte
- 19.02.04 Verfassung und Unionsrecht
- 19.02.08 Institutionen der europäischen und internationalen Polizeiarbeit und der justiziellen Zusammenarbeit
- 19.02.09 Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts
- 19.02.12 Rechtsprobleme grenzüberschreitenden Tätigwerdens
- 19.02.13 Übungseinheiten Allgemeines Europarecht und Institutionen
- 19.02.15 Lernpuzzle

Die Praxis europäischer und internationaler polizeilicher Zusammenarbeit

- 19.03.01 Grundzüge der Zusammenarbeit
- 19.03.02 Internationale polizeiliche Gremienarbeit sowie polizeiliche Kooperationsformen und ihre Weiterentwicklung

- 19.03.03 Internationale polizeiliche Aus- und Weiterbildungssysteme (CEPOL)
- 19.03.04 Polizeiliche Auslandseinsätze
- 19.03.05 Verwendungsmöglichkeiten in internationalen Aufgabenfeldern
- 19.03.06 Daten- und Informationsaustausch
- 19.03.07 Repetitorium

Masterarbeiten

- Hoffmann, Dirk: Gemeinsame Einsatzformen bei grenzüberschreitenden Einsätzen unter Anwendung des Ratsbeschlusses Prüm (Beschluss 2008/615/JI des Rates der Europäischen Union) sowie des deutsch-schweizerischen Polizeivertrages
- Hofsommer, Alexander: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit für Maßnahmen deutscher Polizeivollzugsbeamter an den Außengrenzen Europas
- Müller, Raphael: Bild- und Tonaufnahmen im Versammlungsgeschehen
- Nowitzki, Heiner: „Kostenfreie Sicherheit als genuiner Staatsauftrag? – Möglichkeiten und rechtsstaatliche Begrenzungen einer erweiterten Kostenerhebung für polizeiliche Maßnahmen“
- Rapp, Carsten: Der Richtervorbehalt bei polizeilichen Eingriffsmaßnahmen im Spannungsfeld zwischen richterlicher Unabhängigkeit, Normenklarheit und Ansprüchen an seine Rechtsschutzfunktionen – Stand der Rechtsprechung und Diskussion über Vorschriften zur richterlichen Kontrolle von Maßnahmen, sowie mögliche Auswirkungen auf Polizeiarbeit.
- Wiechmann, Martin: Befindet sich der Schengenbesitzstand in der Vertrauenskrise? Über die Vereinbarkeit von Binnengrenzkontrollen mit dem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts
- Zeilner, Marco: Polizeiliche Informationsgewinnung in der Ultraszene - vom SKB zu verdeckten Maßnahmen? Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen sowie Risiken in der Umsetzung (VS-NfD)

Masterarbeiten Zweitgutachten

- Rapp, Carsten: Der Richtervorbehalt bei polizeilichen Eingriffsmaßnahmen im Spannungsfeld zwischen richterlicher Unabhängigkeit, Normenklarheit und Ansprüchen an seine Rechtsschutzfunktionen – Stand der Rechtsprechung und Diskussion über Vorschriften zur richterlichen Kontrolle von Maßnahmen, sowie mögliche Auswirkungen auf Polizeiarbeit

Fortbildung

- Seminar 01/2012 „Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme des öffentlichen Dienstrechts“

- Seminar 42/2012 „Common Approach“
- Seminar 59/2012 „Aktuelle Probleme der Vorratsdatenspeicherung (VDS)“
- CEPOL Course 50/2012 „Language Development“
- CEPOL Course 64/2012 „Policing in Europe“
- Arbeitstagung „Aktuelle Fragen des Versammlungsrechts nach der Föderalismusreform“

Entwicklung von CEPOL Online Learning Modulen

Im Jahr 2012 waren die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Fachgebiets an der Entwicklung und Durchführung mehrerer Online Learning Module für das CEPOL Netzwerk beteiligt:

- Entwicklung des CEPOL Moduls „Lisbon Treaty Online Learning Module“, 09.01.–13.01.2012 (Herr Dübbers)
- Durchführung des „Webinars“ zum CEPOL Online Learning Module „Lisbon Treaty“ am 08.08.2012 (Frau Alberts und Herr Dübbers)
- Entwicklung des CEPOL Moduls „Prüm Decision Online Learning Module“, 03.12.–07.12.2012 (Frau Alberts und Herr Dübbers)

Forschung

Die Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes lagen im Jahr 2012 erneut im Polizeirecht und im Europarecht, hauptsächlich im Recht der europäischen polizeilichen Kooperation.

- Polizeirecht
 - BKA-Gesetz, Europol-Gesetz
- Europarecht
 - Europäische Polizeiliche Kooperation
 - Art. 10 EMRK
 - Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts
 - Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik / Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
 - Europäisches Asyl und Einwanderungsrecht, Migration, Flüchtlingsrecht
 - Entwicklungszusammenarbeit
- Datenschutz

Promotion

Im Berichtsjahr wurde das zweite Promotionsvorhaben an der Deutschen Hochschule der Polizei erfolgreich abgeschlossen. Frau Friederike Pellengahr hat zum Thema „Datenschutz in der europäischen polizeilichen Kooperation – Grundrechtsfragen des Prüm-Beschlusses und seine Umsetzung in das innerstaatliche Recht“ promoviert. Die Promotion ist von Herrn Prof. Dr. Dieter Kugelmann betreut worden. Zweitgutachter war Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow.

In Kooperation mit Prof. Dr. Mark Zöller wurde an der Universität Trier am 16.03.2012 ein gemeinsames Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Trier und der DHPol durchgeführt.

Einwerben von Drittmitteln

KORSE

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten **K**ompetenz-zentrums zum **R**echt der zivilen **S**icherheit in **E**uropa, das von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg getragen wird, konnte das FG 07 als Projektpartner Drittmittel für vier wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit je ½ Stelle TVöD-L 13 einwerben. Die Mitarbeiter/innen sollen im Rahmen des Teilprojekts „Vernetzte Sicherheit vernetzter Polizeien“ an der Deutschen Hochschule der Polizei eigene Forschungstätigkeiten durch jeweils ein Projekt zum Recht der zivilen Sicherheit in Europa durchführen.

„Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ (BaSiGo)

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auf drei Jahre geförderte Projekt „Ba-SiGo“ ist im April 2012 gestartet. Es ist ein interdisziplinäres Verbundprojekt, das die Sicherheit von Großveranstaltungen erforscht. Das Fachgebiet 07 verantwortet darin mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin das Arbeitspaket „Rechtliche Analyse“. Neben dem Schwerpunkt der Analyse der bestehenden rechtlichen Regelungen im Bereich der Planung und Genehmigung von Großveranstaltungen lag der Fokus im ersten Projektjahr in der Vernetzung mit den Verbundpartnern und ersten Beobachtungen auf ausgewählten Veranstaltungen.

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

Forum „Europäische Sicherheit“

Projektzeitraum:

Dauerhaftes Forschungsprojekt

Partner:

Fachgebiet 06 – Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

Projektbeschreibung:

Die Fachgebiete 06 und 07 der Deutschen Hochschule der Polizei veranstalten jährlich das Forum „Europäische Sicherheit“. Sie bieten damit Vertretern des öffentlichen Rechts und des Strafrechts die Möglichkeit, auf regelmäßiger Basis aktuelle Fragen des europäischen Sicherheitsrechts zu diskutieren. Die zweite Veranstaltung dieser Art fand am 29.11.–30.11.2012 statt.

Prof. Dr. Stefan Oeter von der Universität Hamburg, Kriminalrat Sandro Dicker vom Bundeskriminalamt, Prof. Heinrich Wolff von der Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Prof. Dr. Peter Rackow führten einen interdisziplinären Diskurs zur Erarbeitung eines Gesamtansatzes für europäische Sicherheitsprobleme.

Projekttitle:

Sicherheitspolitisches Forum

Projektzeitraum:

Dauerhaftes Forschungsprojekt

Partner:

Akademie Franz Hitze Haus, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Universität Münster

Projektbeschreibung:

In Zusammenarbeit mit den oben genannten Projektpartnern organisiert das Fachgebiet mehrmals jährlich zu verschiedenen Themengebieten das „Sicherheitspolitische Forum“, das am Franz Hitze Haus stattfindet. Am 07.11.2012 fand das 3. Sicherheitspolitische Forum mit dem Titel „Ultras, Fans und Hooligans: Polizeiliche Konzepte zur Bekämpfung von Gewalt im Fußball“ statt. Prof. Dr. Jürgen Mittag, Polizeioberrätin Katja Kruse und Carsten Gockel vom Sportvorstand des SC Preußen Münster gaben verschiedene Perspektiven und diskutierten mit den Besuchern über Lösungsansätze. Das 4. Sicherheitspolitische Forum mit dem Titel „Welche Polizei brauchen wir wofür? Eine Institution im Wandel“ wird zur Zeit geplant und wird am 07.05.2013 stattfinden.

Projekttitle:

Die Gewährleistung von Sicherheit in der Europäischen Union

Projektzeitraum:

12.11.2012–21.01.2013

Partner:

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Projektbeschreibung:

Leitung einer Projekt-AG an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, gemeinsam mit Prof. Dr. Rackow.

Projekttitle:

Schriftenreihe „Sicherheit, Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung im Kontext“

Projektzeitraum:

Dauerhaftes Forschungsprojekt

Partner:

NOMOS Verlag

Projektbeschreibung:

Die Schriftenreihe ist ein wissenschaftliches Forum für Fragen der Sicherheit und verfolgt dabei einen interdisziplinären Ansatz. Im Jahr 2012 erschien der dritte Band der Reihe mit dem Titel „EU Sicherheits- und Entwicklungspolitik als komplementäre Säulen – EU State-Building in Afghanistan“ von Zangah Shinwari. Die Arbeit entstand unter der Leitung von Herrn Prof. Kugelmann als Dissertation.

Projekttitle:

§ 17 Europäische Polizeiliche Kooperation. In: Enzyklopädie des Europarechts, Band 9, Europäisches Strafrecht

Projektzeitraum:

01/2012–01/2013

Partner:

NOMOS Verlag

Projektbeschreibung:

Darstellung, Einordnung und Bewertung der Europäischen Polizeilichen Kooperation nach dem Unionsrecht, insbesondere der Art. 87–89 AEUV.

Projekttitle:

Kommentierung des BKA-Gesetzes und EuropolG

Projektzeitraum:

05/2010–03/2013

Projektbeschreibung:

Kurzkommentar zum Bundeskriminalamtgesetz und Europolgesetz

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien, Kooperationen

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

- Mitglied des Senats
- Mitglied des Promotionsausschusses (Vorsitz)
- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“ (Vorsitz)

Robert Dübbers

- Mitglied der Wahlleitung bei der Senatswahl 2011/2012

Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

- Mitglied des Fachausschusses „Recht und Wirtschaft von ACQUIN“
- Gast des Unterausschusses „Recht und Verwaltung“ des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder
- Vertritt die DHPol im Sicherheitspolitischen Forum, das gemeinsam mit der Universität Münster, der FH Münster und dem Franz-Hitze-Haus besteht.

Robert Dübbers

- Nationaler Experte in der CEPOL temporary project group „Lisbon Treaty online learning module“
- Nationaler Experte in der CEPOL temporary project group „Prüm Decision Online Learning Module“

Cornelia Alberts

- Nationale Expertin in der CEPOL temporary project group „Prüm Decision Online Learning Module“

Veröffentlichungen

Dübbers, R. (2012): Aufhebung von Bankerlaubnissen Schweizer Banken in Deutschland wegen deren Beteiligung an Steuerstraftaten? (Grin-Verlag).

Kugelmann, D. (2012): Polizei- und Ordnungsrecht. 2. Aufl. Berlin / Heidelberg / New York (Springer-Verlag).

Kugelmann, D. (2012): Kommentierung der Art. 18, 21–46 EUV, Art. 275 AEUV (Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik) (gemeinsam mit Regelsberger, E.) und der Art. 17 EUV, Art. 244–250 AEUV (Kommission). In: Streinz, R. (Hrsg.): Kommentar zum EUV/AEUV, 2. Aufl. München (Verlag C. H. Beck).

- Kugelman, D. (2012): Polizei und Polizeirecht im föderalen Staat. In: Härtel, I. (Hrsg.): Handbuch des Föderalismus, Band 3. Berlin / Heidelberg / New York, § 53, S. 3–45 (Springer-Verlag).
- Kugelman, D. (2012): Der EU-Richtlinienvorschlag zum Datenschutz bei Polizei und Justiz, DuD. S. 581–583.
- Kugelman, D. (2012): Entwicklungstendenzen der Gewährleistung von Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. In: Würtenberger, Th. / Gusy, Chr. / Lange, H.-J. (Hrsg.): Innere Sicherheit im europäischen Vergleich. Berlin, S. 169–173 (LIT-Verlag).
- Kugelman, D. (2012): Herausforderungen an das Recht der Informationsgesellschaft. In: Dabior, M. et al. (Hrsg.): Perspektiven des Öffentlichen Rechts. Baden-Baden, S. 431–438.

Vorträge / Anhörungen

- Dübbers, R. (2012): „Die Umsetzung der EU-Mediationsrichtlinie in Deutschland (Mediationsgesetz)“. Vortrag auf der Jahrestagung der Deutsch-Koreanischen Juristischen Gesellschaft am 03.11.2012 in Frankfurt am Main.
- Dübbers, R. (2012): „Police Science and Training & European Police Cooperation“. Vortrag auf dem 4th International Policing Forum, Chinese People’s Public Security University, Beijing (China), 18.11.–23.11.2012 am 20.11.2012 in Peking (China).
- Kugelman, D. (2012): Sachverständigenanhörung vor dem Innenausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft zur Novellierung des SOG und PolDVG am 02.02.2012 in Hamburg.
- Kugelman, D. (2012): „Nationale Maßnahmen zur Verhinderung von Sicherheitsstörungen im Lichte rechtlicher Bestimmungen“. Vortrag zum Seminar 9/2012 am 23.02.2012 in Münster.
- Kugelman, D. (2012): „Der Vorschlag für eine Richtlinie zum Datenschutz bei Polizei und Justiz – allgemeine Maßstäbe und bereichsspezifische Sonderregeln“. Vortrag zum CAST-Forum „Recht und IT-Sicherheit“ am 15.03.2012 in Darmstadt.
- Kugelman, D. (2012): Öffentliche Sachverständigenanhörung vor dem Innenausschuss des Deutschen Bundestages zum Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Bekämpfung des Rechtsextremismus am 19.03.2012 in Berlin.
- Kugelman, D. (2012): Öffentliche Sachverständigenanhörung vor dem Innenausschuss des Deutschen Bundestages zum Entwurf der EU-Datenschutzrichtlinie am 22.10.2012 in Berlin.
- Kugelman, D. (2012): Moderation des 3. Sicherheitspolitischen Forums „Ultras, Fans und Hooligans. Polizeiliche Konzepte zur Bekämpfung von Gewalt im Fußball“ an der Akademie „Franz Hitze Haus“ am 07.11.2012 in Münster.
- Kugelman, D. (2012): „Legal Aspects arising from the Common Approach“. Vortrag zum Seminar 42/2012 am 21.11.2012 in Münster.
- Kugelman, D. (2012): „Vorratsdatenspeicherung und Verfassungsrecht“. Vortrag zum Seminar 59/2012 am 03.12.2012 in Münster.

Kugelmann, D. (2012): „Maßnahmen gegen Terrorismusfinanzierung als multiple Herrschaftsausübung?“. Vortrag im Rahmen der Tagung „Globales Recht und Terrorismusfinanzierungsbekämpfung“ an der Universität Hamburg am 04.12.2012 in Hamburg.

Fachgebiet 08 – Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen

Einleitung

Das Fachgebiet „Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“ befasst sich mit den theoretischen und methodischen Grundlagen des Einsatzmanagements nach der Polizeidienstvorschrift 100 (seit 07/2012 VS-NfD) sowie ergänzenden Dienstvorschriften und Leitfäden. Im Mittelpunkt stehen strategische und taktische Grundsätze der polizeilichen Vorbereitung, Nachbereitung und Durchführung von Einsätzen des täglichen Dienstes und aus besonderem Anlass, einschließlich der Konzeption der Aufbau- und Ablauforganisation. Dem Fachgebiet kommt daher eine zentrale Rolle bei der Disziplinentwicklung zu.

Der zweite thematische Schwerpunkt des Fachgebietes liegt bei den spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei Zeitlagen, insbesondere bei Veranstaltungen, Ansammlungen, Versammlungen, Arbeitskämpfen usw., bei denen u. a. durch das Verhalten von Menschenmassen Gewaltphänomene oder andere Gefahren für hochwertige Rechtsgüter entstehen können. In diesem Kontext werden insbesondere gewalttätige Aktionen und Besetzungen betrachtet. Im Zusammenhang mit Veranstaltungen bildet das Themenfeld „Sport und Gewalt“ einen der Lehr-, Fortbildungs- und Forschungsschwerpunkte.

Auf der Basis einer Vereinbarung zwischen der DHPol und dem Bistum Münster sowie der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 18.06.2008 wurde zur Entwicklung einer ethischen Urteils- und moralischen Handlungskompetenz für die Wahrnehmung von polizeilichen Führungsaufgaben eine Lehrbeauftragung für Berufsethik etabliert. Die Lehrbeauftragten sind dem Fachgebiet 08 zugeordnet.

Personal

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Thomas Kubera	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Günther Epple	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Dipl. Dok. Karla Beining-Marx (seit 13.08.2012)	Sachbearbeiterin/Geschäftszimmer
Christian Hesse, M.A. (bis 30.09.2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Nina-Kristin Bäcker, M.A. (bis 30.11.2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Claudia Anschütz	Studentische Hilfskraft
Kristina Schulte (seit 10/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft (seit 10/2012)
Tobias John (seit 11/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Katrin Lampe (seit 04/2012 bis 31.08.2012 und seit 10/2012)	Studentische Hilfskraft
Polizeidekan Dr. Antonius Hamers	Lehrbeauftragter Berufsethik
Landespfarrer Werner Schiewek	Lehrbeauftragter Berufsethik
Renate Böhme	Geschäftszimmer Ev. Landespfarrer

Lehre

Das Fachgebiet 08 wirkt im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ im 2. Studienjahr an folgenden Modulen mit:

Modul 11 – Polizei in der Gesellschaft

- 11.02 Grundlagen und Begründungszusammenhänge polizeilicher Berufsethik

Modul 12 – Personalführung in der Polizei

- 12.01 Führung in der Polizei II (Ethische Dimensionen des Führungshandelns)
- 12.02 Rollen der Führungskraft (Verständnis der (Führungs-)Rolle unter berufsethischen Gesichtspunkten reflektieren)

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.05 Politisch motivierte Kriminalität, insbesondere Gewaltkriminalität, Terrorismus, Anschläge und Gefahr von Anschlägen

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.01 Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen
- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II

- 17.01 Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
- 17.02 Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen
- 17.03 Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

Modul 19 – Internationale und Interkulturelle Polizeiarbeit

- 19.01 Ausländische Polizeisysteme

Darüber hinaus wirkt das Fachgebiet bei der Koordination und inhaltlichen wie methodischen Weiterentwicklung im (dezentralen) 1. Studienjahr bei folgenden Modulen mit:

Modul 3 – Grundlagen des Einsatzmanagements

- 03.01 Führung und Einsatz in der AAO und BAO / Einsatzplanung und Einsatzdurchführung
- 03.03 Rechtliche und taktische Grundfragen im Verhältnis von Polizei und Medien

Modul 9 – Bewältigung komplexer Großlagen I

- 09.01 Führung und Einsatz der Polizei in Großlagen

Die polizeiliche Einsatzlehre an der Deutschen Hochschule der Polizei setzt auf sehr effektive Lehrmethoden des aktivierenden Lehrens und situierten Lernens (z. B. Unterrichtsgespräche/Diskussionen, interdisziplinäres Teamteaching, praktische Übungen/Simulationen, Planbesprechungen, Stabsrahmenübungen). Die Studierenden müssen anhand praxisnaher, interdisziplinärer Problemstellungen mit Schwerpunkt Einsatzmanagement selbst Methoden und Bewertungskriterien unter Berücksichtigung eines allgemeinen Orientierungsrahmens (z. B. Dienstvorschriften, Theorie) fortentwickeln, die aus multiplen Perspektiven reflektiert werden. Bei Simulationen in Form von Planbesprechungen und bei Stabsrahmenübungen werden die Studierenden u. a. in authentische Führungssituationen des polizeilichen Einsatzes aus besonderem Anlass gebracht, in denen sie in der Rolle der Führungskraft verantwortliche Entscheidungen treffen und begründen müssen. Die angehenden Führungskräfte erhalten dadurch die Möglichkeit, Erfahrungswissen zu erwerben, angemessenes Handeln zu erproben und ihr Rollenverständnis zu entwickeln.

Die Inhalte der polizeilichen Einsatzlehre in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen einer Querschnittslehre insbesondere mit den Fachgebieten 09 und 10 zusammen angeboten. Die Lehrveranstaltungen des Moduls 17 werden vom Fachgebiet 08 federführend betreut. Der Leiter des Fachgebietes 08 ist Modulverantwortlicher.

Die Module 16 und 17 sind die beiden am besten durch die Studierenden im Rahmen der Lehrevaluation bewerteten Module im Masterstudiengang 2011/2012.

Zur Verzahnung zwischen dem 1. und 2. Studienjahr finden jährliche Modulkonferenzen aller Modulverantwortlichen und Modulpaten der Module 3, 9 und 17 aus den Ländern und dem Bund bei der DHPol statt („Netzwerk Einsatzlehre“). Unter Federführung des Fachgebietes 08 wird eine Informationsplattform für die Lehrenden in den Einsatzlehremodulen betrieben.

Das Fachgebiet 08 bringt jährlich die Studienpapiere „Grundlagen des polizeilichen Einsatzmanagements“ (VS-NfD), „Sport und Gewalt“ (VS-NfD) und „Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen“ (VS-NfD) heraus, die im Extrapol unter http://www.extrapol.de/etc/pfa/pfa_extranet/studienpapier.html nachgelesen werden können.

Masterarbeiten

- Alberts, Benedikt: Die Bewältigung multipersonaler Freiheitsentziehungen – ein internationaler Vergleich
- Bäcker, Jochen: Möglichkeiten und Grenzen Taktischer Kommunikation ausgerichtet auf die Zielgruppe Fußballfans (VS-NfD)

- Baumann, Katja: Supervision im Polizeiberuf als Instrument zur professionellen Selbstreflexion – Interdisziplinäre Betrachtung in der Polizei Rheinland-Pfalz
- Benad-Uslaub, Susann: Die Aufklärung als taktische Maßnahme in Versammlungslagen oder Wissen wir, was wir wissen sollten? Aufklärung im Licht von Großeinsätzen am Beispiel des 13. Februar in Dresden (VS-NfD)
- Heinen, Frank: GEOCACHING – Einsatzrelevanz und Optimierungsbedarf im polizeitaktischen Umgang mit dem Freizeitphänomen
- Hellmann, Bernd: Polizeibeamte als Opfer von Gewalt - Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung von Zufriedenheitsfaktoren (VS-NfD)
- Junker, Nils: Zielgerichteter Personal- und Ressourceneinsatz polizeilichen Handelns. Eine Analyse des baden-württembergischen Landeslagebildes „Gewald gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte“ (VS-NfD)
- Kwaschik, Anja: Konzeption für den Einsatzabschnitt „Kriminalpolizeiliche Maßnahmen/Zentrale Bearbeitung“ (ZeB) bei größeren Einsätzen aus besonderem Anlass. Eine Analyse der Zentralen Bearbeitung im Land Berlin zur Identifizierung möglicher Optimierungsansätze (VS-NfD)
- Lübbers, Christa: Der finale Rettungsschuss als gefahrenabwehrende Maßnahme der Polizei in Nordrhein-Westfalen
- Neulinger, Felix: Vorkontrollen bei politisch motivierten Demonstrationen. Eine systematische Betrachtung anhand von ausgewählten Beispielen aus Baden-Württemberg (VS-NfD)
- Schäfer, Frank: „...So wahr mir Gott helfe.“ Der Dienst in der polizeilichen Praxis – Eine Spurensuche innerhalb der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen
- Seifert, Alexander: Die Bedeutung der Neuen Medien - insbesondere Sozialer Online-Netzwerke - bei der Bewältigung polizeilicher Einsatzlagen am Beispiel von Versammlungen (VS-NfD)
- Ziegler, Carsten: Taktische Lautsprechertrupps - Eine vergleichende Darstellung ausgewählter Personal- und Einsatzkonzepte (VS-NfD)

Fortbildung

Aufgrund der herausgehobenen Stellung übernimmt die Deutsche Hochschule der Polizei auch im Bereich der Einsatzlehre für die Zielgruppe des höheren Dienstes besondere Funktionen. Als Bund-Länder-Einrichtung stellt sie einen nationalen Wissenstransfer sicher. Sie dient dabei als Plattform für die Fortentwicklung im Bereich des polizeilichen Einsatzmanagements. Der ständige Dialog zwischen Theorie und Praxis im Rahmen von themen- und zielgruppenzentrierten Fortbildungsveranstaltungen hat hierbei für die Erkenntnisgewinnung eine zentrale Rolle, weil ein Podium entsteht, auf dem Erkenntnisse aus der Praxis vorgestellt, kritisch reflektiert und in die Lehre integriert werden können. Die Fragestellungen sind entsprechend komplexer, ten-

dieren deutlich zu strategischen Überlegungen und gehen dadurch über den einsatztaktischen Rahmen hinaus.

Neben der fachlichen Fortbildung ist der Fachgebietsleiter 08 auch für die Seminare/Arbeitstagen, die sich an herausragende Führungskräfte in der Polizei (Behördenleitungen, Mitglieder in Gremien des AK II der Innenministerkonferenz, Vertreter aus Aufsichts- und Landesoberbehörden) richten, zuständig. Er unterstützt auch das Fachgebiet 02 (Polizeiliche Führungslehre) bei Durchführung des Managementkollegs.

Die dem Fachgebiet 08 zugeordneten Lehrbeauftragten für Berufsethik führen zusammen mit den polizeipraktischen Lehrkräften und Fachgebietsleitern berufsethische Seminare/Arbeitstagen durch.

- Seminar 21/2012 „Gewalt gegen Vollzugsbeamte/Eigensicherung“
- Seminar 31/2012 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß I“
- Seminar 51/2012 „Ethik in Extremlagen“
- Seminar 52/2012 „Aktuelle Problemfelder des polizeilichen Spitzenmanagements“
- Arbeitstagung 09/2012 „Polizeiliche Maßnahmen aus Anlass der UEFA EURO 2012 Polen/Ukraine“
- Arbeitstagung 16/2012 „Web 2.0 unter einsatztaktischen Gesichtspunkten insbesondere unter Berücksichtigung von Aspekten der Medienarbeit I“
- Arbeitstagung 22/2012 „Web 2.0 unter einsatztaktischen Gesichtspunkten insbesondere unter Berücksichtigung von Aspekten der Medienarbeit II“
- Arbeitstagung 26/2012 „Aktuelle Problemfelder beim Führen von Polizeibehörden“
- Arbeitstagung 54/2012 „Führung und Einsatz von Einsatzeinheiten der Bundespolizei und der Bereitschaftspolizeien der Länder“
- Arbeitstagung 61/2012 „Führung, Einsatz und Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung von Einsatzeinheiten der Bundespolizei und der Bereitschaftspolizeien und der Bereitschaftspolizeien der Länder“
- Managementkolleg

Forschung

Der Forschungsschwerpunkt des Fachgebietes 08 liegt im Bereich „Sport und Gewalt“. In diesem Zusammenhang sind Voruntersuchungen zur Erhebung des Fanverhaltens in Deutschland und im benachbarten europäischen Ausland durchgeführt worden. Ziel ist die Fortentwicklung von Strategie und Taktik im Umgang mit Fanszenen. In diesem Kontext erfolgte u. a. eine Kooperation mit dem Forschungsinstitut BEMA – Befragung, Evaluation, Methoden, Analysen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Zentralen Informationsstelle Sport (ZIS) und dem Nationalen Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS).

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierten Förderprogramms „Zivile Sicherheitsforschung“ wurde unter der Federführung des Fachgebietes 08 im Themengebiet „Urbane Sicherheit“ ein Projektvorschlag, der sich mit der Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und Optimierung des Fandialogs im Kontext von Fußballspielen beschäftigt, eingereicht.

Das Projektvorhaben „SiKomFan“ verfolgt das Ziel, durch eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Thematik Sicherheit im Fußball Lösungsansätze für eine verbesserte Kommunikation innerhalb und zwischen den Sicherheitsakteuren (Polizei, Vereine, private Sicherheitsdienstleister, Betreiber des ÖPV) und den Dialog mit den Fans zu entwickeln. Die Projektkonzeption umfasst sowohl sozialwissenschaftliche Erhebungen der Fankultur als zentrale Grundlage für einen verbesserten Dialog mit den unterschiedlichen Fangruppierungen sowie des öffentlichen Diskurses zur Thematik „Fußball und Sicherheit“, die Betrachtung der (internen und externen) Kommunikationsstrukturen von öffentlichen und privaten Sicherheitsakteuren mit der Perspektive best-practice-Modelle zu erschließen, eine flankierende rechtswissenschaftliche Betrachtung möglicher Handlungskonzeptionen und die technische Entwicklung und Konzeption einer Kommunikationsplattform, die sowohl die inter- und intraorganisationale Kommunikation als auch die Kommunikation und den Dialog mit Besuchern, Fans und der betroffenen Bevölkerung optimieren soll.

Entsprechend des hohen Grades an Interdisziplinarität sollen in dieses Projekt neben den Fachgebieten 08 und 07 der DHPol auch das Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, das Institut für Fankultur der Universität Tübingen, der Bundesverband der Deutschen Sicherheitswirtschaft (BDSW) sowie das Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB), das Fraunhofer Institut für Einrichtung für Systeme der Kommunikationstechnik (ESK) und Cassidian (Tochter der EADS) als Projektpartner eingebunden werden.

Weiterhin hat sich als neues Forschungsgebiet das Thema „Auswirkungen von Neuen Medien/ Sozialen Netzwerken auf die Einsatztaktik der Polizei“ herausgebildet.

Der Unterausschuss Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung (UA FEK) des Arbeitskreises II der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren hat die Deutsche Hochschule der Polizei mit Beschluss vom 07.09.2012 beauftragt, die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Simulationsverfahren zu prüfen. Unter Simulation wird der Versuch verstanden, die Realität so adäquat wie möglich darzustellen. Simulationsmodelle sollen dem Nutzer die Möglichkeit geben, in komplexen Situationen oder Szenarien Handlungsabläufe und Prozesse der Entscheidungsfindung zu üben und die Ergebnisse zu überprüfen. Die Nutzung von Simulationsverfahren kann somit polizeiliche Übungen und Einsätze unterstützen. Die Umsetzung dieses Auftrages wurde dem Leiter des Fachgebietes 08, Herrn Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera, überantwortet. Unter seinem Vorsitz konstituierte sich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die

sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachgebiete 02, 04, 05, 11, 14, der Hochschulentwicklung und dem PTI zusammensetzte. Ziel war die Erarbeitung des möglichen Profils einer solchen – auch forschungsorientierten – Koordinierungsstelle und die Berichterstattung zur Frühjahrssitzung 2013 des UA FEK.

Das Fachgebiet 08 hat ferner maßgeblich durch Organisation und Moderation das Forschungssymposium der DHPol am 19./20. Juni 2012 mitgestaltet. Aus diesem Forschungssymposium haben sich forschungsorientierte sektorale Themenplattformen ergeben. In einer dieser Themenplattformen ist der Leiter des FG 08, Herr Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera, Mitglied.

Einsatzbeobachtungen

Regelmäßig führen Vertreter des Fachgebietes Einsatz- und Übungsbeobachtungen durch. Die Studierenden erhalten ebenfalls die Möglichkeit, im Rahmen von Wahlveranstaltungen an diesen Exkursionen teilzunehmen. Einsatz- und Übungsbeobachtungen erfolgten bei folgenden Einsatz- und Übungslagen:

- Spielbegegnung der 2. Bundesliga Fortuna Düsseldorf gegen Eintracht Frankfurt am 13.02.2012
- Einsatzbewältigung aus Anlass einer „Rechtsextremistischen Versammlung mit Gegenveranstaltungen“ am 03.03.2012 in Münster
- Spielbegegnung der 3. Bundesliga Preußen Münster gegen VfL Osnabrück am 03.04.2012
- Spielbegegnung im DFB-Pokal Preußen Münster gegen Werder Bremen am 19.08.2012
- Vollübung „Erdstoß 2012“ am 27.10.2012 in Bonn
- Spielbegegnung der 1. Bundesliga Werder Bremen gegen Fortuna Düsseldorf am 18.11.2012
- Spielbegegnung der 1. Bundesliga Schalke 04 gegen Eintracht Frankfurt am 24.11.2012
- Spielbegegnung im DFB-Pokal FC Schalke 04 gegen FSV Mainz 05 am 18.12.2012
- Spielbegegnung im DFB-Pokal Borussia Dortmund gegen Hannover 96 am 19.12.2012

Teilnahme an Fachtagungen

Das Fachgebiet 08 beteiligt sich fortlaufend an Fachtagungen, Workshops und vergleichbaren Veranstaltungen zum fachbezogenen Informationsaustausch:

- Kolloquium „Ist das Trennungsgebot noch zeitgemäß?“ in der Bundesakademie für Sicherheitspolitik Berlin am 27.02.2012
- Symposium der Bund-Länder-Projektgruppe „EDV-gestützte Simulations- und Entscheidungsunterstützung; Simulationsmodelle für den Polizeibereich“ des UA FEK am 24.09.2012 in Wiesbaden

- 3. Sicherheitspolitisches Forum zum Thema „Ultras, Fans und Hooligans – Polizeiliche Bekämpfung von Gewalt im Fußball“ in Münster am 07.11.2012
- „Fußball und Fans – wissenschaftliche Perspektiven“ an der Ruhr- Universität Bochum vom 12.12. bis 13.12.2012

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera

- Mitglied des Senats
- Vorsitzender der Besetzungskommission zur Nachbesetzung der Stelle des Fachgebietsleiters FG 05 (Polizeiliche Verkehrslehre)
- Mitglied der Findungskommission zur Besetzung der Stelle des Präsidenten
- Mitglied in der Lenkungsgruppe „Evaluierung der Organisation der DHPol“
- Leiter der Arbeitsgruppe „Simulationsverfahren“
- Stellvertretendes Mitglied in der gemeinsamen Projektgruppe der DHPol und des Kuratoriums „Weiterentwicklung der DHPol“

Polizeidirektor Günther Epple

- Mitglied des Fachbeirates der Schriftenreihe der DHPol
- Stellvertretendes Mitglied des Senats

Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen

Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera

- Mitglied in der Vorschriftenkommission des Arbeitskreises II der Innenministerkonferenz
- Leiter der Arbeitsgruppe „Aufgaben der Polizei im Spannungsfall, Verteidigungsfall sowie in Krisenzeiten“ der Vorschriftenkommission
- Mitglied in der Planungs- und Zielkonferenz Extrapol
- Mitglied der „Forschungsorientierten sektoralen Themenplattform 4 – Führungsmittel, Aufklärung/Sensorik, Forensik, Simulation/Analyse“
- Leiter der NRW-Landesarbeitsgruppe „Folgemeasures II“

Polizeidirektor Günther Epple

- Mitglied in der Bund-Länder-Projektgruppe „Soziale Netzwerke“ des UA FEK

Polizeidekan Dr. Antonius Hamers

- Mitglied in der Fachkonferenz „Ethik“ an der FHöV NRW
- Mitglied in der Bundesfachkonferenz „Ethik“
- Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Polizeiseelsorger

Landespfarrer Werner Schiewek

- Mitglied im Vorstand der „Konferenz der Evangelischen Polizeipfarrerinnen und Polizeipfarrer in Deutschland“ (KEPP)
- Vorsitz der Bundesfachkonferenz Ethik an Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst des Bundes und der Länder
- Mitglied in der Fachkonferenz Ethik an der FHöV NRW

Veröffentlichungen

Deutsche Hochschule der Polizei, Fachgebiet 08 (Hrsg.) (2012): Grundlagen des polizeilichen Einsatzmanagements (VS-NfD). Studienpapier. Münster.

Deutsche Hochschule der Polizei, Fachgebiet 08 (Hrsg.) (2012): Sport und Gewalt (VS-NfD). Studienpapier. Münster.

Deutsche Hochschule der Polizei, Fachgebiet 08 (Hrsg.) (2012): Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen (VS-NfD). Studienpapier. Münster.

Hamers, A. (2012): Schnittstelle von kirchlichem, politischem und gesellschaftlichem Leben – Berufsethik an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup. In: Unsere Seelsorge. Das Themenheft der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Generalvikariat Münster, 06/2012, S. 26f.

Kubera, T. (2012): Die Einrichtung und der Betrieb von Gefangenensammelstellen unter rechtlichen Aspekten. In: POLIZEI heute, Ausgabe 6/2012, S. 169ff.

Kubera, T. (2012): Gefangenensammelstelle. In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 3.9, Richard Boorberg Verlag.

Kubera, T. (2012): Maßnahmen aus besonderen Anlässen (Aktualisierung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 4, Richard Boorberg Verlag.

Kubera, T. / Anschütz, C. (2012): Maßnahmen anlässlich der UEFA EURO 2012. In: DIE POLIZEI – Fachzeitschrift für die Öffentliche Sicherheit mit Beiträgen aus der Deutschen Hochschule der Polizei, Ausgabe 8/2012, S. 223ff.

Kubera, T. / Marhauer, H. / Seidel, U. (2012): Versammlungen (Aktualisierung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 4.4, Richard Boorberg Verlag.

Kubera, T. / Seidel, U. (2012): Ansammlungen (Aktualisierung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 4.3, Richard Boorberg Verlag.

Kubera, T. / Seidel, U. / Ziegler, R. (2012): Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen (Aktualisierung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 4.15, Richard Boorberg Verlag.

- Kubera, T. / Waßmuth, J. (2012): Gefährdung der verfassungsmäßigen Ordnung (Fortsetzung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100, 46. Erg.-Lfg., 03/2012, Nr. 4.17, Richard Boorberg Verlag.
- Schiewek, W. (2012): Die „Freund-Feind-Unterscheidung“ und die polizeiliche Arbeit. In: Meireis, T. (Hrsg.): Gewalt und Gewalten – Zur Ausübung, Legitimität und Ambivalenz rechtserhaltender Gewalt. Mohr Siebeck, Tübingen, S. 91–111.
- Schiewek, W. / Grützner, K. / Gröger, W. / Kiehn, C. (2012): Handbuch Polizeiseelsorge. 2. Aufl. 2012, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schulte, C. (2012): Simulation als polizeiliches Instrument für Übung und Einsatz. In: POLIZEI heute, Ausgabe 4-5/2012, S. 129ff.

Vorträge

- Epple, G. (2012): Facebook, Twitter und Co. – Neue Kommunikationsformen als Herausforderung für die polizeiliche Einsatzbewältigung. Vortrag im Seminar „Allgemeine Fachliche Fortbildung“ am 13.03.2012 an der DHPol.
- Epple, G. (2012): Facebook, Twitter und Co. – Neue Kommunikationsformen als Herausforderung für die polizeiliche Einsatzbewältigung. Vortrag im Seminar „Junge Führungskräfte“ am 17.04.2012 an der DHPol.
- Epple, G. (2012): Facebook, Twitter und Co. – Neue Kommunikationsformen als Herausforderung für die polizeiliche Einsatzbewältigung. Vortrag im Seminar „Junge Führungskräfte“ am 22.05.2012 an der DHPol.
- Hamers, A. (2012): Der berufsethische Unterricht an der Deutschen Hochschule der Polizei. Vortrag bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Polizeiseelsorger in München am 09.05.2012 in München.
- Hamers, A. (2012): Ethische Aspekte bei der Bewältigung herausragender Einsatzlagen. Vortrag bei der Führungsfortbildung am Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei (LAFP) am 06.09.2012 in Selm.
- Hamers, A. (2012): Gehört Gott in die Verfassung? Vortrag bei der Briccius-Woche am 13.11.2012 in Schöppingen.
- Kubera, T. (2012): Beweissicherung und Freiheitsentziehungen bei gewalttätigen Aktionen. Vortrag in einem Seminar für Führungskräfte beim Landesamt für Aus- und Fortbildung, Selm-Bork am 28.03.2012.
- Kubera, T. (2012): Polizeieinsätze anlässlich internationaler Fußballgroßveranstaltungen (WM, EM). Vortrag im CEPOL-Seminar 50/2012 „Language Development: Instruments and Systems of European Police Cooperation (German)“ am 18.06.2012 an der DHPol.
- Schiewek, W. (2012): Über die Zusammenarbeit mit Anbietern der PSNV/PSU im Bereich der polizeilichen Gefahrenabwehr und Strafverfolgung. Vortrag im Workshop 112/212 auf dem Bundeskongress Notfallseelsorge/Krisenintervention (zusammen mit Polizeidirektor Andreas Kornfeld, KPB Herford) am 11.05. und 12.05.2012 in Erfurt.

Schiewek, W. (2012): Stand der Berufsethik in den Polizeibehörden des Landes NRW. Vortrag auf der Tagung „50 Jahre Seelsorge und berufsethischer Unterricht in der Polizei NRW“ – Wissenschaftliches Symposium: „Grenzen erfahren, Grenzen setzen, Grenzen überschreiten“ am LAFP am 26.06.2012 in Selm.

Schiewek, W. (2012): Moral auf den Knien? Von Weichenstellern, Schiffbrüchigen und anderen Gesellen in besonderen Umständen. Vortrag im DHPol Seminar 51/2012 „Ethik in Extremlagen“ an der Evangelischen Akademie Schloss Hofgeismar am 24.10.2012.

Fachgebiet 09 – Einsatzlagen der Schwerekriminalität

Einleitung

Das Fachgebiet „Einsatzlagen der Schwerekriminalität, Bedrohungslagen und Amoktaten“ setzt seine Schwerpunkte im Wesentlichen auf die spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei Geiselnahmen, Bedrohungslagen und Amoktaten sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen.

Die grundlegenden Theorien und Methoden der polizeilichen Einsatzlehre sind in diesem Fachgebiet, bezogen auf die genannten Einsatzlagen, Gegenstand von Forschung und Lehre. Bei den oben genannten Einsatzlagen handelt es sich überwiegend um Sofortlagen, die durch eine besondere Komplexität der Rahmenbedingungen (beispielsweise psychologische Wechselwirkung zwischen Tätern und Opfern) gekennzeichnet sind. Darüber hinaus spielen unter anderem die Hochwertigkeit der gefährdeten Rechtsgüter (z. B. Leben/Gesundheit der Geiseln, aber auch der eingesetzten Polizeivollzugsbeamten) sowie ein großes Interesse von Öffentlichkeit und Medien eine wesentliche Rolle. Weiterhin ist diesen Lagen eine nicht unerhebliche Brisanz für politische Entscheidungsträger (etwa Behördenleiter oder Innenminister) immanent. Führungskräfte sind dabei einem außerordentlichen, durch Dynamik und Unbestimmtheit verursachten Beurteilungs- und Entscheidungsdruck ausgesetzt. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an das Führungsverhalten, die Strategie sowie das taktische, organisatorische und technische Fachwissen.

Personal

Polizeidirektor im Hochschuldienst Karsten Gräfe	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Andreas Wien (bis 30.06.2012)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Kristina Schulte (bis 30.09.2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Barbara Janocha	Geschäftszimmer

Lehre

Im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ wirkt das Fachgebiet 09 im zweiten Studienjahr an folgenden Modulen mit:

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.05 Politisch motivierte Kriminalität, insbesondere Gewaltkriminalität, Terrorismus, Anschläge und Gefahr von Anschlägen

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.01 Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen
- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II

- 17.01 Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
- 17.02 Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen
- 17.03 Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

Die Inhalte der Einsatzlehre in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen einer Querschnittslehre insbesondere zusammen mit den Fachgebieten 08 und 10 angeboten. Die Lehrveranstaltungen des Moduls 16 werden vom Fachgebiet 09 federführend betreut, bei dem auch die Modulkoordination liegt.

Polizeidirektor Andreas Wien war zusammen mit Regierungsdirektor Dr. Christian Barthel Ausbildungsleiter für den 21. Studienkurs; außerdem hat er hierfür die Themengebiete der Einsatzlehre parallel zu den Modulinhalten der Module 15, 16 und 17 des Studienganges konzipiert und gelehrt.

Darüber hinaus wirkte Polizeidirektor Karsten Gräfe im Studienkurs in den Themengebieten analog zu Modul 16 mit.

Masterarbeiten

- Kirchner, Christian: Die Bewältigung der 1. Phase von Sonderlagen in einer Leitstelle. Eine Untersuchung zu den Vorbereitungen auf Sonderlagen in den Führungszentralen der Polizeipräsidien in Rheinland-Pfalz (VS-NfD)
- Lang, Simone: Erfolgskritische Faktoren für die Arbeit von Verhandlungsgruppen
- Schmitt, Andreas: „Die Herausforderungen des Führungswechsels in Bedrohungslagen und Geiselnahmen“ (VS-NfD)
- Schröder, Bernd: Eine Analyse der Einsatzstrategien bei polizeitaktischen Bedrohungslagen im kriminalgeografischen internationalen Bodenseeraum (Europaregion Bodensee). Untersuchungsfrage: Kann eine standardisierte Gefahrenanalyse den Einsatzverlauf bei Bedrohungslagen positiv beeinflussen? (VS-NfD)

- Schröder, Ralf: Die Auswirkungen der Sicherheitslage in Somalia auf die strategische Ausrichtung der deutschen Polizei

Masterarbeiten Zweitgutachten

- Bingöl, Askin: „Merhaba Polizei“ – Die deutsche Polizei im Spiegel türkischer Printmedien am Beispiel der Tageszeitung Hürriyet. Darstellungsformen zwischen reißerischer Medienmake und informativer Berichterstattung
- Blöse, Grit: Bedrohungslagen - Die Klassifizierungsproblematik und andere erfolgskrische Faktoren und ihre Auswirkungen auf die Einsatzbewältigung (VS-NfD)
- Brähler, Daniel: Ins Ausland und nicht wieder zurück? Eine Analyse der Reintegration von Berliner Polizeibeamten nach Internationalen Polizeimissionen
- Brunner, Jasmin: Führen will gelernt sein – Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisatorischer Erklärungsansätze
- Hermann, Arne: Die Folgen den Bundesverfassungsgerichtsurteils zum „Großen Lauschangriff“ für die Polizei in Baden-Württemberg (VS-NfD)
- Jacobs, Ute: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze – Sieg oder Niederlage
- Lübbers, Christa: Der finale Rettungsschuss als gefahrenabwehrende Maßnahme der Polizei in Nordrhein-Westfalen

Fortbildung

Das Fachgebiet 09 hat im Jahr 2012 folgende Fortbildungsseminare durchgeführt bzw. an folgenden Seminaren mitgewirkt:

- Seminar 16/2012 „Web 2.0 unter einsatztaktischen Gesichtspunkten; insbesondere unter Berücksichtigung von Aspekten der Medienarbeit I“
- Seminar 20/2012 „Web 2.0 unter einsatztaktischen Gesichtspunkten; insbesondere unter Berücksichtigung von Aspekten der Medienarbeit II“
- Seminar 25/2012 „Strategie und Taktik von Verhandlungsgruppen“
- Seminar 43/2012 „Führung, Einsatz, Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung von Spezialeinheiten und Spezialkräften“
- Seminar 51/2012 „Ethik in Extremlagen“
- Seminar 58/2012 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß II“
- Arbeitstagung 46/2012 „Amok“

Forschung

Sowohl in der Aus- als auch in der Fortbildung wird die praxisnahe Fortentwicklung von Rollenverständnis, Methoden, Strategien und Taktiken insbesondere bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität, Bedrohungslagen und Amoktaten angestrebt. Daraus lassen sich folgende Hauptziele der Forschung ableiten:

- Erweiterung der strategisch/taktischen Handlungskompetenz der Anwender
- Verbesserung der Wirksamkeit und Sicherheit der Handlungssysteme
- Optimierung der Aus- und Fortbildung im Bereich des polizeilichen Einsatzmanagements

Aus den Notwendigkeiten der Praxis abgeleitet ergeben sich daraus unter anderem folgende mögliche aktuelle Forschungsfelder:

- Antizipation neuer Phänomene im Bereich der besonderen Anlässe und Entwicklung von strategischen Ansätzen zur Lagebewältigung, taktischen Zielen, Einsatzgrundsätzen und taktischen Konzeptionen (z. B. Fahndungs- und Schutzkonzepte zur Risikominimierung bei Schwerekriminellen, von denen besondere Gefahren für die Bevölkerung ausgehen)
- Entwicklung von Kriterien zur Evaluation von Einsätzen unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte und aktueller Erfahrungen
- Erhebung und Auswertung von Erwartungen von Opfern und unbeteiligten Dritten an Sicherheitsbehörden zur Erhöhung der Akzeptanz polizeilicher Maßnahmen
- Evaluation der taktischen Effektivität und Effizienz des Einsatzes spezieller technischer Führungs- und Einsatzmittel

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Polizeidirektor Karsten Gräfe

- Mitglied des Senats
- Vorsitzender der Besetzungskommission für die Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Funktion als Fachgebietsleiterin/Fachgebietsleiter FG 10 „Polizeiliches Krisenmanagement“
- Mitglied in der Besetzungskommission für die Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Funktion als Fachgebietsleiterin/Fachgebietsleiter FG 05 „Polizeiliche Verkehrslehre“
- Mitglied in der Berufungskommission für die Stelle als Fachgebietsleiterin/Fachgebietsleiter FG 01 „Allgemeine Polizeiwissenschaft“
- Mitglied in der Arbeitsgruppe „Durchführung der mündlichen Masterprüfung an der DHPol

Polizeidirektor Andreas Wien

- Vorsitzender der Wahlleitung bei der Wahl der zu wählenden stimmberechtigten Mitglieder des Senats der Deutschen Hochschule der Polizei für die Wahlperiode 2011/2012 sowie der Sprecherin oder des Sprechers der Lehrenden der DHPol und der Stellvertreterin oder des Stellvertreters für die Wahlperiode 2011/2012

Kristina Schulte

- Mitwirkung in der Besetzungskommission für die Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Funktion als Fachgebietsleiterin / Fachgebietsleiter FG 10 „Polizeiliches Krisenmanagement“

Mitwirkung in externen Gremien

Kristina Schulte

- Geschäftsstelle der Projektgruppe des UA FEK „EDV-gestützte Simulations- und Entscheidungsunterstützung; Simulationsmodelle für den Polizeibereich“ unter der Leitung von Polizeidirektor Jörg Waßmuth

Veröffentlichungen

Schulte, K. (2012): Simulation als polizeiliches Instrument für Übung und Einsatz. In: POLIZEI heute, Ausgabe 4-5/2012, S. 129–132.

Fachgebiet 10 – Polizeiliches Krisenmanagement

Einleitung

Das Fachgebiet (FG) „Polizeiliches Krisenmanagement“ befasst sich mit strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei der Bewältigung von „Größeren Gefahren-, Schadenslagen und Katastrophen“ (GGSK) sowie terroristischen Bedrohungen und Anschlägen. Bei diesen Einsatzlagen handelt es sich überwiegend um Sofortlagen, die von einer besonderen Komplexität der Rahmenbedingungen (z. B. Zusammenwirken zahlreicher Behörden und Organisationen, Panikverhalten von Betroffenen), der Hochwertigkeit gefährdeter Rechtsgüter (z. B. Leben und Gesundheit gefährdeter Bürger) und einem großen Interesse von Öffentlichkeit und Medien gekennzeichnet sind.

Demnach sind die besonderen Anforderungen an Führungskräfte in kritischen Situationen, die strategische Vorbereitung auf Sofortlagen, die Notwendigkeit behördenübergreifender Zusammenarbeit sowie die „Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung“ Gegenstand von Forschung und Lehre des FG 10. Im Mittelpunkt stehen die Grundsätze der polizeilichen Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung entsprechender Einsätze, einschließlich der Konzeption von Aufbau- und Ablauforganisationen sowie von Planunterlagen und -entscheidungen.

Personal

Polizeidirektor im Hochschuldienst Ulrich Seidel (bis 30.09.2012)	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Carsten Laube (seit 11/2012)	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Michael Müller (bis 31.08.2012)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Kriminaloberrat im Hochschuldienst Andreas Grosser (seit 11/2012)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Philipp Kuschewski, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft (bis 31.03.2012) Wissenschaftlicher Mitarbeiter (seit 04/2012)
Dipl. Soz., Dipl. Krim. Doris Dobranić (seit 15.03.2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Jessica Niestegge, M.A. (seit 07/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Jasmin Köhler, B.A. (seit 07/2012)	Studentische Hilfskraft
Christel Lenzhoff	Geschäftszimmer

Lehre

Im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ wirkt das FG 10 im zweiten Studienjahr an folgenden Modulen mit:

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.05 – Politisch motivierte Kriminalität, insbesondere Gewalkriminalität, Terrorismus, Anschläge und Gefahr von Anschlägen

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.01 Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen
- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II

- 17.01 Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
- 17.02 Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen
- 17.03 Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

Die Inhalte in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen einer Querschnittslehre insbesondere zusammen mit den FG 08 und 09 vermittelt. Dabei werden die Lehrveranstaltungen 15.05 und 17.03 vom FG 10 federführend betreut.

Um die Bewältigung von GGSK-Lagen unter möglichst realen Bedingungen zu trainieren, führte die DHPol in Kooperation mit der beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) angesiedelten Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) im Februar 2012 eine mehrtägige Stabsrahmenübung durch, an der alle Ratsanwärter/-innen des Ausbildungsganges 2011/2012 teilnahmen. Diese Stabsrahmenübung wird seit dem Jahr 2007 vom FG 10 federführend, unter größtmöglicher Beteiligung der Studierenden, vorbereitet und fortentwickelt. Die Durchführung erfolgt gemeinsam mit weiteren Fachgebieten der DHPol.

Masterarbeiten

- Bury, Martin: Informationsmanagement im Zusammenhang mit Fußballeinsätzen – eine Analyse des gegenwärtigen Kategorisierungsmodells in Anbetracht sich wandelnder Fanszenen
- Hammer, Thomas: Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung der Binnengrenzfahndung am Beispiel der deutsch-österreichischen Grenze (VS-NfD)

- Körting, Stefan: Luftsicherheit – Eine vergleichende Untersuchung zu Entwicklungen von Luftsicherheitsmaßnahmen in den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland
- Plankenhorn, Gerd: Einsatznachbereitung zwischen Organisationen der polizeilichen und nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr am Beispiel ausgewählter Einsatzlagen – Möglichkeiten und Grenzen gemeinsamer Nachbereitungsformen
- Slavik, Manja: Sport und Gewalt - Möglichkeiten und Grenzen des Informationsmanagements. Verwendung von Erkenntnissen zu gewalttätigen Aktionen im Zusammenhang mit Fußballspielen bei der Einsatzplanung und -durchführung anhand einer Prozessanalyse am Beispiel der Polizeidirektion Dresden (VS-NfD)
- Tobies, Silke: Bewältigung polizeilicher Einsatzlagen im Zusammenhang mit so genannten „Facebook-Partys“ (VS-NfD)
- Zarbock, Arne: Suptras - eine Weiterentwicklung der Ultraszene des FC Hansa Rostock e.V. (VS-NfD)

Masterarbeiten Zweitgutachten

- Zeilner, Marco: Polizeiliche Informationsgewinnung in der Ultraszene - vom SKB zu verdeckten Maßnahmen? Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen sowie Risiken in der Umsetzung (VS-NfD)

Fortbildung

Das FG 10 hat im Jahr 2012 folgende Fortbildungsseminare durchgeführt bzw. an folgenden Seminaren mitgewirkt:

- Seminar 15/2012 „Migration, Schleusungskriminalität, Menschenhandel: Entwicklungen, Trends und Hintergründe“
- Seminar 18/2012 „Bewältigung von Einsatzlagen zur Bekämpfung politisch motivierter Kriminalität“
- Seminar 31/2012 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß I“
- Seminar 38/2012 „Politisch motivierte Kriminalität“
- Seminar 57/2012 „Größere Gefahren- und Schadenslagen/Katastrophen – Zusammenarbeit der Polizei mit nichtpolizeilichen BOS“
- CEPOL Course 40/2012 „Disaster of Large Scale – EU Guidelines“

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

„Secure IT-Based Disaster Management System to Protect and Rescue People“ (SECURITY-2People)

Projektzeitraum:

2009–2012

Partner:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektbeschreibung

Zwischen 2009 und 2012 vertrat das FG 10 die DHPol als assoziierter Partner in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekt „SECURITY2People“. Zielsetzung des Vorhabens war die Erforschung und Schaffung der Grundlagen eines ganzheitlichen IT-basierten Krisenmanagementsystems zur Unterstützung der Einsatz- und Krisenstäbe auf allen behördlichen Ebenen (Stadt, Land, Bund) sowie bei den Rettungsorganisationen und den Betreibern kritischer Infrastrukturen.

Projekttitle:

„Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ (BaSiGo)

Projektzeitraum:

2012–2015

Partner:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektbeschreibung

Seit dem 01.03.2012 beteiligt sich die DHPol im Rahmen des Programms der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit“ als Verbundpartner in dem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ (BaSiGo). Im Verlauf des auf drei Jahre angelegten Projekts sollen erfolgskritische Faktoren, Optimierungsempfehlungen und Kriterien für die Genehmigung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Großveranstaltungen herausgearbeitet werden und den Verantwortungsträgern (z. B. aus Kommunen, Veranstalterkreisen oder dem Bereich der BOS) zur Verfügung gestellt werden. Das FG 10 nimmt innerhalb des Konsortiums eine koordinierende Funktion hinsichtlich der Untersuchung des polizeilichen Managements von Großveranstaltungen wahr. Seitens der DHPol wirkt das FG 07 ebenfalls in dem Projekt mit. Weiterführende Informationen sind auf der Projekthomepage (www.basigo.de) abrufbar.

Förderung:

742.662 €

Finanzierung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Polizeidirektor Ulrich Seidel

- Mitglied des Ausschusses für Forschung und Wissenstransfer
- Mitglied der Projektgruppe der Vorschriftenkommission (VK) zur Überarbeitung der PDV 100 („Aufgaben der Polizei im Spannungs- und Verteidigungsfall sowie in Krisenzeiten“)

Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen

Über den hochschulinternen Bereich hinaus wirkt das FG 10 zusammen mit den FG 08 und 09 in der Kooperation „Netzwerk Einsatzlehre“ mit den Fachhochschulen des Bundes und der Länder zusammen, um Theorien und aktuelle Problemstellungen zu diskutieren sowie Empfehlungen für Aus- und Fortbildung im Bereich der Einsatzlehre zu entwickeln.

Weiterhin bestehen vielfältige Kooperationsbeziehungen mit dem BBK in Form gemeinsamer Seminare, Übungen sowie sonstiger Projekte. Im Jahr 2009 wurde eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen der AKNZ des BBK und der DHPol unterzeichnet. Die Vereinbarung ist Ausdruck gemeinsam getragener Verantwortung für die Aus- und Fortbildung im Krisenmanagement zum Schutz der Bevölkerung. Auch im Bereich der Forschung für die zivile Sicherheit arbeiten das FG 10 und die AKNZ im Rahmen des aktuellen Projekts BaSiGo eng zusammen.

Über Kooperationsbeziehungen in der Aus- und Fortbildung sowie Forschung hinaus wirkt die DHPol zudem regelmäßig an den länderübergreifenden Krisenmanagementübungen der LÜK-EX-Serie (Länderübergreifende Krisenmanagement Exercise) mit.

Veröffentlichungen

Kubera, T. / Marhauer, H. / Seidel, U. (2012): Versammlungen (Aktualisierung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 4.4.

Kubera, T. / Seidel, U. (2012): Ansammlungen (Aktualisierung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 4.3.

Kubera, T. / Seidel, U. / Ziegler, R. (2012): Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen (Aktualisierung). In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100, 47. Erg.-Lfg., 08/2012, Nr. 4.15.

Müller, M. / Fuchs, N.-K. / Hesse, C. (2012): Neue Entwicklungen im Lagefeld Fußball. In: POLIZEI heute, Ausgabe 1/2012, S. 17–24.

Müller, M. / Martin, S. (2012): Vom Verhältnis zwischen Polizei und Ultras. In: Thein, M. / Linkemann, J. (Hrsg.): Ultras im Abseits? Porträt einer verwegenen Fankultur. S. 135–141, Verlag Die Werkstatt.

Müller, M. / Pop, R.-A. (2012): Kräftesammelstellen in Theorie und Praxis am Beispiel des Polizeipräsidiums Dortmund (Teil 1). In: POLIZEI heute, Ausgabe 2/2012, S. 53–58.

Müller, M. / Pop, R.-A. (2012): Kräftesammelstellen in Theorie und Praxis am Beispiel des Polizeipräsidiums Dortmund (Teil 2). In: POLIZEI heute, Ausgabe 3/2012. S. 89–98.

Vorträge

Seidel, U. (2012): „Policing Disasters.“ Vortrag im Rahmen der III. BBK-Sommerakademie am 16.07.2012.

Fachgebiet II – Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie

Einleitung

Kriminalistik im weiteren Sinne ist die Lehre von der Strategie und Methodik der Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten, der Täterermittlung und -überführung, des taktischen und technischen Vorgehens bei der Kriminalitätsbekämpfung und in diesem Zusammenhang auch das Wissen um die Methoden und Mittel der Verhütung von Straftaten. Sie bezieht sich auf das Verhalten Einzelner (Mikroebene) sowie auf die Kriminalität als Phänomen in der Gesellschaft, ihrem spezifischen Umfeld oder auf Täterkategorien (Makroebene). Wesentliche Elemente sind Kriminalstrategie, Kriminaltaktik und Kriminaltechnik.

Das Fachgebiet befasst sich mit grundlegenden kriminalwissenschaftlichen Fragestellungen. Dies sind Überlegungen zur Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Kriminalitätsbekämpfung nach rechtlichen und politischen Vorgaben, unter Berücksichtigung des Sicherheitsgefühls und Beachtung der materiellen und personellen Ressourcen. Erforscht und gelehrt werden kriminalistische Kompetenzen, über die polizeiliche Führungskräfte verfügen müssen, hier insbesondere die Fähigkeit zur objektiven Beratung der Kriminalpolitik.

Methoden werden systematisiert, um den erforderlichen Informationsbedarf umfassend und valide zu erkennen, kriminalitätsrelevante Lagebilder kritisch zu hinterfragen, falls erforderlich zu widerlegen oder zu ergänzen. Hierbei finden ausgewählte internationale „Policing-Strategien“ ebenfalls Berücksichtigung. Analysiert und erfolgskritisch begutachtet wird zudem die Aufbauorganisation zur Kriminalitätsbekämpfung. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die Lehre in Studium und Fortbildung ein, die wesentlichen kriminalstrategischen Inhalte werden am Beispiel der Straßenkriminalität, Massenkriminalität und dem Phänomen Cybercrime dargestellt.

Personal

Leitender Kriminaldirektor im Hochschuldienst

Klaus Welter

Leiter des Fachgebietes

Kriminaloberrat im Hochschuldienst

Udo Renneke (seit 10/2012)

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Dipl.-Jur. Linda Baschek (bis 10/2012)

Wissenschaftliche Hilfskraft

Dipl.-Päd. Eva Brinkmann (bis 12/2012)

Wissenschaftliche Hilfskraft

Dipl.-Päd. Martina Glanemann
(05/2012–09/2012)

Wissenschaftliche Hilfskraft

Rolf Kalter (02/2012–08/2012)

Wissenschaftliche Hilfskraft

Anna-Elisa Göke, M.A. (seit 10/2012)

Wissenschaftliche Hilfskraft

Jessica Baumann cand. jur. (12/2012)

Studentische Hilfskraft

Andrea Friedrich

Geschäftszimmer (50%-Stelle)

Lehre

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.01 Kriminalstrategie
- 15.02 Massenkriminalität und Straßenkriminalität
- 15.03 Cybercrime

Masterarbeiten

- Höfler, Gerhard: Strategien zur Bekämpfung irregulärer Migration. Bilaterale Zusammenarbeit versus Vorverlagerungsstrategie am Beispiel des Gemeinsamen Zentrums der deutsch-tschechischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Schwandorf (VS-NfD)
- Pütsch, Andreas: Aussichtsloser Kampf gegen Cyberkriminalität? Eine Erhebung der Bedrohungslage sowie eine analytische Betrachtung strategischer Ausrichtungen ausgewählter deutscher Länderpolizeien und Großbritanniens zur Bekämpfung der Cybercrime (VS-NfD)

Fortbildung

- Seminar 04/2012 „Neue Medien und Kriminalität – Kriminalität im Internet“
- Seminar 27/2012 „Rauschgiftkriminalität“
- Seminar 34/2012 „Verdeckte personale Ermittlungen“
- Seminar 37/2012 „Kriminalstrategie“
- Seminar 55/2012 „Operatives und strategisches Informationsmanagement“
- Arbeitstagung der Leiter/innen der Kriminalpolizeien bundesdeutscher Großstädte

Forschung

Forschungsschwerpunkte erfolgen bzw. sind in folgenden Themenfeldern vorgesehen:

- Analyse von Wirtschaftskriminalität zum Nachteil von Großunternehmen am Beispiel der Deutschen Bahn AG
- Status Quo der polizeilichen Auswertung und Analyse im nationalen Vergleich
- Vergleich nationaler Auswertung und Analyse mit ausgewählten „Policing-Strategien“
- Was verhindert das Lernen aus internationalen Erfahrungen? Eine Untersuchung am Beispiel des Versuchs, den Mehrwert wissenschaftlich fundierter englischsprachiger „Policing-Strategien“ in tradierte deutsche Polizeisysteme zu implementieren (für 2013 geplant bzw. in Vorbereitung)
- Historische Entwicklung der Cybercrime und staatliche Reaktionsmechanismen
- Sonderkommissionen in herausragenden Fällen (in Vorbereitung)

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

Kooperation mit der Deutschen Bahn AG zur Analyse der Wirtschaftskriminalität zum Nachteil des Unternehmens, Erstellung eines ersten strategischen Lagebildes zur Wirtschaftskriminalität im DB-Konzern.

Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen

Kriminaldirektor Klaus Welter

- Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Landeskriminalämter mit dem Bundeskriminalamt – AG Kripo (Gaststatus)
- Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik

Kriminaloberrat Udo Renneke

- „Big Data“-Projekt zum Problem Massendatenauswertung unter Beteiligung nationaler Polizeien, der Wirtschaft und Forschungseinrichtungen
- Bund-Länder AG „Simulationstechnik“

In der zusammenfassenden Betrachtung der Jahresbilanz des Fachgebiets 11 ist noch einmal festzustellen, dass die Vakanz bei der Stelle der zweiten Lehrkraft für besondere Aufgaben bis Oktober 2012 belastende Auswirkungen auf nahezu alle Themenfelder des Berichts hatte. Eine Kompensation war nur in Teilbereichen möglich, dies gilt insbesondere für die Vorbereitung und Durchführung des Seminars Kriminalstrategie.

Fachgebiet 12 – Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie

Einleitung

Das Fachgebiet 12 „Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ befasst sich mit der Analyse von aktuellen Kriminalitätsphänomenen und setzt den Schwerpunkt auf nationale und internationale Interventionsstrategien in den Themenfeldern Politisch motivierte Kriminalität, Internationaler Terrorismus, Schwere und Organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität sowie Straftaten, die die subjektive und die objektive Sicherheit erheblich beeinträchtigen.

Die kriminalpolizeiliche Bewältigung herausragender Einsatzlagen der Schwerekriminalität (Geiselnahme, Bedrohungs- und Amoklagen, Entführung und Erpressung) sowie bei Größeren Schadenslagen stellt einen weiteren Schwerpunkt des Fachgebietes dar.

Die Themenschwerpunkte werden in der Aus- und Fortbildung inhaltlich verantwortet.

Grundlage für Phänomen- und Interventionsbetrachtung sind die im Fachgebiet 11 „Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie“ vermittelten kriminalistischen Planungs- und Entscheidungskompetenzen. Neben kriminalstrategischen Fragestellungen werden Bereiche der Kriminaltaktik betrachtet, soweit diese die Führungsverantwortung des höheren Polizeivollzugsdienstes unmittelbar betrifft, z. B. das Themenfeld „Verdeckte personale Ermittlungen“.

Das Fachgebiet „Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ hat weiter enge Bezüge zu weiteren Fachgebieten, insbesondere zum Strafrecht, Strafprozessrecht, zur angewandten Kriminologie und Kriminalprävention sowie zu den Fachgebieten 9 „Einsatzlagen der Schwerekriminalität“ und 10 „Polizeiliches Krisenmanagement“.

Personal

Kriminaldirektor im Hochschuldienst Matthias Zeiser	Leiter des Fachgebietes
Kriminaldirektor im Hochschuldienst Andre Schirmer (bis 09/2012)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Kriminaloberrat im Hochschuldienst Norbert Pöggeler (seit 10/2012)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Laura Macke	Wissenschaftliche Hilfskraft
Lilli Sietz	Geschäftszimmer

Lehre

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.01 Kriminalstrategie
- 15.03 Organisierte Kriminalität
- 15.04 Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen

Die Inhalte der Lehrveranstaltung 15.01 wurden durch das Fachgebiet 11 verantwortet und in 2 Lehrgruppen durch das Fachgebiet 12 im Rahmen der Querschnittslehre vermittelt.

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.01 Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen
- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderungen bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II

- 17.03 Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

Die Inhalte der aufgeführten Lehrveranstaltungen wurden durch das Fachgebiet 12 im Rahmen der Bereichslehre verantwortet und vermittelt.

Studienkurs

Im Studienkurs wurden durch das Fachgebiet 12 die Lehrveranstaltungen „Politisch motivierte Kriminalität“, „Organisierte Kriminalität“ sowie die kriminalpolizeiliche Bewältigung herausragender Einsatzlagen verantwortet und durchgeführt.

Masterarbeiten

- Grüning, Kristian: Kunstfälschung – ein unterschätztes Phänomen? Die polizeiliche Bedeutung der Kunstfälschung und wie man ihr gerecht wird
- Hißlinger, Heike: Der grenzüberschreitende Einsatz von Verdeckten Ermittlern unter rechtlichen und taktischen Gesichtspunkten (VS-NfD)
- Irlbauer, Ralph: Stimmen Anspruch und Wirklichkeit überein? Eine Positionsbestimmung zu Zeugenaufrufen in Tageszeitungen – Erarbeitet anhand von Pressemitteilungen der Münchner Polizei zu Sexualdelikten und der anschließenden Berichterstattung in den fünf größten Tageszeitungen Münchens
- Klippe, Thomas: „Diebstahl von hochwertigen Kraftfahrzeugen / Phänomen und Interventionsmöglichkeiten“ (VS-NfD)
- Sasse, Michael: „Die Auswirkungen der Sicherheitslage in Ländern mit begrenzter staatlicher Kontrolle auf die zukünftige strategische Ausrichtung der deutschen Polizei“ – Untersuchungen am Beispiel des Irak

- Schlichtmann, Antje: Machtansprüche der Rockergruppierung „Mongols MC“ in Deutschland . Drohen neue Auseinandersetzungen durch das Auftreten und die Ausbreitung der Mongols? Am Beispiel der Entwicklungen im norddeutschen Raum zwischen Ems und Elbe (VS-NfD)
- Schwab, Stefan: Die Möglichkeit des Einsatzes von Verdeckten Ermittlern im Phänomenbereich „Islamismus“ und seine Grenzen (VS-NfD)

Fortbildung

- Seminar 04/2012 „Neue Medien und Kriminalität – Kriminalität im Internet (international)“
- Seminar 15/2012 „Migration, Schleusungskriminalität, Menschenhandel – Entwicklungen, Trends und Hintergründe (international)“
- Seminar 18/2012 „Bewältigung von Einsatzlagen zur Bekämpfung von Politisch motivierter Kriminalität“
- Seminar 23/2012 „Aktuelle Erscheinungsformen und strategische Aspekte der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität (international)“
- Seminar 25/2012 „Strategie und Taktik von Verhandlungsgruppen (international)“
- Seminar 34/2012 „Verdeckte personale und technische Ermittlungen – Möglichkeiten und Grenzen (international)“
- Seminar 38/2012 „Politisch motivierte Kriminalität – internationaler Terrorismus (international)“
- Seminar 58/2012 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß II“
- Seminar 62/2012 „Gemeinsame Arbeitsfelder und Kooperation von Polizei und Verfassungsschutz“
- Arbeitstagung „Führungskräftekolleg Polizei und Verfassungsschutz“
- Arbeitstagung „Aktuelle Aspekte der Zusammenarbeit von Polizei und Verfassungsschutz – Cyberangriff“
- Arbeitstagung „Führungskräftekolleg Polizei und Verfassungsschutz – Gemeinsame Arbeitsfelder und Kooperation von Polizei und Verfassungsschutz“

Forschung

Die Forschungsschwerpunkte erfolgen bzw. sind in folgenden Themenfeldern vorgesehen:

- Mögliche Zusammenhänge Politisch Motivierter Kriminalität und Organisierter Kriminalität
- Aufbau- und Ablauforganisation der Bekämpfung von Strukturkriminalität im nationalen und internationalen Vergleich
- Korruptionsbekämpfung

- Best Practice-Ansätze bei Strukturermittlungen
- Snapshotbasierte Prognostik

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

An evaluative study on Joint Investigation Teams between the Netherlands and Germany

Projektzeitraum:

2009–2012

Partner:

Police Academy of the Netherlands

Projektbeschreibung:

Ziel des Projektes ist eine Antwort auf die Frage zu erarbeiten, warum vertraglich mögliche gemeinsame Ermittlungsgruppen zwischen den Niederlanden und Deutschland kaum eingerichtet werden. Projekt ist abgeschlossen, Projektbericht ist erstellt.

Projekttitle:

Snapshotbasierte Prognostik

Projektzeitraum:

2011–2013

Partner:

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg – Department Informatik

Projektbeschreibung:

Ziel des Projektes ist Prognosen in Phänomenbereichen auf Basis von Situationsbeschreibungen mit klarem räumlichen und zeitlichen Bezug (Momentaufnahmen) unter Berücksichtigung sich wandelnder Interaktionsstrukturen zwischen Personen zu ermöglichen.

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

- Mitglied des Senats
- Sprecher der Lehrenden

Kriminaldirektor André Schirmer

- Mitglied des Promotionsausschusses (bis 10/2012)

Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

- Mitglied (Gaststatus) der Kommission „Organisierte Kriminalität“ der AG Kripo
- Mitglied der FBI National Academy Association
- Dozent im internationalen Modul des Masterprogrammes Sicherheitsakademie Estlands im Rahmen des EU-Projekts „Knowledge – driven Security“

Kriminaloberrat Norbert Pöggeler

- Mitglied (Gaststatus) der Kommission „Staatsschutz“ der AG Kripo

Fachgebiet 13 – Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention

Einleitung

Das Fachgebiet „Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention“ war im Jahr 2012 in den Modulen 14, 15 und 16 an der Lehre im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ beteiligt. In der Fortbildung lagen die inhaltlichen Schwerpunkte in den Bereichen Kriminalprävention, Nahraumgewalt, Jugendkriminalität sowie Gewalt gegen Vollzugsbeamte. Darüber hinaus war das Fachgebiet an zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des 21. Studienkurses beteiligt. Im Berichtsjahr wurden mehrere Forschungsprojekte weitergeführt, in Angriff genommen und zum Abschluss gebracht.

Personal

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen	Leiter des Fachgebietsleites
Kriminaldirektor im Hochschuldienst	
Dipl.-Krim. Lars Wagner	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Dipl.-Psych. Sarah Fisch	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Soz. Benjamin Kraus	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Sabine Nowak, M.A. (seit 05/2012)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Soz. Anabel Taefi	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Daniel Wagner, M.A. (seit 04/2012)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Birgit Winkelsetz, M.A.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Soz. Alexandra Röser (bis 05/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Klara Pahl-Faßbach	Geschäftszimmer

Lehre

Modul 14 – Kriminalität – Phänomen und Intervention I

- 14.01 Kriminologische Grundlagen der Kriminalitätskontrolle – ausgewählte Einzelthemen
- 14.02 Kriminalprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.01 Massen- und Straßenkriminalität
- 15.02 Rauschgiftkriminalität
- 15.03 Organisierte Kriminalität
- 15.04 Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Moduls 15 wurden vom FG 13 jeweils vor allem auf Fragen der Phänomenologie und Ätiologie ausgerichtete Beiträge geleistet.

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- Im Rahmen der Lehrveranstaltung 16.01 wurde vom FG 13 der Bereich „Kriminologische Aspekte von Bedrohungslagen im sozialen Nahraum“ abgedeckt.

Darüber hinaus hat Kriminaldirektor Lars Wagner im Berichtsjahr – in Abstimmung vor allem mit den rechtswissenschaftlichen Fachgebieten – Veranstaltungen im Rahmen des Moduls 19 „Europäische polizeiliche Kooperation und internationale Polizeiarbeit“ übernommen.

Masterarbeiten

- Bossert, Oliver: Die Auswirkungen der Sicherheitslage in Pakistan auf die strategische Ausrichtung der deutschen Polizei
- Kiebler, Sandra: Polizei und Interventionsstellen – Eine vergleichende Analyse der Länderregelungen zur Zusammenarbeit bei häuslicher Gewalt
- Kürschner, Mandy: Polizeiarbeit aus Opfersicht – Eine Untersuchung der polizeilichen Intervention bei häuslicher Gewalt im Freistaat Sachsen
- Lang, Alexander: Kriminalität in Zeiten demografischen Wandels: Analysen zur Kriminalitätsbelastung älterer Menschen und zu ausgewählten Deliktsbereichen
- Massinger, Thorsten: Die Überprüfung der Abgabe von Alkohol an Minderjährige durch jugendliche Testkäuferinnen und Testkäufer – Auswirkungen der Kontroll- und Verkaufspraxis in der Region Hannover
- Mast, Markus: Gewalt gegen Polizeibeamte bei Einsätzen im Rahmen häuslicher Gewalt - Eine interviewgestützte Analyse der Einsatzsituation am Beispiel des Polizeipräsidiums Stuttgart und eine Betrachtung des Einsatztrainings (VS-NfD)
- Neuner, Ernst: Kriminalitätsentwicklung und Gentrifizierungsprozesse – eine vergleichende Studie am Beispiel ausgewählter Stadtteile in München
- Raabe-Goldermann, Nadine: Gewalt im Rahmen der stationären Pflege an pflegebedürftigen Menschen im Bundesland Sachsen-Anhalt – eine Justizaktenanalyse und daraus abzuleitende Herausforderungen für die Polizei vor dem Hintergrund der künftigen demografischen Entwicklung
- Reimers, Nathalie: Sexuell orientierter Serienmord in Deutschland und den USA. Phänomen und Erklärungsansätze
- Strier, Thorsten: Kommunale Kriminalprävention in einer Mittelstadt – Optimierungsmöglichkeiten für die strategische Ausrichtung von Präventionsräten am Beispiel der Stadt Nordenham
- Wollmann, Jens: Charakteristika polizeilicher Intervention in Fällen häuslicher Gewalt – Eine vergleichende Untersuchung zu drei Altersgruppen gewaltbetroffener Frauen am Beispiel von Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Darmstadt

Fortbildung

Im Jahr 2012 wurden vom Fachgebiet 13 folgende Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt:

- Seminar 05/2012 „Kriminalprävention“
- Seminar 21/2012 „Gewalt gegen Vollzugsbeamte als Herausforderung für die Polizei / Eigensicherung“
- Seminar 44/2012 „Riskante Nähe: Beziehungs- und Nahraumgewalt“
- Seminar 46/2012 „Jugendgewalt und Jugendkriminalität: Episodisch? Intensiv? Ubiquitär?“

Darüber hinaus war das Fachgebiet am 21. Studienkurs beteiligt. Themenschwerpunkte der angebotenen Veranstaltungen waren: Kriminologie als Grundlage der Kriminalitätskontrolle; Kriminalprävention; Kriminalitätserklärung, kriminologische Theorien, integrative Modelle und aktuelle Entwicklungen; kriminologische Analysen ausgewählter Deliktsbereiche (Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates, Organisierte Kriminalität, Jugendkriminalität/-gewalt, Kriminalität unter den Bedingungen demografischen Wandels, Gewaltphänomene im sozialen Nahraum, Substanzmissbrauch/Drogenkriminalität).

Forschung

Im Verlauf des Jahres 2012 wurden am Fachgebiet „Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention“ Forschungsprojekte weitergeführt, begonnen und zum Abschluss gebracht. Schwerpunkte lagen in den Bereichen Jugendkriminalität, Opferwerdung im Alter, Gewalt im sozialen Nahraum sowie Tötungsdelikte. Nähere Informationen zu den Projekten finden sich in den Abschnitten „Einwerben von Drittmitteln“ sowie „Aktuelle Projekte“.

Einwerben von Drittmitteln

Im Jahr 2012 wurden vom FG 13 folgende Drittmittel eingeworben:

Projektitel:

Sicherheitspotenziale im höheren Lebensalter: ein Projekt zur Förderung sicherheitsbezogenen Handelns im Alter und zur Prävention betrügerischer Vermögensdelikte an älteren Menschen

Projektzeitraum:

03/2012–04/2014

Förderung des Teilprojektes:

Fördersumme gesamt: 495.043 €

Finanzierung:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Darüber hinaus standen im Jahr 2012 Mittel aus in Vorjahren eingeworbenen Projektmitteln zur Verfügung:

Projekttitle:

Youth deviance and youth violence: A European multi-agency perspective on best practices in prevention and control

Projektzeitraum:

01.01.2011–31.12.2012

Förderung des Teilprojektes:

566.094,44 €; der DHPol zur Verfügung stehendes Budget: 353.276 €

Finanzierung:

Europäische Kommission, DAPHNE III Programm 2007–2013 („To prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk“)

Projekttitle:

„Mind the gap!“ Improving intervention in intimate partner violence against older women

Projektzeitraum:

03/2011–02/2013

Förderung des Teilprojektes:

Fördersumme gesamt: 440.355,78 €; der DHPol zur Verfügung stehendes Budget: 65.566 €

Finanzierung:

Europäische Kommission, DAPHNE III Programm 2007–2013 („To prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk“)

Projekttitle:

Aktionsprogramm „Sicher leben im Alter“ (SiliA)

Projektzeitraum:

01.11.2008–29.02.2012

Förderung des Teilprojektes:

Fördersumme gesamt: 753.080 €

Finanzierung:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Aktuelle Projekte

Projekttitel:

Youth deviance and youth violence: A European multi-agency perspective on best practices in prevention and control

Projektzeitraum:

01/2011–12/2012

Partner:

Vrije Universiteit Brussel, Brüssel, Belgien; Institute of Sociology, Hungarian Academy of Sciences, Budapest, Ungarn; CESIS – Centro de Estudos para a Intervencao Social, Lissabon, Portugal; Universität Maribor, Maribor, Slowenien; Universität Zaragoza, Zaragoza, Spanien; CEPOL – European Police College, Bramshill, England

Projektbeschreibung:

Auf der Basis einer internationalen Kooperation (Belgien, Deutschland, Portugal, Slowenien, Spanien, Ungarn sowie CEPOL als transnationaler assoziierter Partner) hat das Projekt Wissen über bewährte und Erfolg versprechende Verfahren der Prävention und Kontrolle von abweichendem Verhalten Jugendlicher – mit einem Schwerpunkt auf Gewaltkriminalität – gebündelt, auf eine breite empirische Grundlage gestellt und für die Praxis relevanter Institutionen und Berufsgruppen verfügbar gemacht. Die Ende 2012 abgeschlossene Studie verknüpft verschiedene methodische Vorgehensweisen (Dokumentenanalysen, schriftliche Befragungen von Institutionen und Experten, regionale Schülerbefragungen und semi-strukturierte Experteninterviews, Delphi-Befragungen).

Projekttitel:

Aktionsprogramm „Sicher leben im Alter“ (SiliA)

Projektzeitraum:

11/2008–02/2012

Partner:

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen

Projektbeschreibung:

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Programm hat Erkenntnisse aus der Studie „Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen“ in seniorenpolitisches Handeln umgesetzt. Vier zentrale Bereiche spezifischer Gefährdung für hochaltrige Menschen wurden in den Blick genommen: (1) spezifische Formen von Eigentums- und Vermögensdelikten, bei denen Hochaltrige gezielt als Opfer ausgewählt werden; (2) Tötungsdelikte an hochaltrigen und pflegebedürftigen Menschen; (3) Gewalt in Partnerschaften älterer Menschen sowie (4) Misshandlung und Vernachlässigung älterer Menschen in der häuslichen Pflege.

Projekttitle:

Optimierung von Interventionsstrategien im Vorfeld von Tötungsdelikten im sozialen Nahraum, insbesondere von Partnertötungen (OvIP)

Projektzeitraum:

2006–2013

Partner:

Bayerisches Landeskriminalamt; Fachhochschule des Landes Brandenburg; Fachhochschule des Landes Sachsen; Hochschule der Polizei des Landes Baden-Württemberg; Innenministerium des Landes Baden-Württemberg; Landeskriminalamt Hamburg; Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen; Universität Greifswald

Projektbeschreibung:

Ausgehend von einem Innenministerkonferenz-Beschluss werden staatsanwaltschaftliche Akten zu 266 vollendeten und versuchten Tötungsdelikten analysiert. Die Analyse dient dem Ziel, Anhaltspunkte zur Optimierung von Interventionsstrategien bei Partnerkonflikten zu gewinnen und so zur Prävention von Tötungsdelikten beizutragen. Die Daten ermöglichen eine detaillierte Analyse der Phänomenologie von Tötungen und Tötungsversuchen durch aktuelle und ehemalige Partner. Schwerpunkte der Studie liegen auf Eskalationsprozessen in Partnerschaften, risikoerhöhenden Faktoren, Möglichkeiten der Früherkennung und der Intervention.

Projekttitle:

„Mind the gap!“ Improving intervention in intimate partner violence against older women

Projektzeitraum:

03/2011–02/2013

Partner:

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e. V., Göttingen (Koordinator); Cesis – Centro de Estudos para a Intervencao Social, Lissabon, Portugal; Hungarian Academy of Sciences, Institute of Sociology, Budapest, Ungarn; Institut für Konfliktforschung, Wien, Österreich; University of Bialystok, Bialystok, Polen; University of East Anglia, Norwich, UK

Projektbeschreibung:

Ziel des Forschungsprojekts ist es, zur Verbesserung der Intervention bei Fällen von Partnergewalt gegen ältere Frauen beitragen. Die Studie analysiert den Umgang von Strafverfolgungsbehörden mit Fällen von Partnergewalt im Alter. Hierauf und auf Befunden einer vorangegangenen Studie aufbauend, werden wirksame Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten identifiziert. Psychosoziale Einrichtungen und Strafverfolgungsbehörden sollen in die Lage versetzt werden, erfolgreicher in Fällen von Partnergewalt gegen ältere Frauen zu intervenieren.

Projekttitle:

Sicherheitspotenziale im höheren Lebensalter: ein Projekt zur Förderung sicherheitsbezogenen Handelns im Alter und zur Prävention betrügerischer Vermögensdelikte an älteren Menschen

Projektzeitraum:

03/2012–04/2014

Partner:

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen

Projektbeschreibung:

Ziel des modular aufgebauten Projektes ist es, sicherheitsbezogenes Handeln im Alter zu stärken und Maßnahmen zur Prävention betrügerischer Vermögensdelikte an älteren Menschen zu entwickeln. Modul A („Wie sorgen ältere Menschen in ihrem Alltag für Sicherheit? Perspektiven der Selbstorganisation von Sicherheit im Alter“) analysiert alltägliches sicherheitsorientiertes Handeln im Alter und zielt darauf ab, dieses Handeln in einer Weise zu optimieren, die ein hohes Maß an Sicherheit vor Straftaten mit hoher Lebensqualität und aktiver Teilnahme am sozialen Leben vereinbar macht. Modul B („Gefährdung älterer Menschen durch Eigentums- und

Vermögensdelikte und unseriöse Geschäftspraktiken“) zielt darauf ab, den Schutz insbesondere vor betrügerischen Taten zu verbessern. Hierzu wird vor dem Hintergrund einer Analyse des Deliktsfeldes ein mit Maßnahmen im Bereich der Organisationsentwicklung verknüpftes Schulungsprogramm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Banken entwickelt und erprobt.

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

- Mitglied des Senats
- Mitglied des Ausschusses für Forschung und Wissenstransfer (Vorsitz)
- Mitglied des Prüfungsausschusses
- Mitglied des Bibliotheksausschusses
- Stellvertretender Sprecher der Lehrenden

Kriminaldirektor Dipl.-Krim. Lars Wagner

- Mitglied des Senats
- Vorsitzender des Personalrats für Wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen

Neben den oben bereits erwähnten Kooperationen im Rahmen von Projekten sind vor allem die nachfolgend aufgeführten Tätigkeiten in externen Gremien zu nennen:

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

- Vertretung des Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei im Beirat der Kriminologischen Zentralstelle e. V. (Forschungs- und Dokumentationseinrichtung des Bundes und der Länder, Wiesbaden) und Vorsitz des Beirats
- Mitglied des Wissenschaftlichen Fachbeirats der Stiftung Kriminalprävention (Münster)
- Mitglied des Sachverständigenrates „Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen“ der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)
- Mitglied in der von der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention eingerichteten Projektgruppe „Senioren“
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats folgender Projekte:
 - Safer Care – Gewalt gegen Ältere erkennen und vermeiden (Hochschule Fulda; gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderlinie „Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter“ – SILQUA-FH)
 - Anonyme Geburt und Babyklappen in Deutschland (Deutsches Jugendinstitut; gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

- MILCEA – Monitoring in Long-Term Care: Pilot Project on Elder Abuse (Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen; gefördert von der Europäischen Kommission)

Kriminaldirektor Dipl.-Krim. Lars Wagner

- Mitglied in der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (KPK)
- Mitglied der Bund-Länder-Koordinierungsstelle „Ausbildungs- und Ausstattungshilfe“
- Mitglied der von der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention eingerichteten Projektgruppe „Schleusung“

Veröffentlichungen

- Görgen, T. (2012): Zum Stand der internationalen viktimologischen Forschung. In: Barton, S. / Kölbl, R. (Hrsg.): Ambivalenzen der Opferzuwendung des Strafrechts: Zwischenbilanz nach einem Vierteljahrhundert opferorientierter Strafrechtspolitik in Deutschland. Nomos. Baden-Baden, S. 89–109 (= Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat, Band 53).
- Görgen, T. (2012): Kriminalität und Gewalt im Leben älterer Menschen. In: DBH Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik / Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kriminalprävention für ein sicheres Leben im Alter: Landespräventionstag Nordrhein-Westfalen und Hessen 2010. Köln, S. 60–74.
- Görgen, T. (2012): „Sicher leben im Alter“ – Ein Aktionsprogramm der Bundesregierung. In: BAGSO-Nachrichten (Magazin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen), Nr. 04/2012, S. 5–6.
- Görgen, T. (2012): Sicher leben im Alter: Prävention von Misshandlung und Vernachlässigung älterer Pflegebedürftiger im familiären Umfeld. In: Polizei & Wissenschaft, Nr. 4/2012, S. 50–59.
- Görgen, T. / Fisch, S. / Kraus, B. / Nägele, B. / Kotlenga, S. (2012): Gefahrenbereiche inmitten einer „sicheren Zone“ des Lebens: Aktionsprogramm für mehr Sicherheit im Alter. In: forum kriminalprävention, 4/2012, S. 59–64.
- Görgen, T. / Rauchert, K. / Fisch, S. (2012): Langfristige Folgen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger. In: Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie, 6 (1), S. 3–16.
- Greve, W. / Görgen, T. (2012): Kriminalität und Gewalt. In: Wahl, H. W. / Tesch-Römer, C. / Ziegelmann, J. P. (Hrsg.): Angewandte Gerontologie: Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Kohlhammer. Stuttgart, S. 608–613.

Fachgebiet I4 – Sozial-,Arbeits- und Organisationspsychologie

Einleitung

Das Fachgebiet Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie verbindet die Sozialpsychologie, die sich mit dem Denken, Erleben und Verhalten von Menschen im sozialen Kontext beschäftigt, und die Arbeits- und Organisationspsychologie, die sich mit Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen menschlicher Arbeit beschäftigt. Im Fachgebiet wird auf der Grundlage anwendungsbezogenen sozial-psychologischen Wissens (z. B. über Kommunikation, Gruppenprozesse und soziale Wahrnehmung) und arbeits- und organisationspsychologischen Wissens (z. B. über Führung, Stress und Gesundheit, Organisationsgestaltung, Personalentwicklung und -auswahl) ein Beitrag zur menschengerechten und effizienten Gestaltung polizeilicher Arbeitsfelder geleistet. Im Rahmen polizeilicher Interaktionen mit Bürgern soll Sicherheitsdienstleistung erbracht werden, in Führungsinteraktionen ist die Mitarbeitermotivierung zentral, polizeiliche Teams müssen effektiv zusammenarbeiten. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit diese Arbeitsaufgaben erfolgreich bewältigt werden können? Welche Arbeitsbedingungen sind förderlich, welche hinderlich? Wie können Ziele, Bedürfnisse und Interessen von Polizeiorganisationen, Führungskräften, Mitarbeitern und Bürgern berücksichtigt werden? Die Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie untersucht im Rahmen solcher Fragen mögliche Wirkzusammenhänge und bietet praxisrelevante Strategien und Konzepte. Zielgrößen sind dabei die Verbesserung von Arbeitsergebnissen, die Erhöhung von Zufriedenheit, Motivation, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Organisationsmitglieder und die Erhöhung der Servicezufriedenheit der Bürger.

Personal

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach	Leiterin des Fachgebietes
Dipl.-Psych. Jessica Boltz	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Psych. Philipp W. Lichtenthaler	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dipl.-Psych. Christina Wohlers (bis 03/2012)	Projektmitarbeiterin
Dr. Nina Zeuch (bis 04/2012)	Projektmitarbeiterin
Dr. Petra Gelléri (bis 04/2012)	Projektmitarbeiterin
Andreas Nink (ab 06/2012)	Projektmitarbeiter
Dr. Nina Horstmann (ab 06/2012)	Projektmitarbeiterin
Lena Marie Mayer-Karweg (bis 03/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Sophie Pier-Eiling (bis 03/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Meike Langer (ab 12/2012)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Katja Hoffmann	Studentische Hilfskraft
Markus Wilczek (bis 12/2012)	Studentische Hilfskraft
Jennifer Wibbeke (in Elternteilzeit)	Geschäftszimmer
Gabriele Ulbricht	Geschäftszimmer

Lehre

Modul 13 – Management in der Polizei

- 13.03.01 Personalmanagement
- 13.03.02-04 Personalauswahl
- 13.03.05-08 Leistungsbeurteilung
- 13.03.09-11 Personalentwicklung
- 13.04.01 Vertiefungsfach „Führen mit Emotionen“

Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.02.08 Besondere Stressbelastungen sowie Täter und Opfer in herausragenden Einsatzlagen

Studienkurs

- Personalmanagement (Vorlesung)
- Personalauswahl (Vorlesung)
- Leistungsbeurteilung (Vorlesung)
- Personalentwicklung (Vorlesung)

Masterarbeiten

- Geiger, Natalie: „Der nervende Bürger?“ – Wirkung von Ressourcen auf das durch Bürgerinteraktionen ausgelöste Belastungserleben von Polizeibeamten
- Müller, Isabel: Erfolgsfaktor Netzwerk – Eine vergleichende Untersuchung des Netzwerkverhaltens von Frauen und Männern im Führungskontext der Polizei

Diplomarbeiten Westfälische Wilhelms-Universität

- Buchardt, Esther H.: Arbeitstitel: Führungsverhalten. Unterschiedliche Erwartungen an Frauen und Männer
- Vössing, Julia: Emotionen bei der Führungsarbeit – unterschiedliche Erwartungen an Männer und Frauen?

Fortbildungen

- Seminar 03/2012 „Führung erfolgreich gestalten“
- Seminar 47/2012 „Gesundheitsförderliche Führung bei extremen psychischen Belastungen“
- Seminare „Allgemeine Fachliche Fortbildung“
- Seminare „Weiterbildung für junge Führungskräfte im höheren Dienst“

- „Stark trotz Stress! Gesundheit und Leistungsfähigkeit in der Polizei.“
Jahrestagung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien des Bundes, der Länder und europäischer Nachbarregionen.
- „Potenzial an die Spitze – Förderung von Frauenkarrieren im Rahmen moderner Personalentwicklung.“
Transfertagung des Projektes „Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes“

Forschung

Im Mittelpunkt der Forschung des Fachgebietes Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie stehen die aus psychologischer Sicht zentralen polizeilichen Arbeitsfelder Polizei-Bürger-Interaktionen, Führungskraft-Mitarbeiter-Interaktionen und Interaktionen in Teams.

Aktuelle Projekte

Projekttitle:

Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes

Projektzeitraum:

01/2010–06/2013

Projektbeschreibung:

Verbundprojekt mit der Universität Dortmund, LS Arbeitssoziologie. Gefördert durch BMBF und Europäischer Sozialfonds, Programm: „Frauen an die Spitze“. Gesamtleitung und Leitung des Teilprojektes: „Soziale und personale Ressourcen und soziale, aufgabenbezogene und interaktive Anforderungen in der Führungsarbeit“.

Inhalt: Es werden die sozialen und personalen Ressourcen von Führungspersonen bestimmt, die aus arbeitspsychologischer Sicht einen möglichen Einfluss auf Führungserfolg im Allgemeinen und Unterschiede im Führungserfolg und in der Motivation, Führungsaufgaben zu übernehmen, von Frauen im Vergleich zu Männern im Speziellen erklären können.

Förderung dieses Teilprojektes:

402.981 €

Weitere Forschungsprojekte aus dem Themenkreis der Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie sollen aus der Kooperation mit anderen Mitgliedern der DHPol, den Länderpolizeien und möglichen Drittmittelangeboten entstehen.

Mitwirkung in hochschulinternen Gremien

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach

- Mitglied des Senats der DHPol

Dipl.-Psych. Philipp Lichtenthaler

- Mitglied des Senats der DHPol

Veröffentlichungen

Fischbach, A. / Lichtenthaler, P. W. (2012): Nutzung und Effekte von Emotionen und Regulationsstrategien – Ergebnisse einer Befragung von Polizeiführungskräften und ihren Mitarbeitern. In: Praeview – Von den Besten lernen – Innovative Personalentwicklung bei der Polizei, Ausgabe 4/2012.

Fischbach, A. / Lichtenthaler, P. W. (2012): Raus aus der Ärgerspirale: Emotionsregulierung lässt sich trainieren. In: Wirtschaftspsychologie aktuell, Ausgabe 2/2012.

Fischbach, A. / Klatt, R. / Neuendorff, H. / Ciesinger, K.-G. (2012): Potential an die Spitze: Frauen in Führungsfunktionen des Polizeidienstes. In: Praeview – Von den Besten lernen – Innovative Personalentwicklung bei der Polizei, Ausgabe 4/2012.

Fischbach, A. / Lichtenthaler, P. W. / Boltz, J. (2012): Surface Acting, Deep Acting, Automatic Acting – Emotionsregulation in der Führungsarbeit. In: Praeview – Von den Besten lernen – Innovative Personalentwicklung bei der Polizei, Ausgabe 4/2012.

Horstmann, N. / Zeuch, N. / Wagner, C. M. / Fischbach, A. (2012): Wie wirken Karriere-Booster auf den Karriereerfolg bei Frauen? In: Praeview – Von den Besten lernen – Innovative Personalentwicklung bei der Polizei, Ausgabe 4/2012.

Vorträge

Boltz, J. / Fischbach, A. (09/2012): Emotionsregulation in Führungsinteraktionen. Ergebnisse aus dem FISP Projekt. Vortrag auf der Abschlusstagung „Frauen in Führung“ des BMBF-Projektes „Frauen in Spitzenpositionen“. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.

Boltz, J. / Fischbach, A. (11/2012): Authentische Emotionen von Führungspersonen: Treiber für Arbeitsengagement. Vortrag auf der Jahrestagung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien des Bundes, der Länder und europäischer Nachbarregionen. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.

Fischbach, A. (09/2012): Emotionale und Soziale Anforderungen an weibliche und männliche Führungspersonen – einige unerwartete Befunde. Ergebnisse aus dem FISP Projekt. Vortrag auf der Abschlusstagung „Frauen in Führung“ des BMBF-Projektes „Frauen in Spitzenpositionen“. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.

Fischbach, A. (11/2012): Was bringt die Arbeits- und Organisationspsychologie der Polizei? Vortrag auf der Jahrestagung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien des Bundes, der Länder und europäischer Nachbarregionen. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.

- Fischbach, A. (11/2012): Fortbildungskonzept „Führung erfolgreich gestalten“ Poster präsentiert auf der Jahrestagung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien des Bundes, der Länder und europäischer Nachbarregionen. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.
- Fischbach, A. (12/2012): Die DHPol Karrierestudie: Wie sollte aus arbeitspsychologischer Perspektive Karriereförderung in der Polizei zukunftsfähig gestaltet werden? Vortrag auf der Transfertagung „Potenzial an die Spitze – Förderung von Frauenkarrieren im Rahmen moderner Personalentwicklung“ des Projektes „Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes“. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.
- Horstmann, N. / Wagner, C. M. / Fischbach, A. (09/2012): Wie wirken Karriere-Booster auf den Karriereerfolg bei Frauen? Poster präsentiert auf der Abschlusstagung „Frauen in Führung“ des BMBF-Projektes „Frauen in Spitzenpositionen“. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.
- Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (04/2012): Service workers' emotion regulation ability and well-being. Paper presented at the 27th Annual SIOP conference 2012, San Diego.
- Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (09/2012): Psychologische Ressourcen: Treiber für eine erfolgreiche und gesunde Karriere. Ergebnisse aus dem FISP Projekt. Vortrag auf der Abschlusstagung „Frauen in Führung“ des BMBF-Projektes „Frauen in Spitzenpositionen“. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.
- Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (09/2012): Negative Bürgeremotionen – Für manche Polizisten belastender als für andere? Arbeitsgruppenbeitrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld.
- Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (09/2012): Anforderungen an die Emotionsregulation bei männlichen und weiblichen Führungskräften bei der Polizei. Arbeitsgruppenbeitrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld.
- Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (09/2012): Karriere bei der Polizei: Kompetenzen, Eigenschaften und Motivation von männlichen und weiblichen Führungskräften. Arbeitsgruppenbeitrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld.
- Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (11/2012): Negative Bürgeremotionen – Für manche Polizisten/innen belastender als für andere? Vortrag auf der Jahrestagung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien des Bundes, der Länder und europäischer Nachbarregionen. Deutsche Hochschule der Polizei Münster.

Internationale Zusammenarbeit (Auslandsbeziehungen)

Forschungskooperation mit Prof. Roya Ayman (Illinois Institute of Technology, Chicago / USA) „Genderstereotype in der Polizei“.

Polizeitechnisches Institut (PTI)

Allgemeine Erläuterungen zum Polizeitechnischen Institut

Das Polizeitechnische Institut (PTI) hat als Nachfolgeeinrichtung der Forschungs- und Entwicklungsstelle für Polizeitechnik, die schon 1975 gegründet wurde, im Jahre 1997 durch den Arbeitskreis II – Innere Sicherheit – der Ständigen Konferenz der Innenminister und Senatoren der Länder die Aufgabe übertragen bekommen, als Koordinierungs- und Serviceeinrichtung für die Polizeien der Länder und des Bundes Entwicklungen im Bereich der Polizeitechnik durch Richtlinienarbeit zu koordinieren und zu begleiten, dazu Forschungsprojekte durchzuführen, aber auch zu initiieren, zu begleiten und auszuwerten und die Ergebnisse den Ländern und dem Bund zur Verfügung zu stellen. Es erfüllt diese Aufgaben in enger Abstimmung mit Forschungsstellen der Polizei und anderer Behörden in Deutschland, aber auch durch die Pflege internationaler Kontakte in diesem Bereich. Zu diesem Zweck führt das PTI auch Fortbildungsveranstaltungen und Fachkonferenzen durch und ist an Fortbildungsveranstaltungen beteiligt.

Darüber hinaus unterstützt das PTI die Länder und den Bund bei einzelnen Projekten.

Personal

Im Polizeitechnischen Institut sind aufgrund einer vakanten Leiterstelle und zwei vakanten Sachbearbeiterstellen zu Beginn des Jahres 2012 neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Johann-Markus Hans	Polizeidirektor
Dr. Gerd-Dieter Wicke	Regierungsdirektor
Alfred Nowakowski	Regierungsdirektor
Dieter Finger	Technischer Angestellter
Stefan Kohake (bis 30.06.2012)	Technischer Angestellter
Martin Schlechter	Technischer Angestellter
Ursula Beckebanze	Bürokräft, Geschäftszimmer
Monika Determann (bis 30.09.2012)	Bürokräft
Monika Reher	Bürokräft, halbtags
N.N.	Leiter des PTI
N.N.	Technischer Angestellter im KV-Bereich
N.N.	Technischer Angestellter im WG-Bereich

Fortbildung

Das PTI hat im Jahre 2012 folgende Fortbildungsmaßnahmen und Fachkonferenzen durchgeführt:

- Projektgruppe „Dokumentenlese- und -prüfgeräte“
- Fachkonferenz „Gehörschutz“
- Projektgruppe „Dokumentenlese- und -prüfgeräte“

- Seminar 35/2012 „Polizeitechnik im Wandel“
- Fachkonferenz „Verkehrsunfallaufnahmeverfahren“
- Tagung „Technische Einsatzmittel für die Verkehrsüberwachung“

Mitwirkung in externen Gremien

Das Polizeitechnische Institut ist Mitglied in den nachfolgend genannten Gremien des AK II sowie in weiteren Untergruppierungen dieser Gremien:

- Unterausschuss „Polizeiliche Informations- und Kommunikationsstrategie und -technik“
 - Kommission „Architektur und Standards“
 - Kommission „Grundlagen der Überwachungstechnik“
- Unterausschuss „Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung“
 - Vorschriftenkommission des AK II
 - Kommission „Sicherung und Schutz kerntechnischer Einrichtungen“
 - AG PDV 810.2 VS-NFD „Sprechfunkverkehr“
- Projektgruppen
 - Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte
 - Einsatzausstattung Bereitschaftspolizei
 - Verbesserung der Erkennbarkeit von Funkstreifenwagen
 - Digitales Kontrollgerät neu
 - Video ZVEI
 - Dokumentenlese- und -prüfgeräte (Leitung PTI)

Weiterhin sind Mitarbeiter des PTI in folgenden Gremien außerhalb der Polizei tätig:

- Fachausschuss Kraftfahrzeugtechnik
- Arbeitsgruppe der Bundeswehr „Nichtletale Wirkmittel“
- Vereinigung der Prüfstellen für angriffshemmende Materialien (VPAM) mit Beteiligung aus den Ländern Österreich, Belgien, der Schweiz, Deutschland, Norwegen, Niederlande (Geschäftsstelle PTI)
- Kerntechnischer Ausschuss (KtA) der Umweltministerien als Vertreter der KoSikern (temporär)
- Mitwirkung in Verbänden und deren Arbeitsgruppen (z. B. Verband der Schadensversicherer (VdS), AK „Bild“, AK „Alarm“)
- Unterkommission 966.2 „Atemalkohol-Messung“ der DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE
- EU-Arbeitsgruppe ENLETS (European Network for Law Enforcement Technology Services)
- Deutscher Verkehrsgerichtstag (VGT)

Veröffentlichungen

PTI-Newsletter Nr. 2

Bericht „Neue Technologien und ihre Auswirkungen auf den Polizeibereich; Fortschreibung
2012 (Stand: 06/12) an den AK II

2.2 Geschäftsstelle Lehre, Fortbildung und Forschung

2.2.1 Lehre / Masterstudiengang

Von den 124 Studierenden des Studienjahrgangs 2010/2012 haben den Masterstudiengang 123 erfolgreich durchlaufen und wurden am 21.09.2012 in einem feierlichen Festakt in der Aula der Deutschen Hochschule der Polizei zusammen mit den beiden Gasthörern aus Russland und der Türkei verabschiedet. An diesem Festakt nahmen auch die Absolventen des 21. Studienkurses teil, der vom 04.10.2011 bis zum 30.03.2012 mit 19 Teilnehmern durchgeführt wurde.

Ein Studierender musste den Masterstudiengang aus gesundheitlichen Gründen abbrechen.

Die Verleihung der Masterurkunden fand am 20.09.2012 statt. An dieser Feierstunde nahmen zusätzlich – im Rahmen der Nachmasterung – drei Absolventen des Studiengangs 2005/2007 teil und erhielten ebenfalls ihre Masterurkunden.

Am 2. Studienjahr 2010/2012 nahmen zwei Studentinnen mit Kind teil, die gemeinsam auf dem Campus der DHPol untergebracht waren.



Seit dem 01.10.2012 setzten 114 Studierende des Studienjahrgangs 2011/2013 sowie je ein Gasthörer aus Jordanien, der Ukraine und der Türkei ihr Studium im zentralen Studienabschnitt an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster fort. Gleichzeitig nahmen 109 Studierende das Masterstudium in den dezentralen Studienstandorten der Länder/des Bundes auf und wurden im Rahmen der ersten Präsenzphase an der DHPol willkommen geheißen.

2.2.2 Fortbildung

Die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) führte 2012 im Rahmen des Fortbildungsprogramms 60 Veranstaltungen durch, an denen 1.918 Personen teilnahmen. Die Renovierungs- und Baumaßnahmen bedingten noch in geringem Maße die Auslagerung von Veranstaltungen. Eine Veranstaltung fand, bedingt durch den jährlichen Wechsel des Veranstaltungsortes, in der Schule für Verfassungsschutz in Swisttal-Heimerzheim statt.

Veranstaltungsart	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer/-innen
Seminare / Arbeitstagungen	60	1.918
(davon international)	(17)	(96)
dazu CEPOL	6	109
insgesamt	66	2.027
davon Allgemeine fachliche Fortbildungen	5	88
davon Weiterbildungen für junge Führungskräfte im höheren Dienst	4	68
davon außerhalb der DHPol	5	

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen wurden insbesondere die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen auf dem Sektor der inneren Sicherheit analysiert, deren rechtliche, inhaltliche und strategische Konsequenzen für die Arbeit in den Führungsebenen der Polizeien weiter entwickelt. Darüber hinaus wurden Erfahrungen und Informationen aus der Praxis diskutiert und durch den ergänzenden Abgleich mit einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnissen weiterentwickelt.

Die Erfüllung des Fortbildungsbedarfs im Bund und in den Ländern wurde durch Referentinnen und Referenten der Polizeien sowie durch exzellente Gastvortragende aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Medien und Politik unterstützt. Dadurch konnten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Themenfelder wie polizeiliches Spitzenmanagement, operatives und strategisches Informationsmanagement, politisch motivierte Kriminalität, Kriminalität im Internet, internationale Verkehrssicherheitsarbeit, Zusammenarbeit von Polizei und Verfassungsschutz sowie Projektmanagement differenziert aufbereitet werden.

Die Evaluationsergebnisse der Seminare dokumentieren, wie konsequent die Erwartungshaltungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer umgesetzt wurden. Ergänzende Auskünfte hierzu wird der Evaluationsbericht 2012 enthalten.

Der Anteil der Seminare mit internationaler Ausrichtung (einschl. CEPOL) betrug 34,48%. Hiermit wurde in 2012 erneut ein wesentlicher Beitrag zur Intensivierung der internationalen Netzwerkbildung und des internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausches auf der Managementebene der Polizeien in Europa geleistet.

Im Rahmen der bedarfsträgerechten Fortbildungskonzeption für die zukünftige Planung der Inhalte der Jahresfortbildungsprogramme wurde 2012 die onlinebasierte Beteiligung der Fortbildungsbedarfsträger im Bund und bei den Ländern durchgeführt und zukunftsorientiert weiterentwickelt.

Die Entwicklung der Struktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen in den letzten 10 Jahren und detaillierte Informationen über das Jahr 2012 sind der beigefügten Anlage V zu entnehmen.

3. Internationale Zusammenarbeit

Auch 2012 war neben der bilateralen Zusammenarbeit mit zahlreichen europäischen und (in geringerer Zahl) außereuropäischen Polizeihochschulen und -akademien vor allem die Mitwirkung in den multilateralen Kooperationen CEPOL (Europäische Polizeiakademie), MEPA (Mittleuropäische Polizeiakademie) und AEPC (Association of European Police Colleges) von Bedeutung.

Personal

Folgende Personen waren 2012 im Bereich Auslandsbeziehungen tätig:

Erster Kriminalhauptkommissar Elmar Könn	Kommissarische Leitung, National Contact Point CEPOL
Karla Beining-Marx	Stellv. komm. Leiterin bis 08/2012, Durchführung von Informationsseminaren für Teilnehmer aus dem Ausland, Course manager im CEPOL-Kurs „Language Development and Police Systems“
Ursula Grunwald	Stellv. komm. Leiterin seit 08/2012, Vertretung der DHPol im AEPC Executive Committee, Mitausrichterin des deutsch-niederländischen Informationsseminars und des internationalen Seminar der DHPol „Common Approach“
Annegret Rehkämper	National Training Administrator CEPOL, Kontaktperson der MEPA-Verbindungsstelle an der DHPol
Stefanie Seitz	CEPOL National Training Coordinator, e-Net Manager CEPOL, Mitwirkung MEPA-Angelegenheiten

Am 15.11.2011 war Herr Könn mit der kommissarischen Leitung des Bereichs „Auslandsbeziehungen“ beauftragt worden. Er leitete den Bereich bis September 2012. Bis zum 12.08.2012 wurde der Bereich Auslandsbeziehungen durch Frau Beining-Marx personell verstärkt.

CEPOL

Maßnahmen der EU-Kommission zur Verschlinkung von Organisationen sowie zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung im Bereich der EU-Agenturen lassen weiterhin die Tendenz zu organisatorischer Bündelung und Zentralisierung erkennen. Über die für Inneres und Justiz zuständige EU-Kommissarin Malmström wurde eine Verschmelzung von CEPOL mit Europol in die Diskussion gebracht und zwischenzeitlich (26.03.2013) im Entwurf einer neuen Europol-Verordnung konkretisiert. Deutschland und die große Mehrheit der übrigen EU-Mitgliedsstaaten lehnt dies ab, da keine Rationalisierungseffekte zu erwarten sind und der Netzwerkcharakter von CEPOL immer mehr verloren geht.

Im obersten Beschlussorgan von CEPOL, dem Verwaltungsrat, wirkt der Präsident der DHPol mit. Er ist stimmberechtigtes Mitglied für Deutschland. Die Leitung des Bereichs Auslandsbeziehungen ist als „National Contact Point“ die zentrale und koordinierende Anlaufstelle für die CEPOL-Partner wie auch innerhalb Deutschlands. Herr Dr. Wolfgang Schulte (FG 01) ist „National Research & Science Correspondent“ und vertritt die deutsche Polizeiwissenschaft im europäischen Rahmen. Eine aktive Mitwirkung der DHPol in den CEPOL-Gremien, Arbeits- und Projektgruppen ist in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium des Innern und den Ländern weiterhin unerlässlich, um auf die weitere Ausgestaltung des geplanten European Law Enforcement Training Scheme (LETS) und von CEPOL Einfluss nehmen zu können und eine angemessene Interessenvertretung zu gewährleisten.

Herr Elmar Könn hat 2012 die Aufgabe als National e-Net Manager für die weitere Fortentwicklung und den Ausbau des e-Net an Frau Stefanie Seitz übertragen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist das CEPOL Exchange Programme. Koordinatorin ist Frau Dr. Rita Wirrer, Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz.

In diesem Austauschprogramm sollen sich Fachleute mit vergleichbarer fachlicher Kompetenz und Zuständigkeit aus verschiedenen Arbeitsfeldern begegnen und in einem praxisbezogenen Austausch von- und miteinander lernen, um zur weiteren Entwicklung gemeinsamer polizeilicher Fachkompetenz in Europa und einer europäischen polizeilichen Identität beizutragen.

Das Austauschprogramm wendet sich an polizeiliche Führungskräfte und Fachleute aus 17 verschiedenen polizeilichen Arbeitsbereichen, darunter „Bekämpfung des Menschenhandels“, „Community Policing und Vorbeugung von Radikalisierung“, „Finanzkriminalität“, „Bewältigung von Großereignissen“, „Internationaler Informationsaustausch“, „Kriminalwissenschaft“, „Menschenrechte“, „Bekämpfung der Organisierten Kriminalität“, „Bekämpfung von Cybercrime“, „Bekämpfung der Illegalen Einwanderung“ und „Bekämpfung der Kriminalität organisierter mobiler Gruppen“.

Angesprochen werden auch hochrangige Führungskräfte in herausgehobenen Positionen. Ihr Austausch soll jeweils unter einem der folgenden leitenden Themen stehen: „Management und Führung“, „Polizeiethik“ oder „Public Private Partnerships (Partnerschaften zwischen öffentlichem und privatem Sektor der Sicherheit)“. Das Programm wendet sich außerdem an Lehrkräfte und Bildungsverantwortliche, die sich mit „Polizeilichen Bildungssystemen“, mit „Ziviler Krisenbewältigung“, „Fern-Unterricht (z. B. internetbasiertes Lehren und Lernen)“ oder „Lernumgebung“ befassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sowohl selbst zu einer Austauschphase bis zu 12 Tage ins Ausland reisen als auch umgekehrt einen Gast aus dem jeweiligen Land betreuen und an ihrer beruflichen Praxis teilhaben lassen.

Außerdem werden interessierten Polizeibeamten/-innen Studienbesuche bei EU-Agenturen (z. B. EUROPOL, OLAF) ermöglicht.

Deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer am CEPOL Austauschprogramm 2012

Austauschprogramm für Führungskräfte, Lehrkräfte, Bildungsverantwortliche und wissenschaftliche Expertinnen und Experten

2012	7 Teilnehmer/-innen	BW (2), BY, BKA, RP (2), TH
------	---------------------	-----------------------------

Austauschprogramm für hochrangige Führungskräfte

2012	2 Teilnehmer	RP (davon einer als Vertreter eines anderen Teilnehmers)
------	--------------	--

Studienbesuche

11.–13.07.	kein Teilnehmer	European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA) in Lissabon
------------	-----------------	--

18.–20.07.	kein Teilnehmer	OLAF Study Visit
------------	-----------------	------------------

17.–22.09.	4 Teilnehmer	BW, BY, SH, BE EUROPOL
------------	--------------	---------------------------

13.–15.10.	1 Teilnehmer	BPOL FRONTEX
------------	--------------	-----------------

Nachdem CEPOL bis Ende 2011 vier Ausschüsse mit dem Ziel höherer Effizienz und Effektivität aufgelöst hat, tagten noch bestehende Arbeitsgruppen im ersten Halbjahr 2012 ein letztes Mal. In der Verwaltungsratssitzung im Herbst 2012 wurde dem Prinzip strikter Notwendigkeit folgend ein Konzept für die Einrichtung neuer Arbeitsgruppen beschlossen. 2013 werden auf dieser Basis sechs neu gebildete Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit aufnehmen, darunter eine von Deutschland vorgeschlagene Research and Science Working Group.

Das Interesse an CEPOL-Fortbildungsveranstaltungen ist nach wie vor groß, hat in 2012 jedoch eine geringere Beteiligung als in den Vorjahren erfahren. So fanden im Jahr 2012 an der Deutschen Hochschule der Polizei sechs CEPOL-Seminare mit insgesamt 109 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Teilnehmerstatistik CEPOL-Seminare 2012 in der DHPol

Zeitraum

2012	Seminar Titel	Teilnehmer	Referenten	Tage
16.–19.04.	17: Crime Control and Traffic Safety	19	14	4
	27: Development and Tendencies in EU			
22.–24.05.	Crime Policy	24	9	30
	50: Language Development: Instruments &			
11.–29.06.	Police Systems	20	14	12
25.–29.06.	64: Policing in Europe – step 2	20	7	5

11.–14.09.	47: Train the Trainers – step 2	14	7	4
	40: Disaster of Large Scale –			
06.–09.11.	EU Guidelines	12	11	4
Summe:		6	109	62 59

CEPOL Teilnehmer-Statistik 2012

Teilnehmerverteilung nach Bund und Ländern

Bundesland	Summe
Baden-Württemberg	8
Bayern	11
Berlin	0
Brandenburg	0
Bremen	1
Hamburg	4
Hessen	7
Mecklenburg-Vorpommern	1
Niedersachsen	2
Nordrhein-Westfalen	5
Rheinland-Pfalz	2
Saarland	3
Sachsen	0
Sachsen-Anhalt	3
Schleswig-Holstein	0
Thüringen	0
Bundespolizei	15
BKA	18
DHPol	6

**Gesamtzahl deutscher Teilnehmer
bei CEPOL Veranstaltungen 2012 86**

Bilaterale Zusammenarbeit der DHPol mit anderen ausländischen Bildungseinrichtungen

Im Jahr 2012 wurden von der Organisationseinheit Auslandsbeziehungen an der DHPol 110 Besucherinnen und Besucher aus 20 Nationen betreut. Die Gäste kamen teilweise aus Ausbildungseinrichtungen, mit denen bilaterale Abkommen bestehen.

Der Hauptschwerpunkt des Interesses der ausländischen Besuchergruppen lag auf dem Bildungssystem und den Strukturen und Strategien der Polizeien der Bundesrepublik Deutschland. Außerdem waren Besuche von Polizeidienststellen gefragt.

Besucherstatistik von Auslandsbeziehungen an der DHPol 2012

Zeitraum	Nationalität	Personen	Tage
15.–21.01.	Russland (Studentenaustausch)	16	7
12.–16.03.	Frankreich (ENSP Studentenaustausch)	11	5
12.04.	Niederlande	2	1
05.06.	Dubai	3	1
06.06.	Türkei	5	1
10.06.	China	14	1
11.–22.06.	CEPOL (Information Sem. 50/12)* (13 Nationen)	20	12
21.06.	Niederlande	1	1
20.–22.08.	Russland (MfiA)	2	3
26.–28.09.	EU / CEPOL (UK/Bulgarien)	2	3
06.11.	Bosnien	22	1
15.11.	Niederlande	1	1
25.–28.11.	Ungarn (Dozenten)	4	4
02.–07.12.	Russland (Studentenaustausch)	7	6
	Nationen	Besucher	Tage
Summe:		20*	110
			47

* Folgende Nationen waren in diesem dreiwöchigen Seminar (2 Wochen an der DHPol, 1 Woche in Österreich) vertreten: Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Litauen, Niederlande, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn.

MEPA

Die DHPol hat auch 2012 als nationale Verbindungsstelle der MEPA einen aktiven Beitrag zur Arbeit der Mitteleuropäischen Polizeiakademie geleistet. Für den operativen Polizeibereich des gehobenen Dienstes führte die MEPA acht Fachseminare zu verschiedenen Themen, einen Workshop zum Thema „Menschenhandel“, ein Nachfolgeseminar für Grenzpolizeikursabsolventen, ein Nachfolgeseminar für Hauptkursabsolventen, einen Deutschkurs, den jährlichen Grenzpolizeikurs und selbstverständlich den dreimonatigen MEPA-Hauptkurs durch. Die MEPA zeichnet sich nach wie vor durch unbürokratische, praxisorientierte Zusammenarbeit aus. Dies führte zu einer hohen Nachfrage bei den Kursen. Insgesamt nahmen aus Deutschland 102 Beamte und Beamtinnen aus 13 Bundesländern einschließlich Berlin und Hamburg, dem BKA und der Bundespolizei teil. Zum 01.01.2013 erklärte Polen seinen Austritt aus dem MEPA-Verbund. Als Gründe hierfür wurden u. a. mangelnde Deutschkenntnisse von potentiellen Teilnehmern und die intensive Beteiligung an anderen internationalen Institutionen und Gremien genannt. Welchen Weg die MEPA künftig gehen wird, war daraufhin bis in das Frühjahr 2013 hinein Gegenstand intensiver Erörterungen und von Beschlüssen der verbleibenden Mitgliedsstaaten.

AEPC

Auch 2012 hat die AEPC (Association of European Police Colleges) ihre wichtige Brückenfunktion als Mittlerin zwischen EU-Mitgliedsstaaten und Drittstaaten in enger Kooperation mit der Europäischen Union und CEPOL wahrgenommen.

Es waren 50 zentrale polizeiliche Bildungseinrichtungen aus 42 Staaten Mitglieder der AEPC, darunter die leitenden Bildungseinrichtungen der Polizeien aus allen 27 EU-Staaten und aus allen neun Mitgliedsländern der PCC SEE (Police Cooperation Convention for Southeast Europe).

Die Entwicklung von bestehenden Partnerschaften u. a. zu den folgenden Organisationen wurde fortentwickelt:

- FRA (European Union Agency for Fundamental Rights)
- OSCE (Organization for Security and Co-operation in Europe)
- MEPA (Mittleuropäische Polizeiakademie)

Erneut wurde eine Zusammenarbeit mit der MEPA im Hinblick auf die Öffnung des Kursangebots der MEPA auf Teilnehmer der AEPC realisiert.

Die polizeilichen Bildungseinrichtungen der Mitgliedsstaaten bieten nach wie vor die Teilnahme an von ihnen ausgerichteten Kursen für Polizeibeamte anderer Mitgliedsstaaten an. Auch die DHPol stellt auf der Website der AEPC ihren gesamten internationalen Fortbildungskatalog als Angebot zur Verfügung. Alle pro Kalenderjahr angebotenen internationalen Seminare der AEPC-Mitgliedsstaaten sind über die Website www.aepc.net abrufbar.

Vertretungen der DHPol in den Gremien der AEPC 2012:

- Governing Board – Herr Klaus Neidhardt, Herr Elmar Könn
- Executive Committee – Frau Ursula Grunwald

Der Präsident der DHPol, Klaus Neidhardt, wurde anlässlich der Sitzung des AEPC Governing Board in Bukarest im November 2012 zu einem der drei Vizepräsidenten der AEPC wiedergewählt.

Frau Dr. Rita Wirrer, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, hatte die Leitung einer Arbeitsgruppe bei der AEPC Annual Conference in Bukarest im November 2012 zum Thema „Human Rights – Focus on Senior Police Officers“ Training inne.

Vermittlung von Teilnehmerplätzen in internationalen Fortbildungsseminaren bei der Police Nationale / Gendarmerie Nationale, Frankreich

Zahl der an Bund/Länder in 2012 ausgeschriebenen internationalen Seminare der Police Nationale / Gendarmerie Nationale zu operativen oder sprachlichen Themen: 14

Zahl der 2012 durch Bund/Länder in Anspruch genommenen Teilnehmerplätze: 9

Die Informationen zu den Fortbildungsseminaren werden durch den Polizeiattaché an der französischen Botschaft, Berlin, direkt an ABez gesteuert.

Zusammenarbeit der DHPol mit der Polizeiakademie der Niederlande

Hervorzuheben bei der bilateralen Zusammenarbeit mit europäischen polizeilichen Bildungseinrichtungen ist die Kooperation der DHPol mit der Polizeiakademie der Niederlande in Apeldoorn.

In diesem Rahmen war der Bereich „Auslandsbeziehungen“ im November 2012 Projektpartner beim ersten dreitägigen Informationsseminar für deutsche Polizeibeamte, angeboten durch die Politieacademie Apeldoorn und durchgeführt am Politiestudiecentrum Warnsveld, Niederlande. Diese Seminarreihe, alternierend zwischen den Niederlanden und Deutschland, wird in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich „Staf Internationale Relatie en Internationalisering (SIRI)“ der Politieacademie Apeldoorn, Niederlande, durchgeführt.

Im Seminar wurden u. a. die folgenden Bausteine behandelt:

- Grundzüge des Verwaltungsaufbaus und der Polizeiwesens, einschließlich der Rolle des Bürgermeisters
- Die Reorganisation der niederländischen Polizei
- Geschichte der beiden Länder im Vergleich
- Unterschiede in der Kommunikationsweise zwischen beiden Ländern
- Wissensmanagement und Umgang mit sozialen Medien

Teilgenommen haben 16 Polizeibeamte und Spezialisten der Polizei aus Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, der DHPol, der Bundespolizei und dem Bundeskriminalamt.

4. Hochschulkommunikation

4.1 Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei

Erschienen sind im Jahr 2012 die Ausgaben:

- 1/2012 – Verbesserung der Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen und autobahnähnlich ausgebauten Straßen (VESBA)
- 2/2012 – Organisation und Personalmanagement in der Polizei unter den Bedingungen des demographischen Wandels

Zu beziehen sind die Hefte der Schriftenreihe, auch ältere Ausgaben, über den Bestellservice der DHPol (<https://www.dhpol.de/de/hochschule/Publicationen/schriftenreihe/schriftenreihe.php?p=8,0>).

4.2 Münstersche Sicherheitsgespräche



Seit 2005 ist die Deutsche Hochschule der Polizei gemeinsam mit vier weiteren Partnern (der Stadt Münster/Münster Marketing, der Westfälischen Wilhelms-Universität, dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen, Bildungszentrum „Carl Severing“, Münster, und dem Polizeipräsidium Münster) Veranstalter der „Münsterschen Sicherheitsgespräche“. Seit dem Jahr 2010 beteiligt sich die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster, als sechster Kooperationspartner, an den Sicherheitsgesprächen. Rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 23.10.2012 im Festsaal des Rathauses zum achten Sicherheitsgespräch zusammen, um sich mit dem Thema „Leben im Netz – Chancen und Risiken von Facebook, Twitter und Co.!?“ auseinanderzusetzen (vgl. www.muenstersche-sicherheitsgespraeche.de).

Im Jahr 2013 sollen die Sicherheitsgespräche fortgesetzt werden.



4.3 Preis der Deutschen Hochschule der Polizei 2012

Am 19.06.2012 wurde der seit 1975 ausgelobte Preis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zu Themen aus dem Bereich der Inneren Sicherheit vergeben. Von den 41 angenommenen Arbeiten wurden folgende ausgezeichnet: Den mit je 3.000 Euro dotierten ersten Platz teilten sich Birger Hansen (Hamburg) mit seiner Dissertation „Das europäische Gewaltmonopol – Die Europäisierung der Staatsfundamentalaufgaben Sicherheit und Freiheit und die Denationalisierung des Gewaltmonopols“ sowie Karsten Dustin Hoffmann (Hamburg) mit seiner Dissertation „Rote Flora – Ziele, Mittel und Wirkungen eines linksautonomen Zentrums in Hamburg“. Der mit insgesamt 2.000 Euro dotierte Sonderpreis ging zu gleichen Teilen an Marisa Przyrembel (Berlin), die sich in ihrer Diplomarbeit mit der „Entwicklung und Evaluation eines Trainings zur Optimierung der Überbringung von Todesnachrichten durch Polizeibeamte“ auseinandersetzt, und Michael Böhm-Udelhoven (Mainz). Herr Böhm-Udelhoven analysiert in seiner Masterarbeit den Politikprozess „Die Ausbildung zum höheren Polizeidienst im Umbruch: Die Einführung des Masterstudiums an der Deutschen Hochschule der Polizei“.

Herr Hoffmann und Herr Böhm-Udelhoven sind Polizeibeamte in Hamburg bzw. Rheinland-Pfalz.

5. Allgemeine Hochschulentwicklung

Hochschulbibliothek

Das auf zwei Jahre angelegte Projekt „Zeitschriftendatenbank“ (ZDB) wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Der Zeitschriftenbestand der DHPol ist mit aktuell 1.363 Titeln in der bundesweiten Zeitschriftendatenbank nachgewiesen, die von der Staatsbibliothek zu Berlin verwaltet wird (<http://www.zeitschriftendatenbank.de/startseite/>). Bei über 100 Titeln ist die Hochschulbibliothek der DHPol die einzige Bibliothek in Deutschland, die diese Zeitschriften nachweist. Die Teilnahme am Projekt war daher auch aus bibliothekarischer Sicht sehr wichtig. Ganz abgeschlossen ist dieses Projekt nie, da neu abonnierte Zeitschriften kontinuierlich nachgemeldet werden müssen.

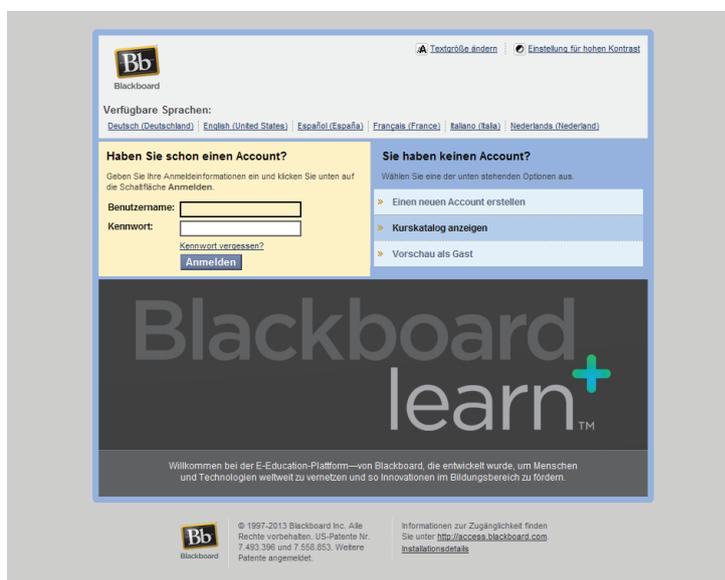
Bei den Neuerwerbungen gab es in 2012 einen leichten Aufwuchs. So wurden 1.596 Medien neu beschafft (1.559 im Jahr 2011). Die Nutzung des Online-Katalogs wächst weiterhin an. Im Jahr 2012 lag die Zahl der Zugriffe bei 117.431 im Vergleich zu 111.100 im Jahr 2011.

Hochschulentwicklung

Im Verfahren der institutionellen Akkreditierung der DHPol durch den Wissenschaftsrat fand am 6. und 7. März der Ortsbesuch der Expertenkommission statt. Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Akkreditierung erfolgreich vollzogen. Parallel dazu wurde die Umsetzung des Hochschulentwicklungsplanes durch zwei Workshops im Mai und Dezember begleitet.

Die organisatorische Begleitung der Organisationsuntersuchung der DHPol durch die Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) im Auftrag des Kuratoriums erfolgte ebenfalls durch die Arbeitsbereich Hochschulentwicklung.

Medienentwicklung



Die Lernplattform „Blackboard“, die von der Ruhr Universität Bochum im Auftrag der DHPol administriert wird, wurde Anfang 2012 auf die Version 9.1 umgestellt. Damit ist eine deutliche Funktionserweiterung verbunden, die es erlaubt, kooperative Anwendungen wie z. B. studentische Lerntagebücher, Blogs und Wikis auf der Lernplattform zu nutzen. Ergänzend dazu konnte die Anpassung an das Corporate Design der Hochschule vorgenommen werden, so dass nun alle Onlineauftritte der Hochschule eine vergleichbare Gestaltung besitzen.

Hochschuldidaktik

An den vier hochschuldidaktischen Kursen nahmen 2012 40 Personen teil. Die Gesamtbewertung der Veranstaltungen lag mit der Note 1,1 im Spitzenbereich. Die Anbindung an das „netzwerk hochschuldidaktik“ der nordrhein-westfälischen Hochschulen bietet zudem ein ergänzendes Kursangebot für die Lehrenden der Hochschule.

Qualitätssicherung

Eine besondere Herausforderung stellte 2012 die Durchführung der ersten, bundesweiten „Absolventen- und Vorgesetztenbefragung“ zur Weiterentwicklung des Masterstudiengangs an der DHPol dar. In einer Vollerhebung wurden die Absolventinnen und Absolventen der Jahrgänge 2009, 2010, 2011 sowie alle Angehörigen des höheren Polizeivollzugsdienstes, die Vorgesetzte dieser Absolventen sein können, befragt. Insgesamt wurden 3.716 Fragebögen versandt. Die Rücklaufquoten bei den Absolventen lag bei 39%, die der Vorgesetzten bei 26%.

Seit Oktober 2012 wird die Modulevaluation im ersten Studienjahr nun auch für die Studiengemeinschaft Berlin/Brandenburg in Zusammenarbeit vom Bereich Qualitätssicherung der DHPol durchgeführt. Damit konnte die 2011 begonnene Kooperation mit Studiengemeinschaften des dezentralen Studienabschnittes erweitert werden.

Deutsche Hochschule der Polizei
Studiengemeinschaft Rheinland-Pfalz Hessen Saarland
Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten

1 2 3 4

1 Studierendenverhalten Allgemein	
1.1 Wie stark war Ihr Interesse an dem Modul vor dessen Durchführung?	sehr hoch <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> gering <input type="radio"/> k.A.
1.2 Wie schätzen Sie den Erkenntnisgewinn des Moduls für die spätere Berufspraxis ein?	sehr hoch <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> gering <input type="radio"/> k.A.
1.3 Ich fühlte mich meist ...	unterfordert <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> überfordert <input type="radio"/> k.A.
1.4 Ich habe die Lehrveranstaltungen regelmäßig vor- und nachbereitet	trifft voll zu <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> trifft nicht zu <input type="radio"/> k.A.

Fenster schließen

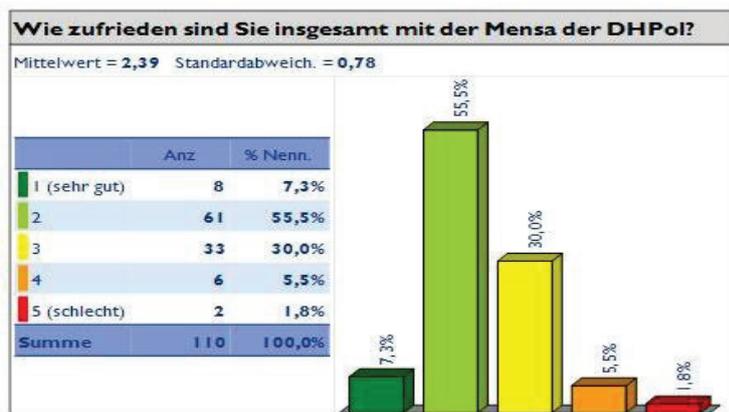
<< Zurück Weiter >>

Die interne Evaluation der Organisation wurde 2012 im Auftrag der Hochschulleitung in Form einer Selbst- und Fremdbilderhebung durchgeführt und ausgewertet.

Die onlinegestützte Bedarfsanalyse zur Erstellung des Jahresfortbildungsprogramms der DHPol in Zusammenarbeit mit den Aus- und Fortbildungsreferentinnen und -referenten von Bund und Ländern sowie der Geschäftsstelle für Lehre, Fortbildung, Forschung erfolgte erneut durch den Arbeitsbereich Qualitätssicherung.

Das Fachgebiet 05 „Polizeiliche Verkehrslehre“ wurde ganzjährig bei der empirischen Erhebungen für das Forschungsprojekt „LAWIDA – Längsschnittliche Analysen der Wege in die Automobilität“ (12/2011–12/2012) unterstützt.

Die Gastronomiebefragung als Element der Qualitätssicherung der Verpflegung in der Mensa wurde 2012 im Auftrag der Hochschulverwaltung fortgesetzt. In vier Fällen erfolgte im Studienjahr 2011/2012 erneut die methodisch-technische Unterstützung von Studierenden des Masterstudiengangs bei empirischen Erhebungen.



Informationstechnik

Angesichts der gestiegenen Anforderungen an die Internetanbindung der Hochschule wurden 2012 die Internet-Bandbreiten von 10 MBit auf 40 MBit (Up- und Download) erhöht. Darüber hinaus erfolgte die weitere Umrüstung der Leitungsinfrastruktur auf Glasfaserkabel.

Im Mittelpunkt der Entwicklungen der Informationstechnik stand 2012 die Erweiterung des WLAN-Angebots für die Studierenden und Seminarteilnehmer an der DHPol. Die Bandbreitenerhöhung erfolgte von 4 auf 128 MBit zudem können die Studierenden bis zu vier Geräte gleichzeitig im WLAN der Hochschule betreiben. Durch den Abschluss der Bau- und Renovierungsmaßnahmen in den Apartmentgebäuden wurden die WLAN Technik auf die Teeküchen der Apartmentgebäude sowie das Casino und die Mensa erweitert. In den Apartments selbst wurde der kabelgestützte Internetzugang für Studierenden geschaffen. Verbunden mit der verstärkten Einbindung der Studierenden in die Netzinfrastruktur der Hochschule wurden E-Mail-Adressen und Postfächer für alle Studierenden eingerichtet.

6. Hochschulverwaltung

Einleitung

Die Hochschulverwaltung gliedert sich in vier Aufgabenbereiche:

- Personalentwicklung, Organisation, Arbeitsschutz und Studierendenbüro
- Haushalts-, Beschaffungs- und Vergabewesen und Vertragsmanagement
- Veranstaltungs- und Wohnmanagement
- Liegenschaftsverwaltung

Haushalts-, Beschaffungs- und Vergabewesen und Vertragsmanagement

Der Haushalt der DHPol hatte 2012 ein Gesamtvolumen von 14.054.700 €. Er lag damit um 0,32 % unter dem Ansatz von 2011.

Die Ausgaben verteilten sich wie folgt:

Personalausgaben	7.143.600 €
Sachausgaben	1.708.900 €
Baumaßnahmen	3.480.300 €
Ausgaben für Investitionen	416.100 €
Besondere Finanzierungsausgaben	1.172.600 €
Ausgaben für Drittmittelprojekte	133.200 €
Gesamtvolumen	14.054.700 €

Veranstaltungs- und Wohnmanagement

Im Jahr 2012 sind insgesamt 288 Veranstaltungen durchgeführt worden, die sich wie folgt verteilen:

Ausbildung	66
Fortbildung	75
Auslandsbeziehungen	17
Besucherguppen	130

Die Auslastung des Unterkunftsgebäudes lag bei 79,01 %, es gab 58.546 Übernachtungen.

Übersicht über die Sollstärken im höheren Dienst der Polizei bei Bund und Ländern

(gemäß Kuratoriumsbeschluss zu TOP 4.3 der 14. (Sonder-)Sitzung am 04. Mai 2012)

Übersicht über die Sollstärken hD gemäß Länderumfrage 2012

Gesamtplanstellen hD = 4617		bezogen auf die 17 Abordnungsstellen f. PVB bei der DHPol		
davon				
BW	491 Planstellen	= 10,63 %	= 1,81 %	= 2 Stellen
BY	647 Planstellen	= 14,01 %	= 2,38 %	= 2 Stellen

BE	268 Planstellen	= 5,80 %	= 0,99 %	= 1 Stelle
BB	198 Planstellen	= 4,29 %	= 0,73 %	= 1 Stelle
HB	60 Planstellen	= 1,30 %	= 0,22 %	
HH	132 Planstellen	= 2,86 %	= 0,48 %	= 1 Stelle
HE	276 Planstellen	= 5,98 %	= 1,02 %	= 1 Stelle
MV	84 Planstellen	= 1,82 %	= 0,31 %	
NI	289 Planstellen	= 6,26 %	= 1,06 %	= 1 Stelle
NW	715 Planstellen	= 15,49 %	= 2,63 %	= 3 Stellen
RP	216 Planstellen	= 4,68 %	= 0,79 %	= 1 Stelle
SL	42 Planstellen	= 0,91 %	= 0,15 %	
SN	201 Planstellen	= 4,35 %	= 0,74 %	= 1 Stelle
ST	129 Planstellen	= 2,79 %	= 0,47 %	= 1 Stelle
SH	95 Planstellen	= 2,06 %	= 0,35 %	
TH	123 Planstellen	= 2,66 %	= 0,45 %	
Bund	651 Planstellen	= 14,10 %	= 2,40 %	= 2 Stellen

Übersicht über die Soll- und Istbesetzung der Abordnungsstellen bei der DHPol

(gemäß Kuratoriumsbeschluss zu TOP 4.3 der 14. (Sonder-)Sitzung am 04. Mai 2012)

	Soll	Ist	Differenz
BW	2	2	-
BY	2	1	- 1
BE	1	1	-
BB	1	-	- 1
HB			
HH	1		- 1
HE	1	1	-
MV			
NI	1	1	-
NW	2	7	+ 5
RP	1	1	-
SL			
SN	1	-	- 1
ST			
SH		1	+ 1
TH			
Bund	2	1	- 1

7. Gleichstellungsbeauftragte

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf. Der DHPol ist es gelungen, ein zukunftsfähiges Konzept für die Betreuung von nicht schulpflichtigen Kindern der Studierenden und der Beschäftigten zu etablieren.

Besonders die Betreuungssituation der Kinder von Studierenden stellte sich zum Beginn des Jahres 2012 sehr problematisch dar. Aufgrund des zeitlich befristeten Aufenthalts in Münster und des umfangreichen Betreuungsbedarfs war eine Kinderbetreuung in der Nähe der Hochschule im Rahmen der bestehenden Kindertageseinrichtungen nicht möglich.

Durch Vermittlung der Stadt Münster wurde in unmittelbarer Nachbarschaft ein Kooperationspartner gefunden, auf dessen Gelände der Kinderladen als Großtagespflegeeinrichtung entstand und Mitte September eröffnet werden konnte.

In den eigens für den „Kinderladen“ eingerichteten Räumen wurden zunächst vier Kinder – davon drei Studierendenkinder – von einer Tagesmutter be-



treut. In einer für 2013 vorgesehenen Ausbaustufe wird die Zahl der Betreuungsplätze auf neun erhöht und eine weitere Tagesmutter eingestellt. Die Hochschule und der Kooperationspartner Wheels Logistics haben ihre

Zusammenarbeit vertraglich für fünf Jahre festgelegt. Die DHPol beteiligt sich in dieser Zeit an den Investitions- und Betriebskosten. Durch diese Angebot ist sichergestellt, dass Studierende die dezentrale Studienphase mit der Betreuung ihrer Kinder besser vereinbaren können.



Anlagen

Anlage I

Organigramm der DHPol..... 115

Anlage II

Mitglieder des Senats der DHPol (Wahlperiode 2011/2012) 116

Anlage III

Akademische Gremien der DHPol 117

Anlage IV

Kuratorium der DHPol (Stand: 13.11.2012) 119

Anlage V

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der DHPol 2003–2012..... 122

Anlage VI

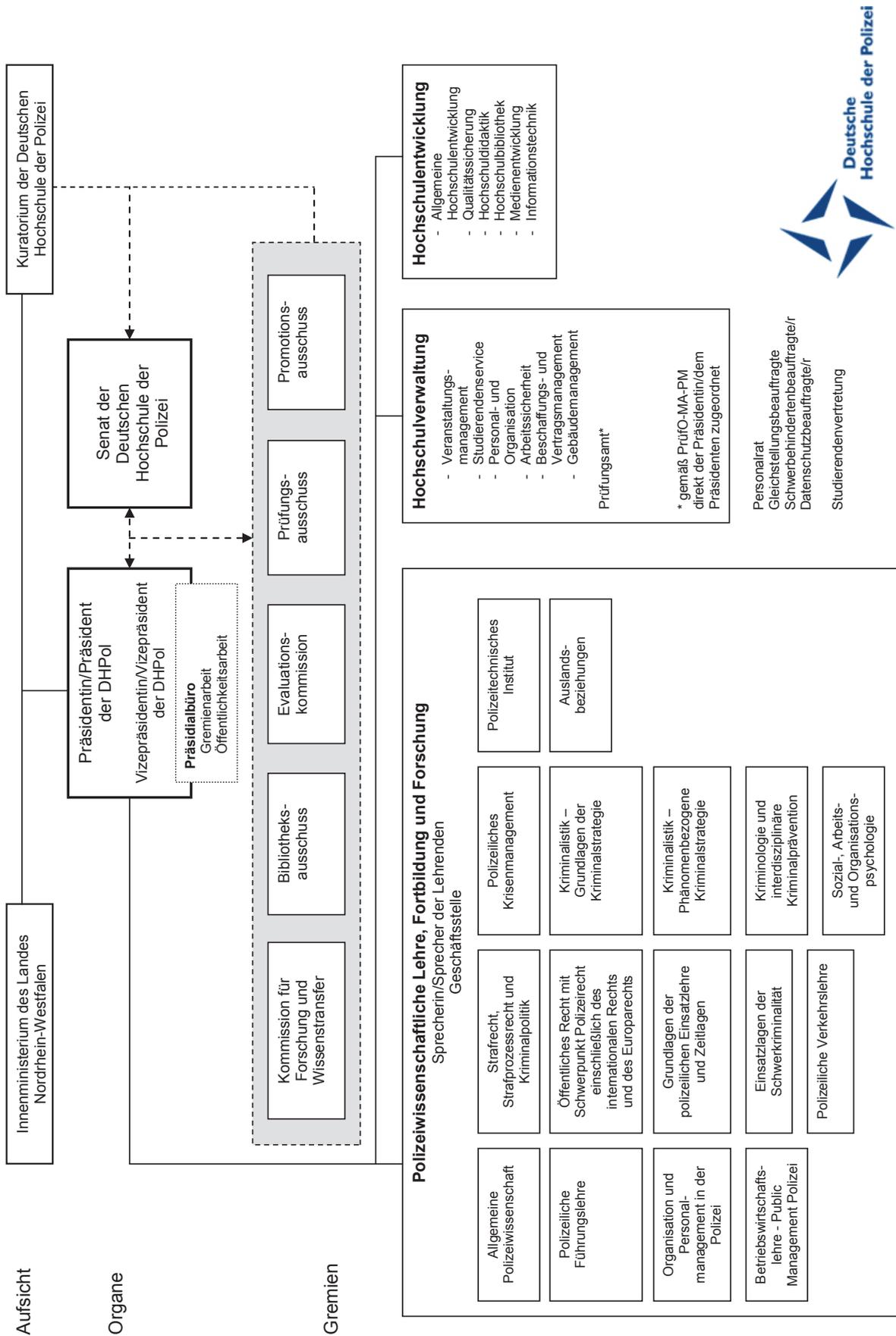
Ordnung der Deutschen Hochschule der Polizei zur Feststellung der Bewährung von
Professorinnen und Professoren in einem Beamtenverhältnis auf Probe am Ende der Probezeit 123

Anlage VII

Berufungs- und Besetzungsordnung der Deutschen Hochschule der Polizei..... 125

Anlage I

Organigramm der DHPol



Anlage II

Mitglieder des Senats der DHPol (Wahlperiode 2011/2012)

Präsident

Klaus Neidhardt

Professoren

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Polizeidirektor Karsten Gräfe

Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera

Kriminaldirektor Klaus Welter

Kriminaldirektor Lars Wagner (seit 04/2012)

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Regierungsbeschäftigter Guido Kattert

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erster Kriminalhauptkommissar Elmar Könn

Studierende

Polizeioberkommissar Martin Wiechmann

Polizeiratsanwärter Gerhardt Weitkunat

Beratende Mitglieder

Vorsitzender des Kuratoriums Senatsrat Dierk Schittkowski

Vizepräsident Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Leiter der Hochschulverwaltung Regierungsdirektor Dirk Konze (seit 07/2012)

Gleichstellungsbeauftragte Akademische Direktorin Dr. Mechthild Hauff

Anlage III**Akademische Gremien der DHPol****Evaluationskommission (gemäß EvaO-DHPol)**

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera (Vorsitz)

Prof. Dr. Thomas Spohrer (FH Bund, Bundespolizei)

Prof. Dr. Karlhans Liebl (FH für Polizei, Sachsen)

Kriminaldirektor Matthias Zeiser (Sprecher der Lehrenden seit 07/2012)

Dr. Mechthild Hauff (Beauftragte für Qualitätssicherung)

Studentische Vertreter:

Manuel Klughardt

Niels Zimmermann

Projektgruppe: Evaluation der Organisation

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann (Vizepräsident)

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

Leiter der Hochschulverwaltung Regierungsoberamtsrat Dirk Konze

Dipl.-Geogr. Patrick Sturtz-Klose (Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter)

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten (Sprecher der Lehrenden)

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung der DHPol“

(temporär)

Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Rolf Ritsert

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Robert Dübbers

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

Polizeihauptkommissar Torben Wille

Ersatzmitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Univ.-Prof. Antonio Vera

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

Regierungsoberamtsrätin Anne Lang

Polizeidirektor Ulrich Seidel

(bis 09/2012)

Promotionsausschuss (gemäß PromO-DHPol)

Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görden

Polizeidirektor Dr. Thomas Bastian

Akademische Direktorin Dr. Mechthild Hauff

Ersatzmitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

Regierungsdirektor Dr. Gerd Wicke

Senatskommission für Forschung und Wissenstransfer

(dauerhaftes Gremium gemäß Senatsbeschluss

vom 01. April 2009)

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

Leitender Kriminaldirektor Klaus Welter

Polizeidirektor Ulrich Seidel (bis 09/2012)

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Ersatzmitglied:

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach

Senatskommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens

(gemäß Senatsbeschluss vom 08. September 2009)

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelman

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

Ombudsperson zur Sicherung guter

wissenschaftlicher Praxis an der DHPol

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Vetreter:

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

Prüfungsausschuss (gemäß PrüfO-MA-PM)

Senatsrat Dierk Schittkowski

Regierungsdirektorin Christin Hofmann

Polizeidirektor Stephan Elsner

N.N.

Polizeidirektor Dr. Axel Henrichs

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Klaus Neidhardt

Ersatzmitglieder:

Ministerialdirigent Joachim Laux

Ministerialrat Volker Nitschke

Polizeioberst Josef Veser

Univ.-Prof. Antonio Vera

Stefan Klein

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

Leitender Polizeidirektor

Gerd Thielmann (seit 04/2012)

Bibliotheksausschuss

Polizeidirektor Dr. Thomas Bastian

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

Dr. Christian Barthel

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

Anlage IV

Kuratorium der DHPol (Stand: 13.11.2012)

Vorsitzender

Senatsrat Dierk Schittkowski
Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen

Stellvertreter

Ministerialdirigent Joachim Laux
Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz

Innenministerium des Landes Baden-Württemberg

Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wolf-Dietrich Hammann
Inspekteur der Polizei Gerhard Klotter
Polizeidirektor Wolfgang Reubold (Stellvertretendes Mitglied)
Polizeirat Markus Schweikert (Stellvertretendes Mitglied)

Staatsministerium des Innern des Landes Bayern

Landespolizeipräsident Waldemar Kindler
Ministerialrätin Dr. Claudia Roth
Ministerialrat Thomas Hampel (Stellvertretendes Mitglied)
Ministerialrat Walter Jonas (Stellvertretendes Mitglied)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin

Senatsdirigent Klaus Zuch
Polizeivizepräsidentin Margarete Koppers
Polizeidirektor Stephan Elsner (Stellvertretendes Mitglied)
Leitender Senatsrat Bernd Schmidt (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg

Ministerialdirigent Dr. Herbert Trimbach
Ministerialrat Klaus Küppers (Stellvertretendes Mitglied)

Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen

Senatsrat Dierk Schittkowski
Regierungsdirektorin Merve Schröder
N.N. (Stellvertretendes Mitglied)

Polizei Hamburg

Polizeipräsident Wolfgang Kopitsch
Polizeivizepräsident Reinhard Fallak
Leitender Polizeidirektor Thomas Mülder (Stellvertretendes Mitglied)
Polizeiobererrat Markus Fiebiger (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Hessen

Landespolizeipräsident Udo Münch
Regierungsdirektor Dr. Walter Seubert
Landespolizeivizepräsident Hermann-Josef Klüber (Stellvertretendes Mitglied)
Inspekteur der Polizei Jürgen Diehl (Stellvertretendes Mitglied)

Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Ministerialdirigent Frank Niehörster
Inspekteur der Polizei Rudolf Springstein (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerium für Inneres, Sport und Integration des Landes Niedersachsen

Präsident des Landespräsidiums für Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Uwe Binias
Landespolizeidirektor Volker Kluwe
Ministerialrat Volker Nitschke (Stellvertretendes Mitglied)
Regierungsdirektorin Karin Suel (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen

Leitender Ministerialrat Dr. Dietmar Möhler
Ministerialdirigent Wolfgang Düren
Inspekteur der Polizei Dieter Wehe
Ministerialrätin Ursula Steinhauer (Beratendes Mitglied)
Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann (Stellvertretendes Mitglied)
Ministerialrätin Doris Tinnermann (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerium des Innern für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz

Ministerialdirigent Joachim Laux
Polizeidirektor Friedel Durben (Stellvertretendes Mitglied)
Leitender Kriminaldirektor Johannes Kunz (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten des Saarlandes

Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein
Regierungsdirektor Michael Forster
Direktor der Polizei Ulrich Schmal (Stellvertretendes Mitglied)

Staatsministerium des Innern des Landes Sachsen

Landespolizeipräsident Rainer Kann

Ministerialrätin Dr. Isolde Uhlig

Inspekteur der Polizei Andreas Baumann (Stellvertretendes Mitglied)

Polizeidirektor Jens Urban (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt

Landespolizeidirektor Rolf-Peter Wachholz

Leitender Ministerialrat Karl-Heinz Willberg

Ministerialrätin Brigitte Scherber-Schmidt (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrätin Kathrin Schneeberg (Stellvertretendes Mitglied)

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Ministerialdirigent Jörg Muhlack

Landespolizeidirektor Burkhard Hamm (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrat Leopold Fuß (Stellvertretendes Mitglied)

Innenministerium des Landes Thüringen

Ministerialdirigent Robert Ryczko

Polizeidirektor Günther Lierhammer (Stellvertretendes Mitglied)

Bundesministerium des Innern

Ministerialdirektor Franz-Josef Hammerl

Ministerialdirektor Stefan Kaller

Ministerialdirigent Ralf Göbel (Stellvertretendes Mitglied)

Bundespolizei

Präsident Dr. Dieter Romann

Präsident der Bundespolizeiakademie Bernd Brämer (Stellvertretendes Mitglied)

Bundeskriminalamt

Vizepräsident des Bundeskriminalamts Prof. Dr. Jürgen Stock (Stellvertretendes Mitglied)

DHPol

Präsident Klaus Neidhardt

Vizepräsident Gerd Thielmann

Anlage V

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der DHPol
2003–2012

Jahr	Anzahl FBV	TN gesamt	Polizeivollzugsdienst			Verwaltung			ext. Beh. / Sonst. (Inland)	TN Ausl.
			gesamt	h. D.	g. D.	gesamt	h. D.	g. D.		
2003	49	2176	1738	1597	141	249	247	2	81	108
%**		100	79,9	73,4	6,5	11,4	11,4	0,1	3,7	5,0
2004	52	2597	2013	1845	168	355	344	11	94	135
%**		100	77,5	71,0	6,5	13,7	13,2	0,4	3,6	5,2
2005	48	2552	1994	1783	211	289	281	8	84	185
%**		100	78,1	69,9	8,3	11,3	11,0	0,3	3,3	7,2
2006	49	2358	1868	1698	170	250	236	14	95	145
%**		100	79,2	72,0	7,2	10,6	10,0	0,6	4,0	6,1
2007	44	2130	1689	1513	176	230	227	3	102	109
%**		100	79,3	71,0	8,3	10,8	10,7	0,1	4,8	5,1
2008	43	2311	1837	1672	165	282	270	12	107	85
%**		100	79,5	72,3	7,1	12,2	11,7	0,5	4,6	3,7
2009	49	2370	1857	1656	201	334	302	32	104	75
%**		100	78,4	69,9	8,5	14,1	12,7	1,4	4,4	3,2
2010	43	1889	1481	1369	112	233	219	14	99	76
%**		100	78,4	72,5	5,9	12,3	11,6	0,7	5,2	4,0
2011	46	1838	1430	1294	136	211	192	19	119	78
%**		100	77,8	70,4	7,4	11,5	10,4	1,0	6,5	4,2
2012	60	1918	1453	1333	120	252	226	26	117	96
%**		100	75,8	69,5	6,3	13,1	11,8	1,4	6,1	5,0
Gesamt	483	22139	17360	15760	1600	2685	2544	141	1002	1092
%**		100	78,4	71,2	7,2	12,1	11,5	0,6	4,5	4,9

* Ohne Management-Kollegien und CEPOL-Seminare

** Bei %-Angaben Rundungsdifferenzen möglich

Anlage VI**Ordnung der Deutschen Hochschule der Polizei zur Feststellung der Bewährung von Professorinnen und Professoren in einem Beamtenverhältnis auf Probe am Ende der Probezeit****Ordnung der Deutschen Hochschule der Polizei zur Feststellung der Bewährung von Professorinnen und Professoren in einem Beamtenverhältnis auf Probe am Ende der Probezeit (ProfBeaProbeO-DHPol)**

Aufgrund § 3 Abs. 2 und Abs. 3, § 12 Abs. 1 Nr. 1 DHPolG hat der Senat der DHPol am 08.03.2012 diese Ordnung zur Feststellung der Bewährung von Professorinnen und Professoren in einem Beamtenverhältnis auf Probe erlassen, die das Kuratoriums in seiner Sitzung am 22.03.2012 gemäß § 36 Abs. 1 DHPolG genehmigt hat.

§ 1 Berufung in ein Beamtenverhältnis auf Probe

Professorinnen und Professoren der DHPol werden nach §§ 19 Abs. 1 Nr. 2 DHPolG, 123 Abs. 3 LBG NRW in ein Beamtenverhältnis auf Probe berufen, wenn sie zuvor noch kein Amt der W-Besoldung inne hatten. Die Probezeit dient ausschließlich der Feststellung der pädagogischen Eignung. Die Dauer der Probezeit beträgt drei Jahre.

§ 2 Aufgaben des Senats der Deutschen Hochschule der Polizei

(1) Ein Jahr vor Ende der dreijährigen Probezeit einer Professorin oder eines Professors eröffnet der Senat auf Antrag der Präsidentin oder des Präsidenten das Verfahren zur Überprüfung der pädagogischen Eignung i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr.2 DHPolG i.V. m. § 123 Abs. 3 LBG NRW.

(2) Der Senat wählt eine Kommission, die wie folgt besetzt ist:

- vier Professorinnen oder Professoren,
- eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leitet,
- eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie
- eine Vertreterin/ein Vertreter der Studierenden.

(3) In dem Verfahren zur Prüfung der pädagogischen Eignung wird die Tätigkeit in der Lehre einschließlich der Fortbildung bewertet. Die Professorin oder der Professor stellt einschlägige Unterlagen zur Verfügung.

(4) Die Kommission kann eine oder mehrere Lehrveranstaltungen der Professorin oder des Professors besuchen.

Danach führt sie jeweils ein Gespräch mit der oder dem Betroffenen.

(5) Abschließend erstellt die Kommission einen Bericht, in dem sie die pädagogische Eignung der Professorin oder des Professors würdigt. Der Bericht enthält einen Vorschlag, ob die oder der Betroffene in ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen werden soll.

Kann die pädagogische Eignung der Professorin oder des Professors noch nicht mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden, so kann die Kommission auch eine Verlängerung der Probezeit um bis zu zwei Jahre vorschlagen.

(6) Die Kommission legt dem Senat den Bericht vor. Der Senat gibt auf Basis des Berichts eine Empfehlung gegenüber der Präsidentin oder dem Präsidenten ab.

(7) Dieses Verfahren lässt das Verfahren im Fall von Bleibeverhandlungen unberührt.

§ 3 Aufgaben der Präsidentin oder des Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei

(1) Die Präsidentin oder der Präsident der DHPol beurteilt erstmals ein Jahr nach Beginn der Probezeit die pädagogische Eignung der Professorin oder des Professors. Sechs Monate vor Ablauf der Probezeit erstellt die Präsidentin oder der Präsident der DHPol eine zusammenfassende, auf die gesamte bisherige Probezeit bezogene Beurteilung. In den Beurteilungen ist die Aussage zu treffen, ob sich die Beamtin oder der Beamte

- in vollem Umfang bewährt hat,
- nicht bewährt hat oder
- die Bewährung noch nicht festgestellt werden kann.

(2) Vor Erstellung der Beurteilungen führt die Präsidentin oder der Präsident mit den Betreffenden Beurteilungsgespräche. Außerdem gibt er ihnen das Ergebnis bekannt.

(3) Auf Basis der Beurteilung zu Ende der Probezeit schlägt die DHPol dem Ministerium für Inneres und Kommunales NRW unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Senats im Einvernehmen mit dem Kuratorium der DHPol vor, die Beamtin oder den Beamten in ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu ernennen, zu entlassen oder die Probezeit um bis zu zwei Jahre zu verlängern.

§ 4 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Münster, den 22.03.2012



Der Präsident der
Deutschen Hochschule der Polizei

Klaus Neidhardt

Die vorstehende Ordnung wird gemäß Beschluss des Kuratoriums der Deutschen Hochschule der Polizei vom 11. Juni 2007 über die Veröffentlichung von Ordnungen hiermit verkündet.

Münster, den 22.03.2012



Der Präsident der
Deutschen Hochschule der Polizei

Klaus Neidhardt

Anlage VII**Berufungs- und Besetzungsordnung der Deutschen Hochschule der Polizei****Berufungs- und Besetzungsordnung der Deutschen Hochschule der Polizei (BeBeO-DHPol)**

Aufgrund § 3 Abs. 2 und Abs. 3, § 12 Abs. 1 Nr. 1 DHPolG hat der Senat der DHPol am 16.05.2012 diese Berufungs- und Besetzungsordnung erlassen, die das Kuratoriums in seiner Sitzung am 21.09.2012 gemäß § 36 Abs. 1 DHPolG genehmigt hat.

Inhalt

Präambel.....	1
§ 1 Anwendungsbereich	1
§ 2 Einrichtung, Zuweisung oder Freiwerden einer Stelle.....	1
§ 3 Berufungs- /Besetzungskommission	2
§ 4 Ausschreibung.....	3
§ 5 Verfahrensregeln	4
§ 6 Berufungs-/ Besetzungsverfahren	5
§ 7 Vorauswahl.....	6
§ 8 Probelehrveranstaltung und Fachgespräch.....	6
§ 9 Berufungs-/ Besetzungsbericht	7
§ 10 Externe Begutachtung	8
§ 11 Abschluss des Verfahrens	9
§ 12 Ausstattung, Zielvereinbarung	10
§ 13 Reisekosten.....	10
§ 14 In-Kraft-Treten	10

Präambel

¹Die Deutsche Hochschule der Polizei ist die wissenschaftliche Hochschule für Führungskräfte des höheren Dienstes der Polizeien des Bundes und der Länder und das wichtigste Forum für Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland. ²Sie bietet zukünftigen Führungskräften der Polizei eine interdisziplinäre, berufsfeldbezogene und international orientierte Hochschulausbildung auf universitärem Niveau. ³Der besondere Charakter der Hochschule als wissenschaftliche Hochschule für die Aus- und Fortbildung von Beamtinnen und Beamten für den höheren Dienst in der Polizei spiegelt sich in der Struktur des Lehrpersonals wider, das insbesondere aus Professorinnen und Professoren sowie Lehrkräften für besondere Aufgaben besteht. ⁴Die Berufungs- und Besetzungsordnung verfolgt insbesondere die Ziele, das Berufungs- und Besetzungsverfahren qualitativ, transparent und effizient zu gestalten und für die unterschiedlichen Gruppen ein jeweils adäquates Verfahren zu gewährleisten.

§ 1 Anwendungsbereich

¹Diese Ordnung regelt auf der Grundlage des Gesetzes über die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPolG) vom 15.02.2005 (GV. NRW 2005 S. 88) und des Abkommens über die Deutsche Hochschule der Polizei vom 08.02.2006 (GV. NRW 2006 S. 116) sowohl das Verfahren zur Berufung von Professorinnen und Professoren (§ 20 DHPolG - Berufungsverfahren) als auch das Verfahren zur Bestellung von Lehrkräften für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leiten (§ 24 DHPolG - Besetzungsverfahren).

§ 2 Einrichtung, Zuweisung oder Freiwerden einer Stelle

(1) ¹Für jede zu besetzende Stelle einer Professorin/ eines Professors oder einer Lehrkraft für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leitet, wird auf Antrag der Präsidentin/ des Präsidenten ein Beschluss des Senats nach Abs. 2 getroffen. ²Der Senatsbeschluss soll in absehbaren Fällen (insbesondere Erreichen der Altersgrenze; Ende des Abordnungszeitraumes) 12 Monate vor Freiwerden der Stelle beantragt werden. ³Wird eine Stelle aus Altersgründen frei, so hat die Präsidentin/ der Präsident 18 Monate im Voraus eine Erklärung einzuholen, ob die oder der Ausscheidende einen Antrag auf Hinausschieben des Ruhestandsbeginns beabsichtigt.

(2) ¹Der Senatsbeschluss enthält Angaben insbesondere über

a) Profil und Aufgabengebiet der auszuschreibenden Stelle

b) vorgesehene oder mögliche Besoldungsgruppe.

§ 3 Berufungs- /Besetzungskommission

(1) ¹Die Mitglieder der Berufungs- und Besetzungskommissionen werden von der Präsidentin/ dem Präsidenten vorgeschlagen und vom Senat durch Beschluss bestätigt.

(2) ¹Der Berufungs- / Besetzungskommission darf nicht angehören, wer die ausgeschriebene Stelle innehat oder innegehabt hat. ²Die Berufungskommission wählt in der ersten Sitzung eine Professorin oder einen Professor zur/zum Vorsitzenden. Die Besetzungskommission wählt in der ersten Sitzung eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leitet, zur/zum Vorsitzenden.

(3) ¹Der Berufungskommission gehören vier Professorinnen/ Professoren, eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leitet, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie eine Vertreterin/ein Vertreter der Studierenden an. ²Eines der professoralen Mitglieder muss das Fach oder ein inhaltlich verwandtes Fach, für das die Berufung beabsichtigt ist, vertreten. ³Mitglied der Berufungskommission als stimmberechtigtes professorales Mitglied kann auch eine Professorin oder ein Professor einer anderen wissenschaftlichen Hochschule sein, die oder der das Fach oder ein inhaltlich verwandtes Fach, für das die Berufung beabsichtigt ist, vertritt.

(4) ¹Der Besetzungskommission gehören drei Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leiten, ein professorales Mitglied, eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, die kein Fachgebiet leitet, und eine Vertreterin/ ein Vertreter der Studierenden an. ²Mitglied der Besetzungskommission kann als stimmberechtigtes Mitglied der Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leiten, auch eine Angehörige oder ein Angehöriger des höheren Polizeivollzugsdienstes sein, welche oder welcher die Einstellungsvoraussetzungen im Sinne des § 24 DHPolG erfüllt und im Hinblick auf die zu besetzende Stelle besondere Fachkenntnis besitzt.

(5) ¹Zu fachlichen Fragen kann die Berufungs- / Besetzungskommission zu einzelnen Sitzungen nicht stimmberechtigte Sachverständige hinzuziehen. ²Die Präsidentin/ der Präsident kann in jedem Verfahren beratend mitwirken.

(6) ¹Die Gleichstellungsbeauftragte und die Schwerbehindertenvertretung sind als nicht-stimmberechtigte Mitglieder mit Antrags- und Rederecht zu den Sitzungen zu laden. ²Die Berufungs-/Besetzungskommission soll zur Hälfte mit Frauen besetzt werden. ³Ist dies aus

zwingenden Gründen nicht möglich, so sind die Gründe aktenkundig zu machen. ⁴Der Senat kann auch Verfahren bündeln und einer Berufungs- oder Besetzungskommission die Zuständigkeit zuweisen, mehr als eine Berufung bzw. Besetzung durchzuführen, sofern es die fachlichen Ausrichtungen der ausgeschriebenen Stellen sinnvoll erscheinen lassen.

§ 4 Ausschreibung

(1) ¹Die Abfassung des Ausschreibungstextes obliegt der Berufungs- oder Besetzungskommission und erfolgt in Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung. ²Die Ausschreibung wird auf Grundlage der Profilbeschreibung des Fachgebietes abgefasst.

(2) ¹Der Ausschreibungstext soll enthalten:

1. das Aufgabengebiet der zukünftigen Stelleninhaberin oder des zukünftigen Stelleninhabers,
2. die nähere Aufgabenbeschreibung und Art und Umfang der daraus resultierenden Aufgaben,
3. die vorgesehene oder mögliche Besoldungsgruppe,
4. den Zeitpunkt der Besetzung,
5. einen Hinweis auf die von den Bewerberinnen/ den Bewerbern einzureichenden Unterlagen,
6. einen Hinweis auf die Bewerbungsfrist von mindestens sechs Wochen,
7. einen Hinweis, dass Bewerbungen Schwerbehinderter erwünscht sind,
8. einen Hinweis, dass Frauen besonders zur Bewerbung aufgefordert werden.

²Unmittelbare oder mittelbare Benachteiligungen von potentiellen Bewerberinnen oder Bewerbern wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität dürfen durch den Text oder die Art der Ausschreibung nicht hervorgerufen werden. ³Der Gleichstellungsbeauftragten ist vor der Freigabe des Ausschreibungstextes Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. ⁴Eine abweichende Stellungnahme hat aufschiebende Wirkung. ⁵In diesem Fall muss sich die Berufungs- oder Besetzungskommission mit den geäußerten Bedenken auseinandersetzen.

(3) ¹Die Freigabe des Ausschreibungstextes erfolgt durch die Präsidentin/ den Präsidenten.
²Die Ausschreibung wird von der Hochschulverwaltung durchgeführt.

(4) ¹Die Ausschreibung der Stellen erfolgt öffentlich. ²Eine elektronische Veröffentlichung wird für alle Stellen im Internet vorgenommen sowie in den Amtlichen Bekanntmachungen der DHPol. ³Die öffentliche Ausschreibung der Professuren erfolgt bundesweit auf den Publikationswegen, auf denen im jeweiligen Fach eine möglichst große Öffentlichkeit erreicht werden kann (z.B. DIE ZEIT, Forschung&Lehre). ⁴Die Ausschreibung der Stellen der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leiten, erfolgt bundesweit auf den Publikationswegen, auf denen im jeweiligen Fach eine möglichst große Öffentlichkeit erreicht werden kann, insbesondere über die Innenministerien und Senatsverwaltungen für Inneres der Länder und des Bundes sowie in einschlägigen Zeitschriften (z.B. „DIE POLIZEI“, „Kriminalistik“). ⁵Nach Abstimmung mit der Präsidentin/ dem Präsidenten kann eine zusätzliche Veröffentlichung der Ausschreibungen in weiteren Fachzeitschriften vorgenommen werden, sofern Besonderheiten es erfordern.

§ 5 Verfahrensregeln

(1) ¹Ansprechpartner für die Bewerberinnen und Bewerber in einem Berufungs-/ Besetzungsverfahren ist die /der Vorsitzende der Berufungs-/ Besetzungskommission.

(2) ¹Der/die Vorsitzende lädt zu den Sitzungen der Kommission ein. ²Die Sitzungen der Kommission sind nicht öffentlich.

(3) ¹Die Berufungs-/ Besetzungskommission ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. ²In Berufungskommissionen ist die professorale Mehrheit zu gewährleisten. ³Die Beschlussfähigkeit wird von der Vorsitzenden/ dem Vorsitzenden zu Beginn jeder Sitzung festgestellt. ⁴Die Berufungs-/ Besetzungskommission ist bei der Behandlung eines Gegenstandes ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig, wenn die Behandlung wegen Beschlussunfähigkeit zurückgestellt und die Berufungs-/ Besetzungskommission zur Verhandlung über den Gegenstand noch einmal einberufen wurde. ⁵Bei der Einberufung der zweiten Sitzung muss auf die Tatsache, dass die Beschlussfähigkeit in jedem Fall gegeben ist, ausdrücklich hingewiesen werden. ⁶Entscheidungen bedürfen der Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder der Kommission. ⁷Verfahrensfragen können von der Mehrheit der anwesenden Mitglieder entschieden werden.

⁸Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. ⁹Bei der Berechnung der Mehrheiten werden ungültige Stimmen und Enthaltungen nicht mitgezählt.

(4) ¹Über jede Sitzung ist ein Protokoll zu fertigen, das eine Aufzählung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse der Sitzung enthält. ²Das Protokoll ist von der oder dem Vorsitzenden zu unterzeichnen. ³Die Mitglieder der Kommission, die Präsidentin/ der Präsident, die Gleichstellungsbeauftragte und die Schwerbehindertenvertretung erhalten jeweils ein Exemplar des Protokolls, das vertraulich zu behandeln ist.

(5) ¹Die Gleichstellungsbeauftragte und die Schwerbehindertenvertretung sind jederzeit berechtigt, Einsicht in die Bewerbungs- und Verfahrensunterlagen zu nehmen und schriftliche Stellungnahmen abzugeben.

(6) ¹Die am Berufungs- oder Besetzungsverfahren beteiligten Personen sind in ihrer Arbeit unabhängig und zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§ 6 Berufungs-/ Besetzungsverfahren

(1) ¹Das Berufungsverfahren dient der Feststellung der Eignung i.S.d. § 19 DHPolG. ²Es besteht aus

- a) der Vorauswahl der Bewerberinnen/ Bewerber
- b) der Durchführung von Probelehrveranstaltungen und Fachgesprächen
- c) der Aufstellung des Berufungsvorschlags
- d) der Anforderung und Berücksichtigung der auswärtigen Gutachten.

(2) ¹Das Besetzungsverfahren dient der Feststellung der Eignung i.S.d. § 24 DHPolG. ²Es besteht aus

- a) der Vorauswahl der Bewerberinnen/ Bewerber
- b) der Durchführung von Probelehrveranstaltungen und Fachgesprächen
- c) der Aufstellung des Besetzungsvorschlags
- d) ggf. der zusätzlichen auswärtigen Bewertung.

(3) ¹Die Kommission legt vor Kenntnis der Bewerberinnen und Bewerber Kriterien im Sinne einer Konkretisierung der Anforderungen an die Stelle fest. ²Dies sollte mit der Erarbeitung des Vorschlags des Ausschreibungstextes einhergehen. ³Die Kriterien müssen mit dem Profil der Stelle und der Ausschreibung vereinbar sein.

§ 7 Vorauswahl

(1) ¹Die eingegangenen Bewerbungen werden nach Bewerbungsschluss an die Vorsitzende/ den Vorsitzenden der Berufungs-/ Besetzungskommission geleitet. ²Bewerbungen werden berücksichtigt, soweit sie innerhalb der Bewerbungsfrist eingehen. ³Gehen nach Ende der Bewerbungsfrist weitere Bewerbungen ein, entscheidet die Kommission, ob sie diese berücksichtigt.

(2) Wenn die erste Ausschreibung nicht zur Bewerbung von mindestens drei Bewerberinnen und Bewerbern führt, die den Anforderungen des § 19 bzw. § 24 DHPolG entsprechen, kann die Berufungs-/ Besetzungskommission über die Vorsitzende/ den Vorsitzenden bei der Präsidentin/ dem Präsidenten eine Wiederholung der Ausschreibung beantragen.

(3) ¹In der Vorauswahl entscheidet die Berufungs-/ Besetzungskommission, welche Bewerberinnen und Bewerber am Verfahren weiter teilnehmen. ² Es sind unter Beachtung des § 8 Abs. 5 die am besten geeigneten Bewerberinnen und Bewerber im Hinblick auf die im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens erstellte Profilbeschreibung, die von der Kommission festgelegten Kriterien und die formalen Einstellungsvoraussetzungen auszuwählen. ³Die Gründe für die Vorauswahl sind aktenkundig zu machen. ⁴Sollen weniger als drei Bewerberinnen und Bewerber eingeladen werden, so müssen die Gründe dafür dokumentiert werden.

§ 8 Probelehrveranstaltung und Fachgespräch

(1) ¹Der oder die Vorsitzende der Berufungs-/ Besetzungskommission lädt die ausgewählten Bewerberinnen und/oder Bewerber schriftlich zu einer Probelehrveranstaltung ein, die mit einem Fachgespräch verbunden ist.

(2) Mit der schriftlichen Einladung werden die Bewerberin / der Bewerber informiert über

- a) die Besetzung der Berufungs-/ Besetzungskommission
- b) die Kriterien und das Verfahren zur Überprüfung der geforderten Qualifikationen sowie der Eignung und Leistung sowie
- c) die Form und den Ablauf der Probelehrveranstaltung und des Fachgesprächs.

(3) ¹Art, Thema und Dauer der Probelehrveranstaltung, wird von der Berufungs-/ Besetzungskommission festgelegt. ²Alle Probelehrveranstaltungen sind unter gleichen Bedingungen anzubieten und durchzuführen (Vorbereitungszeit, Art der Lehrveranstaltung, Themengestaltung). ³Der Termin der Probelehrveranstaltung ist hochschulöffentlich bekannt zu machen.

(4) ¹An die Probelehrveranstaltung schließt sich ein Fachgespräch zwischen der Berufungs-/ Besetzungskommission und der Bewerberin/ dem Bewerber an.

²In dem Fachgespräch sollen insbesondere

a) die Aktivitäten in Forschung und Lehre sowie Vorstellungen zu deren Einbeziehung in die angestrebte Tätigkeit angesprochen werden und

b) die Kenntnisse über das Berufsfeld der Polizei, Kenntnisse der polizeiwissenschaftlichen Diskussion sowie internationale Erfahrungen und Sprachkenntnisse erörtert werden.

³Soweit Fremdsprachenkenntnisse in dem Anforderungsprofil verlangt werden, soll ein Teil des Fachgesprächs in der verlangten Fremdsprache geführt werden. .

(5) ¹Wenn eines der Geschlechter in der Gruppe der Professorinnen oder Professoren bzw. Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leiten, unterrepräsentiert ist, müssen grundsätzlich ebenso viele Angehörige des einen oder des anderen Geschlechts oder alle Angehörigen des unterrepräsentierten Geschlechts zu der Probelehrveranstaltung gemäß Absatz 1 eingeladen werden, wenn sie den Kriterien des § 6 Absatz 3 entsprechen.

§ 9 Berufungs-/ Besetzungsbericht

(1) Nach den Probelehrveranstaltungen und den Fachgesprächen legt die Berufungs-/ Besetzungskommission fest, welche Bewerberinnen und Bewerber in die Berufsliste / Besetzungsliste aufgenommen werden sollen.

(2) Die Berufungs-/ Besetzungskommission erarbeitet einen Berufungs-/ Besetzungsbericht, der die Einzelvorschläge in bestimmter Reihenfolge und eine Begründung enthält. ²Die Kommission muss jeden Einzelvorschlag ausführlich würdigen. ³Für die Entscheidung sind die in § 19 bzw. § 24 DHPolG normierten Einstellungsvoraussetzungen, die Profilbeschreibung der zu besetzenden Stelle, die Ausschreibung sowie die Bewertung der Bewerbungsunterlagen, der Probelehrveranstaltung und des Fachgesprächs maßgeblich. ⁴Die abschließende Berufsliste / Besetzungsliste kann in besonders begründeten Ausnahmefällen weniger als drei Namen enthalten. ⁵Über die Reihenfolge ist geheim abzustimmen.

(3) ¹Die Berufungs-/ Besetzungskommission fertigt einen schriftlichen Bericht über ihre Arbeit. ²Der Bericht muss enthalten

a) die Aufgabenumschreibung der Stelle und das daraus resultierende Anforderungsprofil sowie die festgelegten Kriterien (§ 6 Abs. 3),

b) die Zusammensetzung der Kommission,

c) die Bewerberlage,

- d) eine kurze Darstellung des Verfahrensablaufs,
 - e) Angaben über die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung,
 - f) gegebenenfalls die Gründe gemäß § 3 Absatz 6 Satz 3,
 - g) den Berufungs-/ Besetzungsvorschlag,
 - h) das Abstimmungsergebnis über die Berufungs-/ Besetzungsliste,
 - i) eine Darstellung der wissenschaftlichen und gegebenenfalls berufspraktischen Leistungen der in die Berufungs-/ Besetzungsliste aufgenommenen Bewerberinnen und Bewerber sowie Darstellungen der Leistungen in den Probelehrveranstaltungen und Fachgesprächen.
- (4) Der Berufungs-/ Besetzungsbericht wird von der Berufungs-/ Besetzungskommission verabschiedet.

§ 10 Externe Begutachtung

(1) ¹Zu der Berufungsliste holt die oder der Vorsitzende der Berufungskommission zwei schriftliche, vergleichende Gutachten auswärtiger Professorinnen oder Professoren unterschiedlicher Hochschulen ein. ²Die Gutachterinnen und Gutachter müssen fachlich einschlägig ausgewiesen sein. ³Sie dürfen nicht Betreuerin/Betreuer der Promotion, der Habilitation oder gleichwertiger wissenschaftlicher Arbeiten einer Bewerberin/ eines Bewerbers gewesen sein.

(2) ¹Bei der Besetzung einer Stelle für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leitet, können eine oder mehrere Stellungnahmen oder Gutachten von einer auswärtigen Professorin oder einem auswärtigen Professor oder einer besonders qualifizierten Person aus der Berufspraxis der Polizei eingeholt werden, sofern diese selbst die gesetzlichen Voraussetzungen zur Einstellung erfüllt. ²Die Personen, die Stellungnahmen oder Gutachten abgeben sollen, werden von der Besetzungskommission bestimmt. ³Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend. ⁴Die Kommissionsmitglieder sowie die Präsidentin/ der Präsident können Vorschläge für die auswärtigen Personen unterbreiten.

(3) ¹Die Gutachterinnen und / oder Gutachter werden von der Berufungskommission bestimmt. ²Die Kommissionsmitglieder sowie die Präsidentin/ der Präsident können Vorschläge für die Gutachterinnen oder Gutachter unterbreiten.

(4) ¹Die Berufungs-/ Besetzungskommission stellt den Gutachterinnen und Gutachtern bzw. den stellungnehmenden Personen alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung. ²Jede Gutachterin und jeder Gutachter gibt eine Stellungnahme zur Eignung der Bewerberin-

nen/Bewerber für die vorgesehene Stelle ab und erstellt für die Personen der Liste ein vergleichendes Gutachten, das die Bewertung der Eignung und eine bestimmte Reihenfolge der Personen enthalten soll. ³Kommt eine/r der Gutachterinnen/ Gutachter der Bitte nicht oder nicht fristgerecht nach, so hindert das Fehlen des Gutachtens nicht den Fortgang des Verfahrens.⁴ Die Berufungs-/ Besetzungskommission kann ein weiteres Gutachten einholen oder das Verfahren fortsetzen. Stellungnahmen von besonders qualifizierten Personen aus der Berufspraxis der Polizei werden analog behandelt.

(5) Kommt die Berufungs-/ Besetzungskommission auf der Grundlage der Probelehrveranstaltung, des Fachgesprächs sowie der Gutachten bzw. Stellungnahmen zu der Feststellung, dass eine gleichwertige Qualifikation mehrerer Bewerberinnen oder Bewerber vorliegt, kann sie zusätzlich ein vergleichendes Gutachten einholen.

§ 11 Abschluss des Verfahrens

(1) ¹Die oder der Vorsitzende der Berufungs-/ Besetzungskommission übergibt den Berufungs-/ Besetzungsbericht mit den verfahrensgegenständlichen Unterlagen der Präsidentin/ dem Präsidenten. ²Die Präsidentin/ der Präsident bringt den Bericht und gegebenenfalls die auswärtigen Gutachten umgehend in den Senat ein. ³Dieser fasst den Beschluss über die endgültige Berufsungsliste oder Besetzungsliste.

(2) ¹Hat der Senat Bedenken gegen den Berufungs-/ Besetzungsvorschlag, so kann er die Bedenken gegenüber der Berufungs-/ Besetzungskommission äußern und ihr Gelegenheit zur Stellungnahme geben. ²Räumt die Stellungnahme die Bedenken nicht aus, kann der Senat ein ergänzendes Gutachten einholen. ³Für die Auswahl der Gutachterin oder des Gutachters gilt § 10 Abs. 1 und 2 entsprechend. ⁴Dem Senat steht es frei, von einem weiteren Gutachten abzu- sehen und die endgültige Berufsungs-/ Besetzungsliste mit geänderter Reihenfolge zu beschließen. ⁵In diesem Fall sind der Berufsungs-/ Besetzungsliste der Berufsungs-/ Besetzungsbericht gemäß § 9 Abs. 2 und eine Begründung der Änderung der Reihenfolge beizufügen.

(3) ¹Die Berufsungs-/Besetzungsliste ist mit dem Berufsungs-/Besetzungsbericht gemäß § 9 Abs. 2 und ggf. der Begründung gemäß Abs. 2 Satz 5 dem Kuratorium zuzuleiten. ²Professorinnen und Professoren werden auf Vorschlag der Hochschule im Einvernehmen mit dem Kuratorium vom Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen berufen. ³Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die ein Fachgebiet leiten, werden auf Vorschlag der Hochschule vom Kuratorium bestellt.

§ 12 Ausstattung, Zielvereinbarung

(1) ¹Die Berufungsverhandlungen führen die Präsidentin/ der Präsident und die Vizepräsidentin/ der Vizepräsident. ²Diese umfassen unter anderem die Verhandlungen über die Ausstattung.

(2) Im Zuge der Berufung können Zielvereinbarungen geschlossen werden.

(3) Erstberufungen von Professorinnen oder Professoren erfolgen grundsätzlich in ein Beamtenverhältnis auf Probe.

§ 13 Reisekosten

Durch das Verfahren veranlasste Reisekosten werden nach den Bestimmungen des geltenden Reisekostenrechts erstattet.

§ 14 In-Kraft-Treten

Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Deutschen Hochschule der Polizei in Kraft.

Münster, den 24.09.2012



Der Präsident der
Deutschen Hochschule der Polizei

Klaus Neidhardt

Die vorstehende Ordnung wird gemäß Beschluss des Kuratoriums der Deutschen Hochschule der Polizei vom 11. Juni 2007 über die Veröffentlichung von Ordnungen hiermit verkündet.



Der Präsident der
Deutschen Hochschule der Polizei

Klaus Neidhardt

Kontakt

Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)

Zum Roten Berge 18–24
48165 Münster
Telefon +49 2501 806 300
hochschule@dhpol.de
www.dhpol.de

Präsident

Klaus Neidhardt
Telefon +49 2501 806 200

Impressum

Herausgeber: Präsident
der Deutschen Hochschule der Polizei
Klaus Neidhardt

Redaktion: Dr. Mechthild Hauff
Sylvia Höpper
Markus Wieneke

Auflage: 100
Juli 2013